



VERANTWORTUNG ÜBERNEHMEN

Geschäftsbericht 2009

N-ERGIE

AKTIENGESELLSCHAFT

AUF EINEN BLICK

N-ERGIE Konzern		2009	2008
Gezeichnetes Kapital	T€	156.400	152.550
Anlagevermögen (Buchwert)	T€	1.416.156	947.224
Umlaufvermögen	T€	445.905	588.330
Investitionen (Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen)	T€	83.551	83.703
Umsatzerlöse	T€	2.394.488	1.816.889
Personalaufwendungen	T€	171.485	191.100
abgeführter Gewinn	T€	91.736	62.317
Ausgleichszahlung	T€	48.229	32.052
Jahresüberschuss	T€	21.551	11.645
Beschäftigte (Durchschnittswert)	Anzahl	2.580	2.637
Stromversorgung			
Umsatzerlöse (ohne Stromsteuer)	T€	1.782.872	1.220.347
Abgabe an Kunden	Mio. kWh	11.578	9.908
Verteilungsnetz	km	26.995	26.888
Erdgasversorgung			
Umsatzerlöse	T€	362.979	380.983
Abgabe an Kunden	Mio. kWh	7.553	8.806
Verteilungsnetz	km	4.337	4.221
Fernwärmeversorgung			
Umsatzerlöse	T€	139.974	112.330
Abgabe an Kunden	Mio. kWh	1.199	1.189
Verteilungsnetz	km	302	295
Wasserversorgung			
Umsatzerlöse	T€	58.581	55.742
Abgabe an Kunden	Mio. m ³	30	30
Verteilungsnetz	km	2.364	2.357

INHALTSVERZEICHNIS

2 Organe der Gesellschaft

6 Vorwort des Vorstands

14 Die N-ERGIE Aktiengesellschaft

18 Geschäftsfeld Erzeugung

24 Geschäftsfeld Netze

32 Geschäftsfeld Beschaffung und Vertrieb

40 Geschäftsfeld Dienstleistungen

44 Geschäftsfeld Finanzen und Beteiligungen

48 Geschäftsfeld Personal

**52 GANZ selbstverständlich –
Verantwortung bei der N-ERGIE**

Jahresabschluss

58 Konzernlagebericht

74 Konzernbilanz

75 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

76 Konzernanhang

92 Entwicklung des Anlagevermögens

95 Bestätigungsvermerk

96 Bericht des Aufsichtsrats

98 Glossar

Alle mit diesem Index  gekennzeichneten Begriffe werden im Glossar ab Seite 98 des Geschäftsberichts ausführlich erläutert.

ORGANE DER GESELLSCHAFT

Aufsichtsrat

Dr. Ulrich Maly Nürnberg

Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg
und Vorsitzender des Aufsichtsrats

Karlheinz Kratzer Fürth

Betriebsratsvorsitzender N-ERGIE, Vorsitzender
des Konzernbetriebsrats und ab 01.07.2009
stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats;
bis 30.06.2009 Mitglied des Aufsichtsrats

Ewald Woste Paderborn

Vorstandsvorsitzender der Thüga Aktiengesell-
schaft, weiterer stellvertretender Vorsitzender
des Aufsichtsrats

Steffen Berke Wendelstein

Freigestelltes Betriebsratsmitglied

Ulrich Erkens Erding

Vorstandsmitglied der Thüga Aktiengesellschaft

Michael Frieser Nürnberg

Stadtrat und Rechtsanwalt; bis 09.12.2009

Dr. Klemens Gsell Nürnberg

Bürgermeister der Stadt Nürnberg

Gabriela Heinrich Nürnberg

Stadträtin und Diplom-Medienberaterin

Dr. Reinhard Klopffleisch Berlin

Gewerkschaftssekretär ver.di Bundesverwaltung

Ludwig Kränzlein Dinkelsbühl

Freigestelltes Betriebsratsmitglied

Dr. Peter Pluschke Nürnberg

Berufsmäßiger Stadtrat, Umweltreferat

Karl-Heinz Pöverlein Rohr-Regelsbach

Betriebsratsvorsitzender N-ERGIE und
stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats;
bis 08.06.2009

Gisela Prummer Eckental

Freigestelltes Betriebsratsmitglied

Gerald Raschke Nürnberg

Stadtrat und Lehrer

Michael Riechel München

Vorstandsmitglied der Thüga Aktiengesellschaft

Thomas Ries Nürnberg
Leiter Wasserwirtschaft; ab 24.06.2009

Frank Rosenberger Rednitzhembach
Gewerkschaftssekretär ver.di Mittelfranken

Bernd Rudolph München
Vorstandsmitglied der Thüga Aktiengesellschaft

Wolfgang Scharnagl Nürnberg
Meister, stellvertretender Betriebsratsvorsitzender der N-ERGIE

Gerhard Schmidt Schwabach
Bereichsleiter Personal

Kilian Sendner Nürnberg
Stadtrat und Kaufmann; ab 09.12.2009

Klaus Steger Nürnberg
Gewerkschaftssekretär ver.di Mittelfranken

Vorstand

Herbert Dombrowsky Nürnberg
Vorsitzender des Vorstands
Vorsitzender der Geschäftsführung der Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Vorsitzender des Vorstands der VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft, Nürnberg

Josef Hasler Burgthann
Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands; ab 01.04.2010
Mitglied der Geschäftsführung der Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Vorstandsmitglied der VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft, Nürnberg

Karl-Heinz Pöverlein Rohr-Regelsbach
ab 01.07.2009
Mitglied der Geschäftsführung und Arbeitsdirektor der Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Vorstandsmitglied und Arbeitsdirektor der VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft, Nürnberg

Dirk Fiendl Ingolstadt
bis 30.06.2009

Beirat

Dr. Ulrich Maly Nürnberg

Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg
und Vorsitzender des Beirats

Ewald Woste Paderborn

Vorstandsvorsitzender der Thüga Aktien-
gesellschaft und stellvertretender Vorsitzender
des Beirats

Richard Bartsch Roßtal

Präsident des Bezirkstags Mittelfranken

Tamara Bischof Dettelbach

Landrätin des Landkreises Kitzingen

Alfons Brandl Herrieden

Erster Bürgermeister der Stadt Herrieden,
stellvertretender Bezirksvorsitzender für
Mittelfranken im Bayerischen Städtetag

Josef Braun Nürnberg

Obermeister der Innung für Elektro- und
Informationstechnik Nürnberg-Fürth

Matthias Dießl Seukendorf

Landrat des Landkreises Fürth

Herbert Eckstein Wendelstein

Landrat des Landkreises Roth

Peter-Stephan Englert Büchenbach

Vorstandsvorsitzender der Vereinigung der
Wohnungsunternehmen in Mittelfranken
e. V., Geschäftsführer der St. Gundekar-Werk
Eichstätt Wohnungs- und Städtebaugesellschaft
mbH; ab 01.12.2009

Dr. Matthias Everding Heroldsberg

Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Nürnberg

Martin Hümmer Oberickelsheim

Erster Bürgermeister der Gemeinde Oberickels-
heim, Vorsitzender des Kreisverbands
Neustadt a. d. Aisch – Bad Windsheim im
Bayerischen Gemeindetag

Eberhard Irlinger Hemhofen

Landrat des Landkreises Erlangen-Höchstadt

Dr. Thomas Jung Fürth

Oberbürgermeister der Stadt Fürth,
Bezirksvorsitzender für Mittelfranken
im Bayerischen Städtetag

Armin Kroder Neunkirchen a. S.

Landrat des Landkreises Nürnberger Land

Michael Leistenschneider Nürnberg

Mitglied des Vorstands der DATEV eG;
ab 01.12.2009

Markus Löttsch Schwabach

Hauptgeschäftsführer der IHK Nürnberg
für Mittelfranken

Dr. Winfried Marquardt Nürnberg

Ehemaliger Geschäftsführer Prinovis Nürnberg
GmbH & Co. KG; bis 30.09.2009

Josef Mend Iphofen

Erster Bürgermeister der Gemeinde Iphofen, Erster
Vizepräsident des Bayerischen Gemeindetags

Heinrich Mosler Nürnberg

Präsident der Handwerkskammer
für Mittelfranken, Nürnberg

Peter H. Richter Nürnberg

Ehemaliger Vorstandsvorsitzender der Vereinigung
der Wohnungsunternehmen in Mittelfranken e. V.,
ehemaliger Geschäftsführer wbg Nürnberg GmbH
Immobilienunternehmen; bis 31.12.2009

Walter Schneider Weigenheim

Landrat des Landkreises Neustadt a. d. Aisch –
Bad Windsheim

Rudolf Schwemmbauer Geslau

Landrat des Landkreises Ansbach

Jürgen Ströbel Rügland

Vizepräsident des Bayerischen Bauernverbands

Friedrich Walter Absberg

Bürgermeister des Markts Absberg, stellvertretender
Vorsitzender des Kreisverbands Weißenburg-Gunzenhausen
im Bayerischen Gemeindetag; ab 01.07.2009

Siegfried Zecha Nürnberg

Obermeister der Innung für Sanitär- und
Heizungstechnik Nürnberg/Fürth

Thomas Zwingel Zirndorf

Erster Bürgermeister der Stadt Zirndorf,
stellvertretender Vorsitzender des Bezirksverbands
Mittelfranken im Bayerischen Gemeindetag

SUMMARY

Consumption of electricity and natural gas fell markedly throughout the industry in 2009 in the wake of the global economic crisis. Nonetheless, N-ERGIE successfully held its own despite the parlous state of the economy: consolidated sales rose by 31.8 per cent to 2,394 million euros in 2009 and the company reported consolidated income of 21.6 million euros (previous year: 11.6 million euros). This satisfactory business performance was largely the result of our stringent and consistently implemented strategy. N-ERGIE has strengthened its competitive position significantly in the last twelve months by acquiring a holding in Thüga AG, a move which will also help to ensure that Thüga continues to operate as a reliable partner on behalf of municipal utilities. Another strategic objective is the development of the company's own electricity generation capacity. The commission-

ing of the highly-efficient Irsching 5 combined cycle power plant in the first quarter of 2010 was a giant step forward in this respect. Climate and environmental protection is also a key concern for N-ERGIE. In the medium term we expect around 250 MW of the power we generate to come from renewable resources. We consider that our corporate social responsibility not only means being a reliable supplier of electricity, natural gas, water and district heating for our customers. N-ERGIE also believes that it has an obligation to the region in and around Nuremberg, to provide extensive training and continuing professional development opportunities and to encourage a sustainable approach to the environment. From these secure foundations we look to the future with confidence.

VERANTWORTUNG ÜBERNEHMEN

Sehr geehrte Aktionäre, Partner und Freunde der N-ERGIE,

die N-ERGIE konnte 2009 ihre Stellung als eigenständiges Unternehmen in einem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld erfolgreich behaupten. Zugleich ist es gelungen, die strategische Positionierung erheblich zu verbessern: Der Kauf der bundesweit tätigen Energieholding Thüga AG durch die N-ERGIE und weitere kommunale Energieversorger stärkt die Wettbewerbsfähigkeit und eröffnet große Zukunftschancen. Davon wird auch die Region Nürnberg profitieren – in ökonomischer Hinsicht und darüber hinaus. Denn die N-ERGIE ist sich ihrer Stellung als regional geprägtes Unternehmen bewusst. Wir versorgen unsere Kunden nicht nur zuverlässig mit Energie und Wasser, sondern übernehmen gezielt gesellschaftliche Verantwortung.

Zufriedenstellende Unternehmensentwicklung trotz schwieriger Rahmenbedingungen

2009 war für die N-ERGIE und die gesamte Branche ein äußerst herausforderndes Geschäftsjahr. So stellten sich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sehr schwierig dar. Die von der Finanzkrise 2008 ausgelöste konjunkturelle Talfahrt beschleunigte sich zunächst noch, bevor zur Jahresmitte 2009 eine Stabilisierung auf niedrigem Niveau eintrat. Insgesamt schrumpfte das deutsche Bruttoinlandsprodukt im vergangenen Jahr um fast 5 Prozent – so stark wie noch nie in der Nachkriegszeit. Die schwächere Industrieproduktion schlug sich in

einem deutlich geringeren Verbrauch von Strom und Erdgas nieder.

Im Energiesektor hat die Konjunkturkrise die aufgrund der Marktliberalisierung ohnehin schwierige Situation weiter verschärft. Zum einen nahm der Wettbewerb um Kunden im Strom- und Erdgasmarkt in allen Segmenten 2009 weiter zu. Zum anderen hat mit dem Inkrafttreten der sogenannten Anreizregulierung^G für die Strom- und Erdgasnetzbetreiber eine neue Zeitrechnung begonnen.

Die N-ERGIE konnte sich in diesem gesamtwirtschaftlich schwierigen Umfeld gut behaupten: Der Konzernumsatz stieg um 31,8 Prozent auf 2.394 Mio. €, das Konzernergebnis belief sich auf 21,6 Mio. € (Vorjahr: 11,6 Mio. €).

Konsequentes Handeln führt zu starker Positionierung

Die gemessen am widrigen Umfeld zufriedenstellende Geschäftsentwicklung im Jahr 2009 ist vor allem das Ergebnis einer stringenten und konsequent umgesetzten Strategie: Wir haben uns frühzeitig auf die Herausforderungen der Marktliberalisierung eingestellt und die Unternehmensstruktur sukzessive optimiert. Dass die Bundesnetzagentur^G der N-ERGIE Netz GmbH mit 100 Prozent eine hohe Effizienz für das Strom- und Erdgasnetz bescheinigte und damit zugleich unserem Kosten- und Erlösmanagement eine gute Note ausstellte, ist nur ein Indiz dafür.

**Konzernumsatz
2.394 Mio. €,
Konzernergebnis
21,6 Mio. €**

**Frühzeitig auf
Marktliberalisierung
eingestellt**

Chancen im Wettbewerb genutzt

Über die Optimierungsmaßnahmen hinaus haben wir uns die Chancen, die der Wettbewerb uns bietet, aktiv erschlossen: Neue Vertriebswege nutzen, das Produktprogramm kontinuierlich weiterentwickeln, überregional Kunden akquirieren, das Dienstleistungsgeschäft ausbauen und unsere vorbildliche Versorgungssicherheit aufrechterhalten waren nur einige Schritte, die wir dabei umsetzten. Mit Erfolg: Wir konnten nicht nur die Zahl der Kunden im Großraum Nürnberg weitgehend stabil halten, sondern sind überregional weiter gewachsen: 2009 entfielen erneut 41 Prozent des Stromabsatzes auf Kunden außerhalb unseres Versorgungsgebiets.

Strategie weiterentwickelt

Damit wir auch künftig erfolgreich agieren können, entwickeln wir unsere Unternehmensstrategie kontinuierlich weiter. In den kommenden Jahren werden wir uns vor allem an folgenden Zielsetzungen orientieren:

- Eigenerzeugung ausbauen – Im Strombereich wollen wir langfristig die eigene Kapazität auf 1.000 Megawatt (MW) erhöhen. Damit stärken wir die Unabhängigkeit und die Flexibilität unseres Unternehmens. Mit der Inbetriebnahme des hoch effizienten Gas- und Dampf (GuD^G)-Kraftwerks Irsching 5 im ersten Quartal 2010 sind wir dabei einen großen Schritt vorangekommen.
- Vertrieb ausbauen – Ziel ist es, bereits vorhandene Kunden langfristig zu binden und gleichzeitig neue Kunden zu gewinnen.
- Netzwerk erweitern – Über den Ausbau von Kooperationen wollen wir die Position unseres Unternehmens im Energiemarkt stärken.
- Netzgeschäft optimieren – Um die anhaltenden Herausforderungen aus der Anreizregulierung^G auch künftig erfolgreich zu bestehen, werden wir die Strukturen weiterentwickeln. Die Sicherung und Gewinnung von Konzessionen^G ist eine vordringliche Aufgabe mit höchster Priorität.
- Dienstleistungsgeschäft forcieren – Mit unserem Know-how in den Bereichen Contracting^G und Facility Management^G wollen wir kontinuierliches Wachstum erzielen. Im Energie- und Umweltmanagement sehen wir vielversprechende Potenziale.

Wichtigste Elemente der Unternehmensstrategie

N-ERGIE beteiligt sich am Thüga-Kauf

Bei der Umsetzung unseres Strategieplans erzielten wir bereits 2009 wichtige Etappenerfolge. Einer der bedeutendsten Meilensteine war der Erwerb der Thüga AG durch die N-ERGIE mit weiteren Partnern. Die Thüga hält überwiegend Minderheitsbeteiligungen an rund 110 regional tätigen Versorgern. Mit dem Kauf des Unternehmens ergriffen die N-ERGIE und ihre Partner entschlossen die einmalige Chance, die Thüga als verlässlichen Partner für die kommunalen Versorger zu erhalten und deren Marktstellung zu stärken. Wir erwarten mittel- und langfristig positive Effekte auf allen Wertschöpfungsstufen. Synergien können unter anderem durch Bündelung von Einkaufsvolumen, Optimierung von Shared-Service-Diensten, Wissenstransfer und Zusammenarbeit bei Projekten im wichtigen Bereich der regenerativen und konventionellen Energieerzeugung gehoben werden.

Das Herauslösen der Thüga aus den alten Strukturen und den damit verbundenen kartellrechtlichen Beschränkungen ermöglicht es uns zusammen mit unseren kommunalen Partnern, die Thüga als gemeinsame Plattform weiter auszubauen.

Ausbau der regenerativen Energien

Die N-ERGIE ist im Bereich energieeffiziente und nachhaltige Produktion bereits stark engagiert: Sei es durch das hoch effiziente GuD-Kraftwerk^G in Sandreuth, den aktiven Ausbau von Fotovoltaik^G-Anlagen auf Nürnbergs Dächern, den bevorstehenden Bau eines Biomasseheizkraftwerks oder die Planungen für ein Bioerdgas^G-Pilotprojekt: Die Erzeugungskapazitäten im Bereich regenerativer Energien werden zielgerichtet und konsequent ausgebaut.

Mittelfristig streben wir Kapazitäten zur Stromerzeugung aus erneuerbaren Ressourcen von 250 MW an. Um dieses Ziel zu erreichen, wollen wir die eigenen regionalen Aktivitäten durch die Teilnahme an überregionalen Projekten ergänzen. Deshalb gründeten wir Mitte 2009 gemeinsam mit sieben anderen Regionalversorgern die Gesellschaft 8KU^G Renewables. Das Unternehmen entwickelt größere Projekte der regenerativen Stromerzeugung und bereitet diese investitionsfertig vor. Durch das gemeinsame Vorgehen werden Kräfte gebündelt und die Chancen wie auch die Risiken auf mehrere Schultern verteilt.

Gesellschaftliche Verantwortung übernehmen

Das Thema Klima- und Umweltschutz wird in der Öffentlichkeit zunehmend in einen größeren gesamtgesellschaftlichen Kontext eingebettet: In den Fokus rückt eine umfassende verantwortliche Unternehmensführung. Sie trägt ökonomischen, aber zugleich auch sozialen und ökologischen Kriterien Rechnung und berücksichtigt die berechtigten Interessen aller Gruppen, die mit einem Unternehmen verbunden sind. Dazu gehören Kunden, Mitarbeiter, Lieferanten, Gläubiger, Anteilseigner, Staat und Gesellschaft.

Für die N-ERGIE ist die Übernahme von gesellschaftlicher Verantwortung nichts Neues. Schon lange sind wir sozial engagiert, bieten umfassende Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten an und unterstützen nachhaltigen Umweltschutz. Um die vielfältigen Aktivitäten zu bündeln, weiterzuentwickeln und transparenter zu gestalten, brachten wir Ende 2008 die Vorstandsinitiative GANZ auf den Weg. Das Kürzel steht für Glaubwürdigkeit, Aufmerksamkeit, Nachhaltigkeit und Zusammenarbeit. 2009 wurde mit der Bestandsaufnahme der erste Schritt umgesetzt. Ziel ist es, die N-ERGIE im Bereich gesellschaftliche Verantwortung nach innen und außen sichtbar zu positionieren. Erste Ergebnisse finden Sie im vorliegenden Geschäftsbericht auf den Seiten 52 bis 55.

Engagierte Belegschaft

Die N-ERGIE wird von qualifizierten und motivierten Mitarbeitern getragen. Auch das zufriedenstellende Ergebnis 2009 wäre ohne unsere Beschäftigten nicht möglich gewesen. Für ihr Engagement danken wir allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern herzlich.

Im vergangenen Jahr beschäftigte die N-ERGIE durchschnittlich 2.580 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Damit sind wir nach wie vor einer der größten Arbeitgeber im Großraum Nürnberg. Hinzu kamen rund 4.700 Stellen, die wir durch unsere wirtschaftlichen Aktivitäten bei anderen Unternehmen in der Region sichern. Da die von uns erzielte Wertschöpfung größtenteils vor Ort verbleibt, brachten wir im vergangenen Jahr ein gutes Stück wirtschaftliche Stabilität in unsere Heimatregion. Verantwortung hat die N-ERGIE auch wieder im Bereich betriebliche Ausbildung übernommen: Ende 2009 erlernten bei uns insgesamt 175 junge Menschen einen zukunftsorientierten Beruf.

Mit 2.580 Mitarbeitern einer der größten Arbeitgeber der Region

Hohes Vertrauen in die N-ERGIE

Dieser Stabilitätsbeitrag sowie die hohe Kundenorientierung und die vorbildliche Versorgungssicherheit der N-ERGIE haben die Wertschätzung der Bevölkerung gegenüber ihrem Energieversorger 2009 weiter verbessert. Eine Befragung bestätigte, dass die deutliche Mehrheit der Kunden mit unseren Leistungen zufrieden ist. Ein weiterer wichtiger Vertrauensbeweis zugunsten der N-ERGIE war, dass sich alle Gemeinden, deren Konzessionsverträge^G im vergangenen Jahr ausliefen, zu einer Verlängerung entschlossen haben. Insgesamt bestanden Ende 2009 mit rund 250 Kommunen entsprechende Vereinbarungen.

Zufriedene Kunden

„Durch den Kauf der Thüga haben wir ein Zeichen gesetzt, dass es uns ernst ist, die energiepolitischen Herausforderungen der Zukunft aus kommunaler Sicht entscheidend und nachhaltig mitzugestalten.“

Dr. Ulrich Maly
Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg
und Vorsitzender des Aufsichtsrats der N-ERGIE Aktiengesellschaft

Ausblick

Nach dem wirtschaftlichen Krisenjahr 2009 zeichnet sich aus Expertensicht für 2010 eine konjunkturelle Stabilisierung ab. Nach dem aktuellen Stand der Prognosen erwarten wir für Deutschland ein moderates Wachstum des Bruttoinlandsprodukts um 1 bis 2 Prozent. Damit dürfte über das Jahr gesehen auch die Nachfrage nach Strom, Erdgas und Fernwärme wieder leicht zunehmen. Eine durchgreifende Erholung ist aber noch nicht zu erwarten. Gleichzeitig muss sich die Energiebranche auf weiter steigenden Wettbewerb und zunehmenden Regulierungsdruck einstellen.

Die N-ERGIE ist zuversichtlich, auf Basis ihrer sehr guten strategischen Positionierung 2010 wieder ein gutes Ergebnis zu erzielen. Dazu werden weitere Effizienzsteigerungen in allen Unternehmensbereichen ebenso beitragen wie die Gewinnung zusätzlicher Kunden innerhalb und außerhalb unseres Grundversorgungsgebiets. Daneben setzen wir auch 2010 konsequent unsere zukunftsorientierte Strategie um. Schwerpunkte sind die Gestaltung der Zusammenarbeit im Thüga-Netzwerk, die Aufrechterhaltung einer hohen Versorgungssicherheit und der Ausbau unserer Eigenerzeugungskapazitäten im Strombereich. Damit schaffen wir die Voraussetzungen für langfristiges und nachhaltiges Wachstum.

2010 Konjunkturstabilisierung erwartet

Herbert Dombrowsky

Abbildung Mitte

Josef Hasler

Links

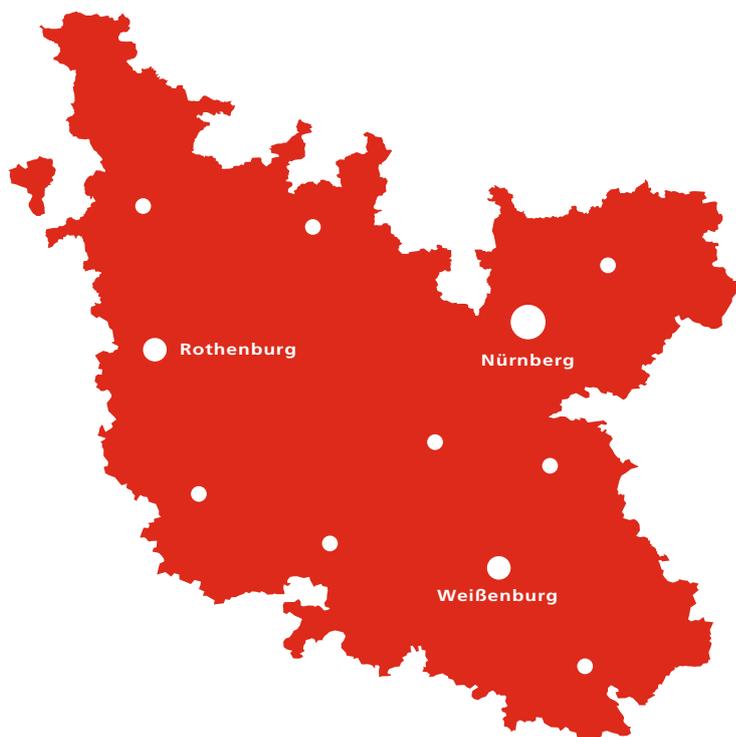
Karl-Heinz Pöverlein

Rechts



Spürbar näher.

DIE N-ERGIE AKTIENGESELLSCHAFT



Starker Partner in der Region

Die N-ERGIE ist ein integriertes Versorgungsunternehmen und in ihrem Wirtschaftsraum Marktführer für Energie- und Wasserlieferungen. Unser Leistungsspektrum umfasst die Erzeugung von Strom und Fernwärme, die Verteilung und den Vertrieb von Strom, Erdgas und Fernwärme sowie die Gewinnung und Abgabe von Trinkwasser. Hinzu kommen energienahe Dienstleistungen. Im Geschäftsjahr 2009 erzielte die N-ERGIE mit durchschnittlich 2.580 Mitarbeitern einen Konzernumsatz von 2.394 Mio. € und ein Konzernergebnis von 21,6 Mio. €.



Gesamt

100 %
(einschließlich 2 % übrige Umsatzerlöse)

Einer der großen Stromversorger Deutschlands

Den wichtigsten Beitrag zum Konzernumsatz liefert traditionell das Stromgeschäft, das den Vertrieb von Strom und die Nutzung des N-ERGIE Netzes umfasst. Auf diesen Bereich entfielen 2009 insgesamt 1.783 Mio. € oder 74,5 Prozent des Gesamtvolumens. Die an Kunden abgegebene Strommenge belief sich auf 11,6 Mrd. Kilowattstunden (kWh). Die Länge des N-ERGIE Stromnetzes beträgt derzeit rund 27.000 Kilometer. Dies ermöglicht die Versorgung nicht nur der Einwohner in Mittelfranken, sondern auch von Kunden in Teilen Unterfrankens, Oberbayerns, Schwabens und der Oberpfalz. In Deutschland gehört die N-ERGIE zu den zehn größten Stromversorgungsunternehmen.

**N-ERGIE Stromnetz
27.000 Kilometer**

Zuverlässiger Partner bei Erdgas, Fernwärme und Wasser

Im Erdgasgeschäft, zu dem ebenfalls Vertrieb und Netznutzung gehören, wurde 2009 ein Umsatz von 363 Mio. € erzielt. Dies entsprach 15,2 Prozent des Konzernvolumens. Über das gut 4.300 Kilometer lange Verteilnetz gaben wir insgesamt 7,6 Mrd. kWh Erdgas an unsere Kunden ab. Mit dem Verkauf von Fernwärme nahmen wir im vergangenen Jahr 140 Mio. € ein, die Lieferung an Kunden belief sich auf 1,2 Mrd. kWh. Das etwa 300 Kilometer lange Fernwärmenetz versorgt Bürger und Unternehmen im Stadtgebiet Nürnberg. Im Bereich Wasser erlösten wir durch die Abgabe von rund 30 Mio. Kubikmeter (m³) insgesamt 59 Mio. €. Das Wasserverteilnetz erstreckt sich über gut 2.400 Kilometer.





Strom

74,5 %



Erdgas

15,2 %



Fernwärme

5,8 %



Wasser

2,5 %

Hohe Wertschöpfung

Die N-ERGIE ist ein vertikal integriertes Versorgungsunternehmen. Bei Strom, Fernwärme und Wasser decken wir die komplette Wertschöpfungskette von der Erzeugung über die Verteilung bis hin zur Lieferung an den Endkunden ab. Hohe Bedeutung kommt darüber hinaus unseren Portfoliomanagement^G-Aktivitäten zu, mit denen wir insbesondere bei Strom und Erdgas die optimale Versorgung unserer Kunden gewährleisten. Abgerundet wird die Produktpalette durch energienahe Dienstleistungen wie Contracting^G, Facility Management^G sowie Energie- und Umweltberatung.

Strategisch gut positioniert

In den vergangenen Jahren haben sich die Rahmenbedingungen für die europäischen Energieversorger deutlich verschärft. Insbesondere die Liberalisierung der Märkte sowie steigende Klima- und Umweltauflagen stellen die Unternehmen vor immer schwierigeren Aufgaben. Die N-ERGIE nimmt die Herausforderungen aktiv an und hat sich strategisch gut positioniert. Unter anderem stärkten wir gezielt unser Kerngeschäft und bauten die Kooperation mit anderen Kommunalversorgern aus. 2009 erwarben wir beispielsweise gemeinsam mit Partnern die im Energiemarkt tätige Beteiligungsholding Thüga AG. Darüber hinaus optimierten wir in den vergangenen Jahren sukzessive die Unternehmensstruktur. Die Organisation der N-ERGIE Aktiengesellschaft orientiert sich sowohl an Wertschöpfungsstufen als auch an funktionalen Aspekten. Daraus ergeben sich folgende Geschäftsfelder:

Stärkung des Kerngeschäfts und Ausbau der Kooperationen

Geschäftsfelder der N-ERGIE Aktiengesellschaft

Erzeugung	Netze	Beschaffung und Vertrieb	Dienstleistungen	Finanzen und Beteiligungen	Personal
Seite 18	Seite 24	Seite 32	Seite 40	Seite 44	Seite 48

DIE N-ERGIE AKTIENGESELLSCHAFT

Entdecken Sie mit der beiliegenden Lesezeichen-Taschenlampe die N-ERGIE Aktiengesellschaft. Wir laden Sie herzlich ein zu einem Streifzug durch die Aufgabenfelder eines Unternehmens der kommunalen Daseinsvorsorge.



Die Fernwärme- und Stromproduktion der N-ERGIE blieb im Geschäftsjahr 2009 stabil. Auch die Abgabe von Trinkwasser lag in etwa auf Vorjahreshöhe. Dem strategischen Ziel, die Eigenerzeugungskapazitäten im Strombereich auszubauen, sind wir mit Irsching 5 einen beachtlichen Schritt nähergekommen. Große Bedeutung messen wir auch dem Bereich regenerative Energien bei, in dem wir wichtige Projekte in Angriff genommen haben. Bei der Wassergewinnung hatte die Sicherstellung der hohen Qualität absolute Priorität. Um das vorbildliche Niveau dauerhaft zu halten, wurde eine langfristige Gewinnungsstrategie verabschiedet.

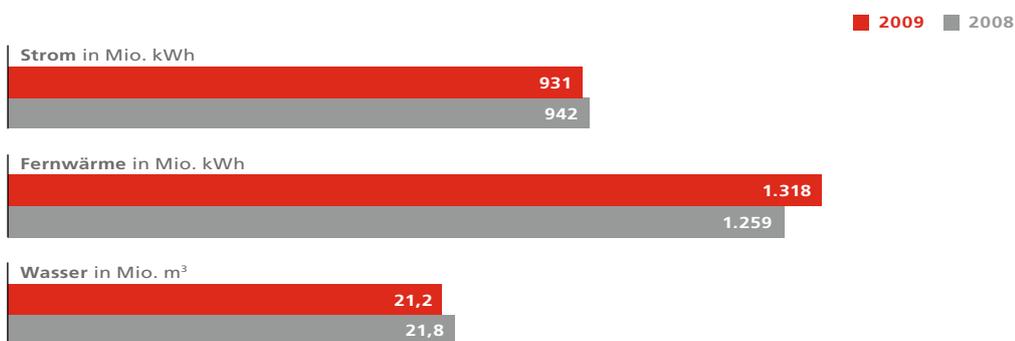
SUMMARY

The company's generation business encompasses all round responsibility for activities associated with the production of electricity, district heating and drinking water. Thanks to an ongoing policy of investment and the use of innovative technologies N-ERGIE has highly efficient production facilities such as its Sandreuth thermal power plant. The district heating and electricity produced by N-ERGIE remained roughly stable throughout 2009. Overall, the company sold 1.2 billion kW h of district heating power. The company generated 931 million kW h of power itself, compared with 942 million kW h in 2008. The 30 million m³ of drinking water supplied by the company also matched last year's volume.

Our 25.2 per cent holding in the Irsching 5 power plant has helped us to make considerable progress towards achieving the strategic goal of expanding our own power generation capacities. We also attach great importance to the field of renewable energies. Important projects in this context include the establishment with other municipal power utilities of 8KU Renewables GmbH, planning work on the construction of a biomass thermal power plant and our shareholding in a biogas plant. In the water recovery field the company's top priority is to ensure the very highest level of quality. The company has now adopted a long-term recovery strategy to ensure that these exemplary standards continue to be met in the future.

GESCHÄFTSFELD ERZEUGUNG

Netzeinspeisung 2009 aus den N-ERGIE Anlagen des Geschäftsfelds Erzeugung



N-ERGIE: zuverlässig und innovativ

Im Geschäftsfeld Erzeugung sind die Aktivitäten gebündelt, die sich mit der Produktion von Strom und Fernwärme sowie der Gewinnung von Trinkwasser befassen. Dazu gehören der Betrieb und die Instandhaltung der vorhandenen Werke ebenso wie die Planung und Konzeption neuer Anlagen. Durch eine kontinuierliche Investitionspolitik und den Einsatz innovativer Technologien verfügt die N-ERGIE über hoch effiziente Produktionseinrichtungen.

Hervorzuheben ist das Heizkraftwerk (HKW) Sandreuth, das 2005 von Kohlefeuerung auf moderne GuD⁶-Technologie umgerüstet wurde. Seitdem kann bei etwa gleichem Energieeinsatz doppelt so viel Strom wie vorher produziert werden. Durch die höhere Effizienz reduzierten sich die CO₂-Emissionen um circa 140.000 Tonnen pro Jahr. Das HKW ist außerdem als Kraft-Wärme-Kopplungs (KWK⁶)-Anlage konzipiert. Das heißt, die bei der Stromerzeugung entstehende Wärme wird nicht über einen Kühlturm an die Umwelt abgegeben, sondern in das Fernwärmenetz eingespeist. Auf diese Weise nutzen wir den Brennstoff optimal.

Hoch effizientes
Heizkraftwerk
Sandreuth

**GeneraTec
unabhängiger Energie-
erzeuger im Konzern**

Fernwärme- und Stromerzeugung 2009 stabil

Die Produktion von Strom und Heizwärme ist bei der N-ERGIE Tochtergesellschaft GeneraTec GmbH angesiedelt. Die GeneraTec ist seit dem 1. Januar 2008 als sogenannter „Independent Power Producer“, also als unabhängiger Energieerzeuger innerhalb des N-ERGIE Konzerns tätig. Dazu hat die GeneraTec neben dem HKW Sandreuth die Heizwerke in Langwasser, Muggenhof, Maxfeld und Klingenhof sowie die Prozessdampfanlage im Klinikum Nord von der N-ERGIE Aktiengesellschaft gepachtet. Die in den Anlagen erzeugte Wärmemenge beziehungsweise der in Sandreuth produzierte Strom wird zu Marktpreisen in das N-ERGIE Netz eingespeist und über den Bereich Energiewirtschaft vermarktet.

Im Geschäftsjahr 2009 blieb die Nachfrage nach Fernwärme insgesamt stabil. Dazu hat vor allem der gestiegene Absatz an Privatkunden beigetragen. Der konjunkturbedingt rückläufige Verkauf an Firmen- und Geschäftskunden konnte auf diese Weise kompensiert werden. Insgesamt setzte die GeneraTec 1.318 Mio. kWh Fernwärme ab im Vergleich zu 1.259 Mio. kWh im Jahr zuvor. Die Stromproduktion im HKW Sandreuth, die wesentlich von der dort erzeugten Wärmemenge abhängt, belief sich auf 931 Mio. kWh nach 942 Mio. kWh im Jahr 2008. Damit konnten 8,0 Prozent der vom N-ERGIE Konzern 2009 verkauften Strommenge aus Eigenproduktion gedeckt werden im Vergleich zu 9,5 Prozent im Vorjahr. Der Umsatz der GeneraTec GmbH belief sich auf 139,8 Mio. € nach 116,5 Mio. € 2008.

Der Nutzungsgrad des Heizkraftwerks Sandreuth betrug 2009 wie im Vorjahr rund 79 Prozent. Der Nutzungsgrad der Gas- und Dampfturbinen-Anlage belief sich auf 82,6 Prozent.

Ziel: höhere Eigenproduktion bei Strom

Um das Geschäftsfeld Erzeugung nachhaltig zu stärken, soll die eigene Stromproduktion in den kommenden Jahren sukzessive ausgebaut werden. Langfristig streben wir eigene Erzeugungskapazitäten von 1.000 MW an.

Zur Umsetzung dieses zentralen Strategiepunkts initiierte die N-ERGIE in den vergangenen Jahren bereits vielversprechende Maßnahmen. Für die Planung und konkrete Abwicklung der Erzeugungsprojekte im Strom- und Fernwärmebereich – inklusive der zugehörigen technischen Dienstleistungen – ist die Tochtergesellschaft TurboTec GmbH verantwortlich.

Mit Irsching 5 einen großen Schritt voran

Ein wichtiger Schritt beim Ausbau der Erzeugungskapazitäten ist die Beteiligung am hochmodernen GuD-Kraftwerk⁶ Irsching 5 in Oberbayern. Die elektrische Nettoleistung dieser Anlage beträgt rund 845 MW. Die Anlage wird einen der höchsten derzeit realisierbaren Wirkungsgrade in der GuD⁶-Technik erreichen. Durch den im Vergleich zu älteren Kraftwerken deutlich geringeren Brennstoffeinsatz und die erheblichen Einsparungen an CO₂-Emissionen ist Irsching 5 sowohl unter wirtschaftlichen als auch unter ökologischen Gesichtspunkten ein sogenanntes „Leuchtturmprojekt“. Zur Realisierung wurde im Jahr 2007 die Gemeinschaftskraftwerk Irsching GmbH gegründet, an der die N-ERGIE Aktiengesellschaft mit 25,2 Prozent beteiligt ist.

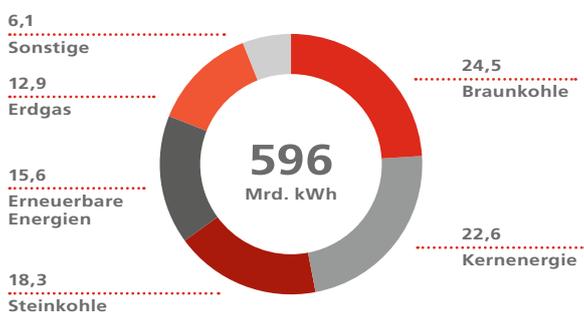
2009 haben wir die Vorbereitungsarbeiten mit Nachdruck vorangetrieben, und im Januar



Struktur der Stromerzeugung in Deutschland 2009

Quelle: Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen

Anteile in Prozent



2010 ist der Probebetrieb gestartet. Damit verdoppelt sich die Eigenerzeugungskapazität der N-ERGIE auf rund 400 MW.

Kooperation bei erneuerbaren Energien

Einen hohen Stellenwert beim Ausbau der Kapazitäten nehmen regenerative Energien ein. Die N-ERGIE ist sich ihrer Verantwortung bewusst und unterstützt seit Jahren aktiv den Schutz des Klimas. Außerdem engagieren wir uns stark im nachhaltigen Umweltschutz. Mittelfristiges Ziel der N-ERGIE ist es, Kapazitäten zur Stromerzeugung aus regenerativen Energien von etwa 250 MW aufzubauen. Dies entspricht einem Viertel der geplanten Erzeugungskapazitäten.

Um die ambitionierte Vorgabe möglichst rasch zu erfüllen, setzen wir neben Eigeninitiative auch auf Kooperationen. Zusammen mit sieben anderen kommunalen Energieversorgern gründete die N-ERGIE Mitte 2009 die 8KU Renewables GmbH⁶. Zweck dieses Gemeinschaftsunternehmens ist es, große Projekte im Bereich regenerativer Stromerzeugung zu entwickeln und investitionsfertig vorzubereiten. Die Gesellschaft nahm im vergangenen Jahr ihre operative

Tätigkeit auf und konnte bereits erste Projekte anstoßen.

Regional regenerativ – Biomasse⁶-HKW in Nürnberg

Parallel zur Kooperation auf überregionaler Ebene verfolgt die N-ERGIE eigene Vorhaben – vorzugsweise im Großraum Nürnberg. Ein wichtiges Projekt ist derzeit der Bau eines Biomasse⁶-Heizkraftwerks am Standort Sandreuth. In dieser Anlage werden künftig Holzhackschnitzel aus der regionalen Forstwirtschaft als Brennstoff eingesetzt. Das Werk, das in unser bestehendes Fernwärmenetz integriert werden soll, basiert ebenfalls auf dem Prinzip der Kraft-Wärme-Kopplung⁶ und wird daher hoch effizient sein. Geplant ist eine elektrische Leistung von etwa 6 MW und eine thermische Einspeisung von circa 14 MW in das Fernwärmenetz. Damit ist eine jährliche Stromproduktion von rund 37 Mio. kWh möglich. Nachdem wir bereits 2008 die Genehmigungen für Bau und Betrieb erhalten sowie eine Einigung mit potenziellen Brennstofflieferanten erzielt hatten, konnten wir 2009 die Verhandlungen zur Vergabe der Generalunternehmerleistung erfolgreich abschließen. Die Anlage soll erstmals Ende 2011 Strom und Wärme in das N-ERGIE Netz einspeisen.

Hoch effiziente Anlage mit 14 MW thermischer Leistung

Bioerdgasprojekt in Gollhofen

Eine sehr interessante Option bei der nachhaltigen Energieversorgung stellt auch Bioerdgas⁶ dar, das durch Vergärung nachwachsender Rohstoffe entsteht. Aufgrund des großen Zukunftspotenzials dieser Technologie engagiert sich die N-ERGIE für ein Pilotprojekt im fränkischen Gollhofen. Dort soll eine Anlage entste-



hen, die Bioerdgas^G erzeugt, das in das Erdgasnetz der N-ERGIE eingespeist und beispielsweise als Brennstoff für Blockheizkraftwerke (BHKW) an geeigneten Standorten benutzt werden kann.

Im September 2009 wurde die GOLLIPP Bioerdgas GmbH & Co. KG für die Umsetzung des Projekts gegründet. Die weitere Projektentwicklung wird maßgeblich durch die TurboTec GmbH unterstützt.

N-ERGIE – Trinkwasserversorgung auf höchstem Niveau

Die Versorgung mit Trinkwasser gehört zu den wesentlichen Aufgaben der N-ERGIE. Für umfassenden Gewässer- und Grundwasserschutz, die Gewinnung aus den unternehmens-eigenen Brunnenanlagen, die Aufbereitung und den Transport bis in die Hochbehälter ist der N-ERGIE Bereich Wasser zuständig. Im Jahr 2009 wurden ebenso wie im Vorjahr insgesamt rund 30 Mio. m³ Wasser an Kunden abgegeben. Beliefert werden die Einwohner Nürnbergs sowie der Nachbargemeinde Schwaig. Rund 70

Prozent des Jahresbedarfs stellen wir aus eigenen Wasserwerken bereit. Den Rest bezieht die N-ERGIE vom Zweckverband Wasserversorgung Fränkischer Wirtschaftsraum (WFW) über eine Fernleitung aus den Grundwasservorkommen im Donau-Lech-Dreieck.

Da es sich bei Trinkwasser um ein unersetzliches Lebensmittel handelt, stellen wir an die Qualität besonders hohe Anforderungen: Durch vorbeugenden Gewässerschutz, ein gut gepflegtes Leitungsnetz und ganzjährige umfangreiche Kontrollen gewährleisten wir höchste Trinkwassergüte. Unser Wasser kann unbedenklich direkt aus dem Hahn getrunken werden und ist für die Zubereitung von Babynahrung uneingeschränkt verwendbar.

Langfristige Gewinnungsstrategie

Damit das hohe Qualitätsniveau im Wasserbereich auf Dauer gesichert werden kann, wurde eine langfristig angelegte Gewinnungsstrategie auf den Weg gebracht. Eine wichtige Maßnahme ist der Bau einer Aufbereitungsanlage im Wassergewinnungsgebiet Ranna im

**Wasserabgabe stabil
bei 30 Mio. m³**

Stollensanierung im Hochbehälter Schmausenbuck

Von Juli 2008 bis April 2009 wurde das Stollensystem am Trinkwasserhochbehälter Schmausenbuck für 1,3 Mio. € aufwendig saniert. Die drei insgesamt 700 Meter langen Stollen verbinden die Hochbehälter mit dem Nürnberger Wassernetz. Im Zuge der Sanierung wurde die alte Mörtelschicht auf der innen

liegenden, Trinkwasser führenden Seite durch eine neue, etwa 15 Millimeter dicke Schutzschicht ersetzt. Diese Arbeiten ließ die N-ERGIE unter höchsten Hygienestandards durchführen: Beispielsweise trugen alle Arbeiter Ganzkörperanzüge und desinfizierten bei jedem erneuten Betreten der Stollen

die Schuhe. Nach Abschluss der Arbeiten wurden die Stollen gereinigt, desinfiziert und wieder mit Trinkwasser befüllt. Erst als die Ergebnisse der Wasseranalysen mikrobiologisch einwandfrei waren, wurde durch die sanierten Stollen wieder Trinkwasser geleitet.



Nordosten des Großraums Nürnberg. Damit bewahren wir nicht nur die hohe Wasserqualität, sondern stärken zugleich die Versorgung der Gemeinden vor Ort. Die Projektplanung startete im Jahr 2009.

Laufende Investitionen und kontinuierlicher Unterhalt sichern Wasserversorgung

Die Gewährleistung einer sicheren und hochwertigen Wasserversorgung genießt im N-ERGIE Konzern schon immer Priorität. Dies spiegelt sich in kontinuierlich hohen Investitionen und in regelmäßigen Unterhaltsmaßnahmen an den bestehenden Wasserwerken, Transportleitungen und Hochbehältern wider. 2009 stand der Abschluss der Sanierungsarbeiten am Stollensystem des Wasserhochbehälters Schmausenbuck im Mittelpunkt. Im Mai wurde das System nach aufwendigen Arbeiten, die unter hohen Hygieneanforderungen erfolgten, wieder in Betrieb genommen. Im Rahmen des baulichen Unterhalts für das Wasserwerk Nürnberg-Mühlhof erfolgte der Rückbau der Flockulatoren⁶. Sie werden zukünftig nicht mehr benötigt und waren nahezu am Ende ihrer technischen Lebensdauer angelangt.

Insgesamt investierte der N-ERGIE Geschäftsbereich Wasser im vergangenen Jahr 1,0 Mio. € in seine Gewinnungsanlagen.

Potenzial der Klärschlamm-trocknung nutzen

Die N-ERGIE hat per 1. Dezember 2009 ein Drittel der Anteile der ENTRO Marktbergel GmbH erworben. Diese Gesellschaft soll unter Federführung der N-ERGIE Tochtergesellschaft AquaOpta GmbH die vorhandene solare Klärschlamm-trocknung um eine thermische Komponente erweitern. Kernstück der Erweiterung ist ein Blockheizkraftwerk, das die bei der Stromerzeugung anfallende Abwärme für die Trocknung des Schlammes einsetzt. Der getrocknete Klärschlamm wird als CO₂-neutraler Brennstoff

unter anderem in Steinkohlekraftwerken und Zementöfen verwendet.

Die bisher praktizierte Klärschlamm-trocknung durch Landschaftsbau, landwirtschaftliche Ausbringung oder Deponierung wird in den kommenden Jahren aufgrund verschärfter gesetzlicher Vorschriften als Entsorgungsweg erheblich schwieriger. Das von der N-ERGIE entwickelte Konzept bietet den Kommunen eine attraktive Möglichkeit, Klärschlamm auch künftig nachhaltig und wirtschaftlich zu entsorgen. Für uns ergeben sich daraus interessante Wachstumschancen.

Ausblick

Das strategische Ziel, im Strombereich die eigenen Erzeugungskapazitäten langfristig auf 1.000 MW auszubauen, wird das Handeln der N-ERGIE auch in den kommenden Jahren bestimmen. Durch eigene Erzeugungsanlagen stärken wir unsere Selbstständigkeit und erhöhen die Flexibilität im Stromgeschäft. Einen hohen Stellenwert beim Ausbau der Kapazitäten nehmen regenerative Energien ein. 2010 wollen wir vor allem den Ausbau des Bioerdgasgeschäfts forcieren.

Ein anderer strategischer Baustein ist der Ausbau des Fernwärmegeschäfts in Nürnberg. Indem wir weitere Stadtgebiete erschließen und bestehende Trassen verdichten, verbessern wir unser Kundenpotenzial. Ziel ist es, bis 2020 jährlich neue Kunden mit einem Anschlusswert von insgesamt 14 MW zu akquirieren.

Darüber hinaus planen wir weitere Investitionen in die Versorgungssicherheit und Effizienz unserer Anlagen. Ein wichtiges Projekt im Geschäftsjahr 2010 ist der Austausch einer Dampfturbine im HKW Sandreuth. Außerdem steht im Heizwerk Langwasser die Erneuerung von zwei Kesseln an.

In der Trinkwasserversorgung setzen wir 2010 die erste Phase des geplanten neuen Wasserwerks „Am Forsthaus“ im Nürnberger Wassergewinnungsgebiet Ursprung um. Die Anlage ergänzt die vorhandenen Werke und wird mit einer Entsäuerungsanlage ausgestattet. Die Entsäuerung erfolgt mittels eines Flachbettbelüfters⁶, kommt also ohne den Einsatz chemischer Mittel aus.

N-ERGIE unterstützt Kommunen bei nachhaltiger Klärschlamm-entsorgung

Ausbau der Eigen-erzeugungskapazitäten und des Fernwärmegeschäfts



Die neu ausgerichtete N-ERGIE Netz GmbH ist 2009 erfolgreich in das System der EU-Anreizregulierung gestartet. Dank der sehr effizienten Unternehmensstruktur konnten auch die Folgen der Wirtschaftskrise spürbar eingedämmt werden. Mit umfangreichen Investitionen gewährleiten wir die hohe Versorgungssicherheit für unsere Kunden. Infolge des Booms bei Stromerzeugungsanlagen auf Basis regenerativer Energien waren umfangreiche Netzverstärkungsmaßnahmen erforderlich.

SUMMARY

Grids business involves the management of N-ERGIE's electricity, natural gas, district heating and water networks as well as the associated data transmission systems. N-ERGIE Netz GmbH, which is responsible for operative business in this field, has been totally restructured in recent years to equip the company to meet ever tougher competitive challenges. On the strength of the process improvements and cost savings achieved by the company the Federal Network Agency has accredited N-ERGIE Netz GmbH with 100 per cent efficiency. The new corporate structure also ensured that the company made a successful start with the EU's new incentive system in 2009. This counteracted the impact of the economic crisis to some extent, which had resulted in a massive reduction in the consumption of electricity and

natural gas. The volume of electricity transported via the grid operated by the N-ERGIE subsidiary dropped by about 5 per cent compared to the previous year. In contrast the cold winter resulted in an increase in the volume of natural gas of almost 1 per cent.

N-ERGIE invests a great deal of money every year to ensure that its grids continue to meet absolutely top quality standards. In fact, the company spent 76.2 million euros on operating and maintenance measures alone last year. An additional 68 million euros was spent on new and replacement investments. The boom in renewable energy generating systems meant that extensive measures needed to be taken to upgrade grids.

GESCHÄFTSFELD NETZE

Leistungsdaten 2009 im Geschäftsfeld Netze



Die Neuanschlüsse sind im Vergleich zum Vorjahr um circa 10 Prozent zurückgegangen, wobei sich in den einzelnen Sparten unterschiedliche Entwicklungen zeigen: Im Strom ist ein leichter Anstieg um circa 5 Prozent zu verzeichnen. Dieser Anstieg

kommt durch die hohe Nachfrage an EEG-Anschlüssen im Bereich der Anlagen unter 30 Kilowatt (kW) zustande. Bei den Rohrsparten ist ein durchgängiger Rückgang der Anschlussfähigkeit zu nennen. Hier beeinflusst

die insgesamt rückläufige Bautätigkeit die Anzahl der Neuanschlüsse. Bei der Fernwärme wurde allerdings der angestrebte Wert von 14 MW an jährlich neu angeschlossener Leistung mit 15,2 MW übertroffen.

N-ERGIE Netze – unabhängig im Konzern

Im Geschäftsfeld Netze sind alle Aktivitäten gebündelt, die sich mit dem Management der N-ERGIE Strom-, Erdgas-, Fernwärme- und Wassernetze sowie den dazugehörigen Daten-

übertragungssystemen befassen. Dazu gehören insbesondere die Planung, der Auf- und Ausbau sowie das Instandhalten der Netze. Außerdem wird der reibungslose und sichere Betrieb gewährleistet.

EU gibt Rahmen vor

Die Netzaktivitäten nehmen innerhalb des Konzerns eine Position ein, die gewährleistet, dass die N-ERGIE Netz GmbH unabhängig vom Mutterunternehmen agiert. Sie hat das Strom- und Erdgasnetz von der N-ERGIE Aktiengesellschaft gepachtet und die Betriebsführung für das Wasser- und Fernwärmenetz übernommen. Damit setzen wir europäische Vorgaben um, mit denen der Wettbewerb im Energiesektor gefördert werden soll. Eine wesentliche Forderung ist die Entflechtung von Netzgeschäft einerseits und Erzeugungs- beziehungsweise Vertriebsaktivitäten andererseits (Unbundling^G). Auf diese Weise wird allen Marktteilnehmern ein diskriminierungsfreier Zugang zu allen Netzen gewährt und die Preisgestaltung transparenter gemacht.

Entflechtung von Netz und Erzeugung

Zweites wichtiges Instrument zur Förderung des Wettbewerbs ist die Anreizregulierung^G, die am 1. Januar 2009 in Kraft getreten ist. Seitdem werden den Energieversorgern von der Bundesnetzagentur (BNetzA)^G beziehungsweise den Landesregulierungsbehörden erstmals Erlösobergrenzen vorgegeben, die im Strombereich bis 2013 und im Erdgasbereich bis 2012 gelten. Das soll den Netzbetreibern Anreize liefern, ihre Effizienz weiter zu steigern. Diese Effizienzverbesserung wird spätestens nach einer Regulierungsperiode an den Kunden über die Preisgestaltung weitergegeben. Für die N-ERGIE ist die BNetzA^G zuständig.

Anreizregulierung^G im Januar 2009 in Kraft getreten

Gut aufgestellt im Wettbewerb

Die Entwicklung der vorgegebenen Erlösobergrenze hängt davon ab, wie eine Gesellschaft gegenüber einem von der Bundesnetzagentur^G ermittelten Vergleichswert (Benchmark) abschneidet. Die Benchmark basiert auf der Gesamtheit aller Netzbetreiber in Deutschland, die sich im regulären Verfahren zur Anreizregulierung^G befinden. Der N-ERGIE Netz GmbH wurde mit 100 Prozent eine hohe Effizienz bescheinigt – eine erfreuliche Bestätigung der bereits umgesetzten Prozessverbesserungen und des strengen Kostenmanagements.

N-ERGIE Netz GmbH mit 100 Prozent Effizienz

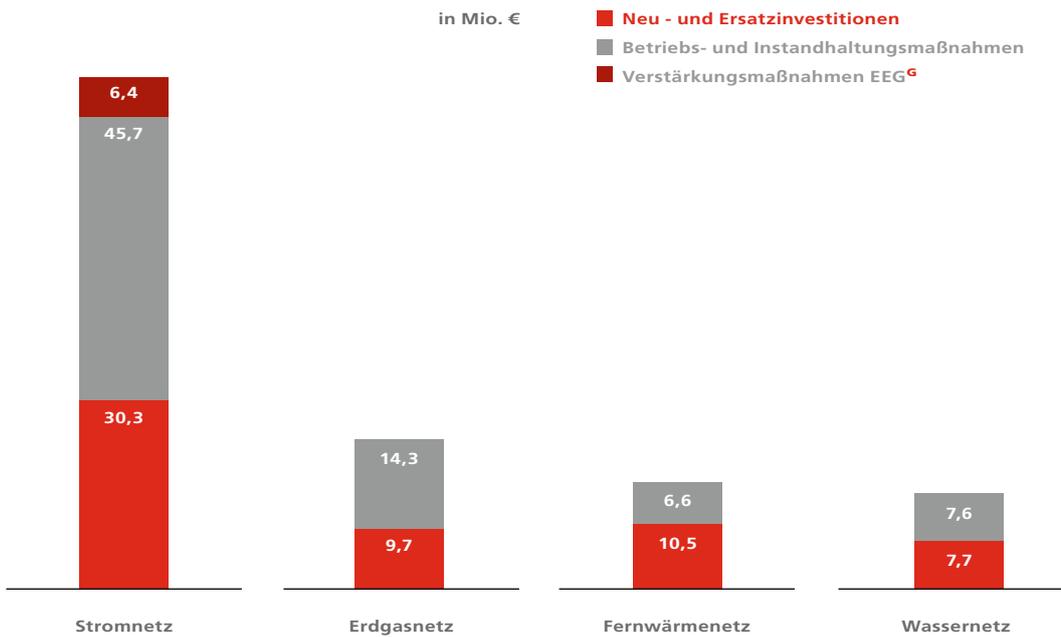
Auf dieser soliden Basis ist der N-ERGIE Netz GmbH 2009 ein guter Start in das System der Anreizregulierung^G gelungen, obwohl weiterhin nicht alle Rahmenbedingungen abschließend geklärt sind und aktuelle Ungereimtheiten zu

Lasten für die Netzbetreiber führen. Offen ist beispielsweise die Frage, wie die bei der Stromübertragung anfallenden realen Kosten für die Energieverluste in der Kalkulation berücksichtigt werden. Auch die erforderliche Kaskadierung der Preisbildung, das heißt zeitliche Aneinanderreihung der einzelnen vor- beziehungsweise nachgelagerten Netzbetreiber, ist nicht gewährleistet. Ferner muss die konkrete Ausgestaltung der Qualitätsregulierung, die dazu beitragen soll, dass trotz des forcierten Wettbewerbs und sinkender Preise die Netzqualität auf Dauer gewährleistet werden kann, noch geklärt werden. Der N-ERGIE Konzern bringt sich aktiv in die Diskussion ein und arbeitet konstruktiv an der Problemlösung mit.

Anhaltender Optimierungsdruck

Die Anreizregulierung^G wird den Wettbewerbsdruck in den kommenden Jahren weiter verstärken. Dieser Herausforderung muss sich auch die N-ERGIE stellen und trotz der guten Ausgangsposition weitere Maßnahmen zur Effizienzverbesserung ergreifen. Aus diesem Grund erfolgte eine organisatorische Neuausrichtung der N-ERGIE Netz GmbH zum 1. April 2009. Unter anderem wurde der Bereich Netzmanagement mit den wesentlichen Teilen der Netzplanung, der bislang bei der N-ERGIE Aktiengesellschaft angesiedelt war, auf die N-ERGIE Netz GmbH übertragen. Gleichzeitig ging die Netzführung beziehungsweise die Leitstelle, die sich bisher unter dem Dach der N-ERGIE Service GmbH befand, auf die N-ERGIE Netz GmbH über. Durch diese Maßnahmen wurden die Arbeitsprozesse weiter vereinfacht und die Zahl der Schnittstellen nochmals reduziert. Auch die N-ERGIE Service GmbH optimierte ihre operativen Prozesse durch strukturelle Anpassungen im Bereich der Baudokumentation und durch die Ausweitung ihrer Planungsaktivitäten.

Aufwendungen für Netzbau und Instandhaltung



Wichtigste Maßnahmen

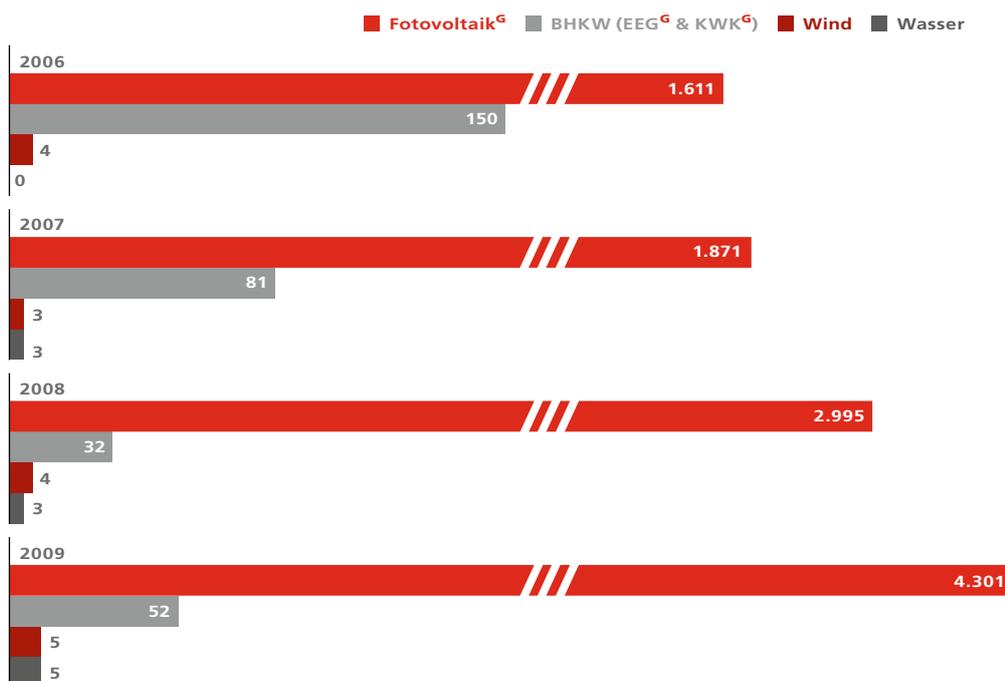
Aufgrund der erhöhten Einspeiseleistung von dezentralen Erzeugungsanlagen wurde der Bau der 110/20-kV-Umspannanlage Wachenhofen notwendig. Ende 2009 wurde nach einer Bauzeit von nur acht Monaten die 3,1 Mio. € teure Anlage in Betrieb genommen.

An der größten und für die Versorgung des Stadtgebiets Nürnberg wichtigsten Einspeisestation Renzenhof wurden 2009 umfangreiche Erneuerungs- und Sanierungsmaßnahmen in Höhe von 530.000 € durchgeführt.

Die bereits 2008 begonnenen Arbeiten zum Anschluss des Heizwerks (HW) Klingenhof an das Fernwärmenetz und der Umbau der Wärmetauscherstation⁶ im HW Klingenhof wurden 2009 mit der Inbetriebnahme der Station und der Leitung abgeschlossen. Das Gesamtinvestitionsvolumen lag bei 4,1 Mio. €.

Wie in den Vorjahren lag das Hauptaugenmerk in der Wasserversorgung auf der altersbedingten Sanierung beziehungsweise Erneuerung von Netzteilen und Hausanschlüssen. Größte Einzelmaßnahme war die Sanierung des Verteilnetzes und die Auswechslung der Hausanschlüsse im Narzissenweg mit einem Investitionsvolumen von insgesamt 690.000 €.

Entwicklung der Neuanschlüsse bei den EEG^G-Anlagen im N-ERGIE Netzgebiet



Konjunkturkrise drückt Transportmengen 2009

Die neu ausgerichtete N-ERGIE Netz GmbH hat ihre Bewährungsprobe 2009 in einem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld bestanden. Infolge der Wirtschaftskrise gingen der Strom- und Erdgasverbrauch deutlich zurück. Davon war auch die N-ERGIE Netz GmbH betroffen: Die über das Netz transportierte Strommenge reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um circa 5 Prozent. Dagegen nahm die Erdgasmenge aufgrund des kalten Winters um knapp 1 Prozent zu. Die Erlöse aus der Netznutzung konnten aufgrund der bereits im Vorfeld getroffenen konservativen Mengenprognose und entsprechenden Preisanpassungen etwa auf Höhe der von der BNetzA^G genehmigten Erlöse gehalten werden.

Transportierte Strommenge geht um 5 Prozent zurück, Erdgasmenge steigt um 1 Prozent

Top-Versorgungsqualität

Die Erlöse der N-ERGIE Service GmbH, die für Bau-, Instandsetzungs-, Betriebs- und Dokumentationsleistungen im Netzbereich zuständig ist, nahmen 2009 dagegen zu: Der Umsatz stieg um 3,8 Mio. € auf 105,1 Mio. €. Die N-ERGIE Service GmbH trägt maßgeblich zum zuverlässigen Funktionieren unserer Netze und damit zur vorbildlichen Versorgungsqualität der N-ERGIE bei. Diese spiegelt sich im extrem niedrigen Niveau der Versorgungsunterbrechungen wider. Die sogenannte Nichtverfügbarkeit im N-ERGIE Stromnetzgebiet infolge ungeplanter Ereignisse lag 2009 im Durchschnitt bei lediglich rund 14 Minuten pro Verbraucher, was sowohl national als auch international ein herausragender Wert ist. Mit anderen Worten: Einem N-ERGIE Kunden stand mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,997 Prozent Strom zur Verfügung – ausgenommen sind Fälle von höherer Gewalt.

6.300					Transformationsstationen
55					Umspannanlagen
26.995	4.337	302	2.364	Kilometer	
Strom	Erdgas	Fernwärme	Trinkwasser		

Investitionen sichern hohes Qualitätsniveau

Um das hohe Qualitätsniveau zu halten, muss die Leistungsfähigkeit der Netze ständig überprüft werden. Wo es Verbesserungsbedarf gibt, werden umgehend Betriebs- und Instandhaltungsmaßnahmen umgesetzt. Allein dafür wurden 2009 in der Summe 76,2 Mio. € aufgewendet im Vergleich zu 72,6 Mio. € im Vorjahr.

Darüber hinaus fließen kontinuierlich Mittel in Neu- und Ersatzinvestitionen. In 2009 waren dies 68,0 Mio. € nach zuvor 61,8 Mio. €. Unter anderem baute die N-ERGIE Service GmbH 2009 eine Fernwärmeleitung im Nürnberger Norden, mit der das bisherige Inselnetz um das Heizwerk Klingenhof an das Fernwärme-Verbundnetz angeschlossen wurde.

Ebenso wichtig für die dauerhafte Versorgungssicherheit der Netze der N-ERGIE ist die Qualifikation der Mitarbeiter. Diese wird ebenfalls stetig verbessert. Im vergangenen Jahr wurden fünf Monteure für die Arbeiten unter Spannung ausgebildet, das heißt Arbeiten ohne Netzabschaltung. Damit können die Versorgungsunterbrechungen bei Wartungs- und Instandhaltungsmaßnahmen an 20-kV-Freileitungen und auch am Niederspannungs-Freileitungsnetz auf ein Minimum reduziert werden. Die N-ERGIE Service GmbH ist deutschlandweit eines der wenigen Unternehmen, das derartige Leistungen anbieten kann.

Fünf N-ERGIE Mitarbeiter für Arbeiten unter Spannung ausgebildet



Boom bei EEG^G-Anlagen

Die N-ERGIE unterstützt nachdrücklich das bundespolitische Ziel, den Anteil der erneuerbaren Energien an der Stromerzeugung bis 2020 auf 25 Prozent zu steigern. Auf dem Weg dahin konnte 2009 ein beachtliches Teilstück zurückgelegt werden: Die Nachfrage nach Eigenerzeugungsanlagen, die nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG)^G gefördert werden, boomte. Besonders Fotovoltaik^G-Anlagen erlebten aufgrund der großzügigen Bezuschussung bei gleichzeitig drastisch gesunkenen Solarmodulpreisen einen enormen Aufschwung.

Diese Entwicklung führte im Netzgebiet der N-ERGIE zu einem sprunghaften Anstieg der Anträge auf Anschluss einer EEG^G-Anlage um über 100 Prozent auf circa 8.100. Im Vorjahr waren es rund 3.900 Anfragen. Die N-ERGIE Netz GmbH arbeitete mit Hochdruck daran, möglichst viele der Anträge bis zum Jahresende abzuwickeln. Die regenerativ erzeugte und in das N-ERGIE Netz eingespeiste Strommenge stieg 2009 gegenüber 2008 infolge der großen Zahl neuer EEG^G-Anlagen um 13 Prozent auf rund 1,04 Mio. Megawattstunden (MWh).

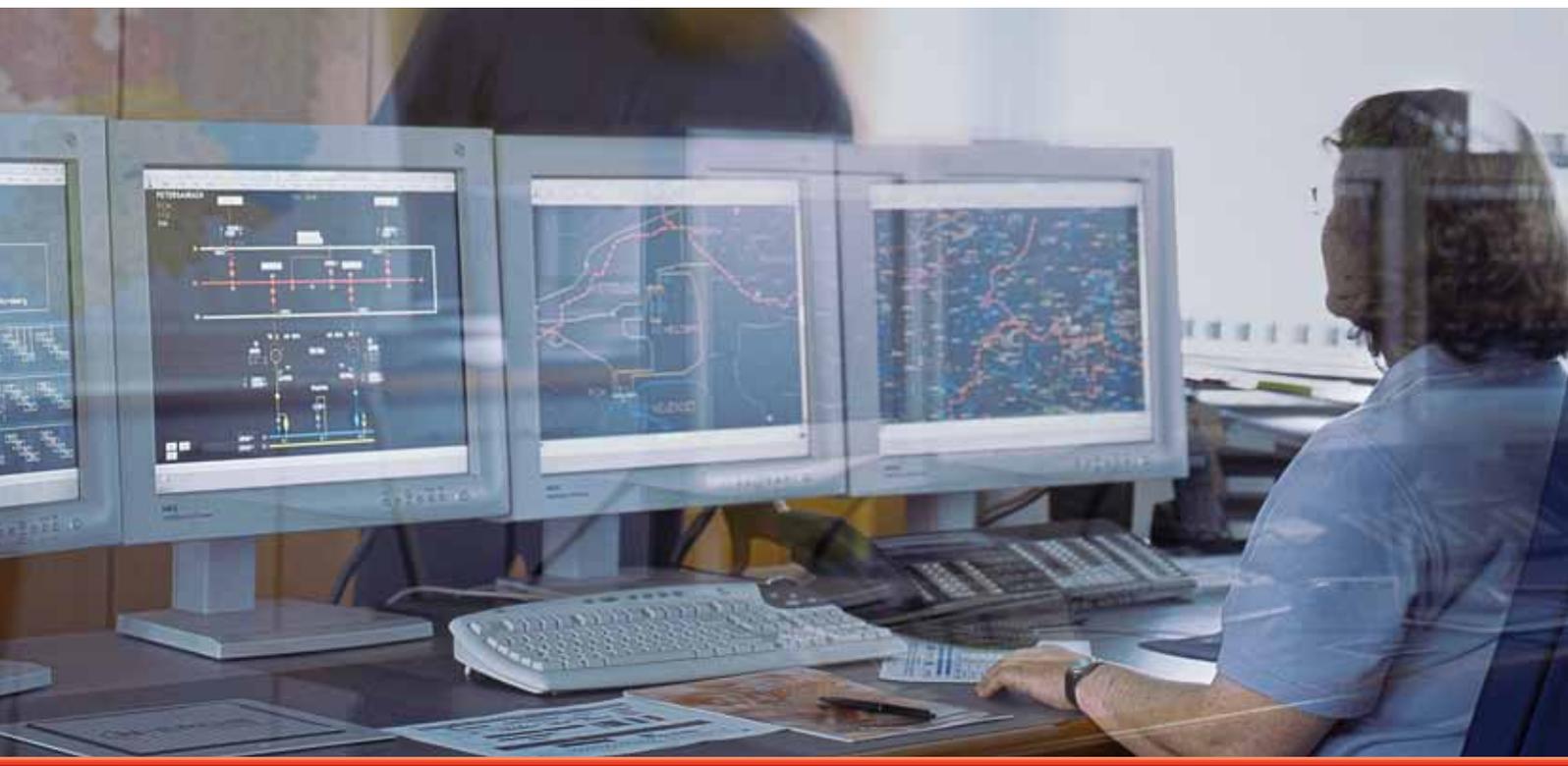
**Fotovoltaik^G-Anlagen
stark nachgefragt**

**Antragsflut bei der
N-ERGIE Netz GmbH**

Große Herausforderung für Netzbetreiber

So erfreulich die Zunahme bei der regenerativen Stromerzeugung ist, die Netzbetreiber werden durch das starke Wachstum vor große Herausforderungen gestellt. Denn damit die größeren Mengen an dezentral produziertem Strom sicher und verträglich im Verteilnetz transportiert werden können, müssen erhebliche Netzverstärkungsmaßnahmen umgesetzt werden. Bei der N-ERGIE stiegen die Aufwendungen dafür 2009 erneut überproportional auf 6,4 Mio. € nach 4,3 Mio. € 2008 und rund 1 Mio. € 2007. Hinzu kommen Kosten für die zunehmende Regelleistung und die höhere Reserveenergie, die zum Ausgleich der Schwankungen bei regenerativer Stromerzeugung vom Energieversorger vorgehalten werden muss.

Eine der bedeutendsten Investitionsmaßnahmen, die das starke Wachstum im regenerativen Bereich der N-ERGIE ausgelöst hat, war die Inbetriebnahme einer neuen Umspannanlage im fränkischen Wachenhofen Ende 2009. Der Bau war notwendig, um die von 10 MW auf 16 MW gesteigerte Leistung des vergrößerten Windparks Heidenheim netzverträglich einzuspeisen. Die neue Umspannanlage in Wallmersbach ging bereits im April 2009 nach nur neun Monaten Bauzeit in Betrieb. Sie ersetzt das nahe gelegene und rund 50 Jahre alte Umspannwerk in Hartershofen.



Ausblick

Die veränderten Rahmenbedingungen im Energieversorgungsmarkt werden auch in den kommenden Jahren alle Kräfte bei der N-ERGIE erfordern, um im steigenden Wettbewerb bestehen zu können. Die N-ERGIE verfügt im Netzgeschäft über eine gute Ausgangsposition, die wir 2010 weiter stärken wollen.

Weitreichende Änderungen werden sich 2010 aus der Liberalisierung des Mess- und Zählwesens^G ergeben. Neben dem Wahlrecht des Anschlussnutzers, einen vom Netzbetreiber unabhängigen Messstellenbetreiber oder Messdienstleister zu beauftragen, besteht seit 1. Januar 2010 die Pflicht, bei Neubauten und größeren Modernisierungsmaßnahmen Zähler einzubauen, die dem jeweiligen Anschlussnutzer den tatsächlichen Energieverbrauch und die tatsächliche Nutzungszeit widerspiegeln. Aufgrund der großen Expertise, die uns innerhalb des

N-ERGIE Konzerns bei der dafür zuständigen Tochtergesellschaft impleaPlus GmbH – beziehungsweise nach Umsetzung der geplanten Neuorganisation bei der CentraPlus GmbH – zur Verfügung steht, sind wir gut gerüstet, uns auch in diesem Bereich erfolgreich zu behaupten.

Ein weiterer strategischer Schwerpunkt besteht im Ausbau des Fernwärmegeschäfts. Dazu planen wir 2010, das Netz im Bereich Nordostbahnhof zu erweitern und im Gebiet Herschelschule/Hallenbad Süd zu verdichten. Hierfür sind Investitionen von rund 3 Mio. € vorgesehen.

Verdichtung des Fernwärmenetzes im Nürnberger Süden



Die Energiemärkte waren 2009 von den schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen betroffen. Vor allem die Nachfrage nach Strom und Erdgas ging bundesweit deutlich zurück. Die N-ERGIE konnte sich jedoch in diesem gesamtwirtschaftlich schwierigen Umfeld gut behaupten. Gründe dafür waren das stabile Geschäft in der Region und überregionales Wachstum. Als Wettbewerbsvorteil erwiesen sich einmal mehr unsere ausgeprägte Kundenorientierung und die hohe Flexibilität. Der Absatz von Fernwärme und Wasser war erfreulich stabil.

SUMMARY

Energy markets were hit especially hard by the tough economic conditions which prevailed in 2009. Demand for electricity and natural gas fell significantly throughout the country. N-ERGIE nonetheless held its own despite the parlous state of the economy. Our highly customer-focused policy which combines custom-tailored products with top service quality has proved particularly fruitful. We have kept our regional customers whilst expanding across regional boundaries where we supply major industrial customers and municipal utilities with electricity and gas.

In 2009 N-ERGIE sold 11.6 billion kW h of electricity compared with 9.9 billion kW h the previous year. Sales rose from 1,220 million to 1,783 million euros. As a result of the economic crisis natural gas business contracted by 14.2 per cent to 7.6 billion kW h while sales of natural gas dropped from 381 million to 363 million euros. District heating turnover

remained unchanged from the previous year at 1.2 billion kW h. The increase in sales revenues to 140 million euros was largely due to the electricity produced in the combined cycle power plant (CCPP) in Sandreuth. In 2009 volumes of water sales remained almost constant and again proved resilient to crisis. The company sold 30.5 million m³ of water to its customers; sales rose by 5 per cent to 59 million euros.

N-ERGIE regards its role as offering solutions to and supporting all groups of customers. This is also why we continued to operate our energy indebtedness prevention and CO₂ reduction programmes in 2009. We initiated a new programme for medium-sized enterprises in 2009: the N-ERGIE TISCHEFFIZIENZ. This programme consists of a series of events at which N-ERGIE's medium-sized business customers regularly meet to analyse and discuss issues relating to the efficient use of energy.

GESCHÄFTSFELD BESCHAFFUNG UND VERTRIEB

N-ERGIE behauptet sich in schwierigem Umfeld

Die globale Finanz- und Wirtschaftskrise hat 2009 ihre Spuren auch auf den Energiemärkten hinterlassen. Die ersten sechs Monate des Jahres waren von einer insgesamt schwachen Nachfrage geprägt, bevor sich im zweiten Halbjahr eine Stabilisierung auf niedrigem Niveau einstellte. Die N-ERGIE konnte sich jedoch trotz Einbußen im Strom- und Erdgasmarkt insgesamt gut behaupten. Vor allem unsere Politik der ausgeprägten Kundenorientierung mit maßgeschneiderten Produkten und hoher Servicequalität trug Früchte: Wir haben regionale Kunden gehalten und sind überregional gewachsen – insbesondere im Segment der großen Industriekunden und Stadtwerke, die wir mit Strom und Erdgas beliefern. So entfallen erneut etwa 41 Prozent des Stromabsatzes auf Kunden außerhalb des Grundversorgungsgebiets.

Im Großkunden- und Firmensegment hat die N-ERGIE ihr Risikomanagement optimiert, mit dem Potenziale eindeutig dargestellt und klassifiziert werden. Auf diese Weise können wir Risiken im Neukundengeschäft minimieren und die Liquidität im Bestandskundengeschäft erhöhen.

Die N-ERGIE versteht sich grundsätzlich und insbesondere in dieser wirtschaftlich schwierigen Zeit als Begleiter und Lösungsanbieter für alle Kundengruppen. Daher engagieren wir

uns weiterhin in einem 2008 ins Leben gerufenen Projekt zur Energieschuldenprävention. Im Rahmen dieses Projekts werden Geringverdiener und Hilfeempfänger individuell beraten mit dem Ziel, die Ausgaben für Strom und Heizung zu reduzieren.

Energiekostenminimierung für den Einzelnen und Klimaschutz für alle – das sind die Erfolgskomponenten des CO₂-Minderungsprogramms, das wir seit 1996 unseren Kunden anbieten. Das Spektrum der geförderten Leistungen reicht von Effizienzverbesserungsmaßnahmen an Gebäuden bis hin zu Erdgas- und Elektromobilität. 2009 erhöhten wir die Fördermittel um 100.000 € auf nunmehr 850.000 €. Dank der durch das Programm angestoßenen Projekte konnten im Geschäftsjahr 2009 rund 5.400 Tonnen CO₂ eingespart werden.

Da Energieeffizienzmaßnahmen des Einzelnen immer wichtiger werden, baut die N-ERGIE ab dem Jahr 2010 die Umwelt- und Energieberatung für ihre Privatkunden kontinuierlich aus.

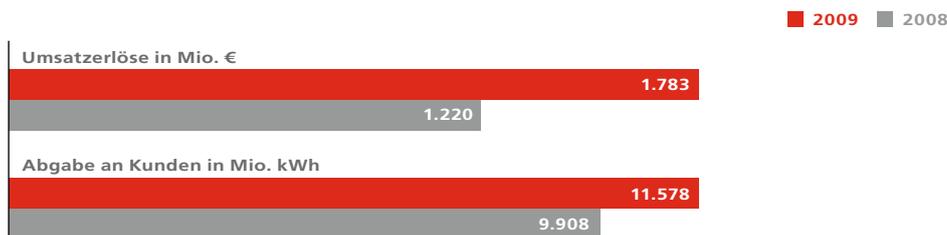
Für mittelständische Unternehmen initiierten wir 2009 ein neues Projekt: den N-ERGIE TISCH^{EFFIZIENZ}. Im Rahmen dieses Projekts treffen sich Mittelstandskunden der N-ERGIE regelmäßig, um gemeinsam Energieeffizienz-Themen zu analysieren und zu diskutieren. Die Gespräche werden von Effizienzexperten der N-ERGIE begleitet, Arbeitsschwerpunkt ist allerdings die Zusammenarbeit der teilnehmenden Unternehmen. Erfahrungen zeigen, dass sich mit aktiven Netzwerken jährliche Energieeinsparungen von bis zu 5 Prozent realisieren lassen. Das Angebot ist bei Unternehmen verschiedener Branchen auf große Resonanz gestoßen.

Mittel aus CO₂-Minderungsprogramm bleiben gefragt

Mittelstandsinitiative N-ERGIE TISCH^{EFFIZIENZ}



Kennzahlen zum Stromabsatz im Geschäftsjahr 2009



Kennzahlen zum Erdgasabsatz im Geschäftsjahr 2009



Die Absatzmärkte der N-ERGIE

In schwierigem Strommarkt gut behauptet

Die nachlassende Industrieproduktion schlug sich 2009 in einem geringeren Stromverbrauch nieder. Wie der Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) mitteilte, ging er deutschlandweit um 5 Prozent auf 519 Mrd. kWh zurück. Von der schwachen gesamtwirtschaftlichen Tendenz konnte sich die N-ERGIE zwar nicht abkoppeln, aber gut im Markt behaupten. Der N-ERGIE Stromabsatz lag 2009 bei 11,6 Mrd. kWh nach 9,9 Mrd. kWh im Jahr zuvor. Der Umsatz nahm von 1.220 Mio. € auf 1.783 Mio. € zu.

N-ERGIE Stromabsatz 2009 bei 11,6 Mio. kWh

Überregionales Wachstum

Grundlage für den gemessen am schwierigen Umfeld zufriedenstellenden Geschäftsverlauf war, dass unser überregionales Geschäft gewachsen ist. Zu diesem Erfolg trugen individuelle und innovative Produkte wie beispielsweise SPOT INDEX für Großkunden und EXPERT für Firmenkunden bei. Sie bieten dem Kunden die Möglichkeit, je nach Bedarf oder Risikoneigung

Innovative Produkte sorgen für Wachstum

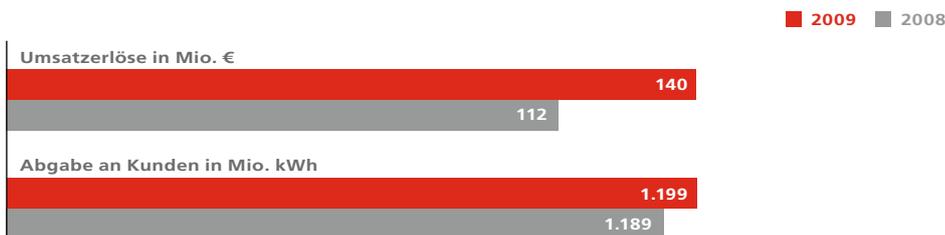
maßgeschneidert Strom zu wettbewerbsfähigen Preisen zu beziehen.

Zuverlässiger Stromanbieter für kommunale Partner

Auch das Stromgeschäft mit Stadtwerken entwickelt sich regional und überregional erfreulich. In der Region stellten wir die Zusammenarbeit auf eine breitere Basis und vereinbarten die Belieferung von rund 250 Kommunen und 150 Zweckverbänden mit Ökostrom. Seit 2009 beziehen wir auch wieder Strom aus den Wasserkraftwerken Rothsee und Brombachsee: Ökostrom aus der Region für die Region – dieses Motto wird bei der N-ERGIE großgeschrieben.

Darüber hinaus schlossen wir 2009 erneut Rahmenverträge mit kommunalen Partnern ab: Zum Beispiel mit der mittelfränkischen Sektion des Bayerischen Landessportverbands, dessen Mitglieder seit Herbst STROM SPORTIV beziehen können. Die schon bestehende Vereinbarung

Kennzahlen zum Fernwärmeabsatz im Geschäftsjahr 2009



Kennzahlen zum Wasserabsatz im Geschäftsjahr 2009



mit dem Bayerischen Bauernverband wurde bis 2012 verlängert. Gleiches gilt für den Rahmenvertrag KMU (Klein- und Mittelstandsunternehmen), der ein attraktives Angebot mit einer zweistufigen Preisregelung enthält.

Attraktive Stromprodukte für Privatkunden

Das niedrigere Preisniveau an der Strombörse schlug sich 2009 noch nicht in den Tarifen für Privat- und Gewerbekunden nieder. Der Grund: Für diese Kundengruppe werden die in einem bestimmten Zeitraum benötigten Strommengen in der Regel im Voraus gekauft. Seit Anfang 2010 profitieren unsere Privat- und Gewerbekunden jedoch von niedrigeren Stromtarifen, die wir zu diesem Zeitpunkt um bis zu 9,5 Prozent gesenkt haben.

Um auch Privat- und Gewerbekunden, die üblicherweise keinen direkten Zugang zum Strommarkt haben, mehr Sicherheit vor hohen Preisausschlägen zu geben, erweiterten wir 2009 unser Leistungsspektrum: Mit STROM GARANT²⁰¹⁰ führten wir erstmals ein innovatives Zweijahresprodukt für diese Kundengruppe ein.

Für umweltbewusste Kunden bieten wir STROM PURNATUR an. Unser Ökostrom ist zu 100 Prozent Wasserstrom und damit in seiner Erzeugung frei von CO₂. Für jede verkaufte Kilowattstunde STROM PURNATUR investiert die N-ERGIE zudem einen Cent in zukunftsweisende regionale Umweltprojekte. 2009 wurde in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Nürnberg ein Stromrichter⁶ für Kleinstwasserkraftwerke entwickelt, mit dem der Wirkungsgrad solcher Anlagen verbessert werden kann.

Erdgasabsatz 2009 rückläufig

Der Verkauf von Erdgas ging 2009 aufgrund konjunkturell bedingter Nachfrageeinbußen bundesweit ebenfalls stark zurück. Belastet haben vor allem der geringere Verbrauch in der deutschen Industrie und der abnehmende Einsatz in der Stromproduktion. Laut BDEW reduzierte sich der Erdgasabsatz bundesweit im Jahr 2009 um 5 Prozent auf 885 Mrd. kWh.

Infolge der schwierigen Rahmenbedingungen ging auch der Erdgasabsatz der N-ERGIE 2009 um 14,2 Prozent auf 7,6 Mrd. kWh zurück. Rückhalt bot auch hier das überregionale

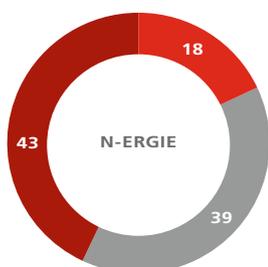
Grüner Strom für umweltbewusste Kunden

N-ERGIE Erdgasabsatz bei 7,6 Mrd. kWh

Energiemix der N-ERGIE Aktiengesellschaft Bezugsjahr 2008

Anteile in Prozent

■ **Kernkraft** ■ Fossile und sonstige Energieträger ■ **Erneuerbare Energien**⁶



Mit diesem Energiemix verbundene Umweltauswirkungen bei der Herstellung einer Kilowattstunde (kWh)

Radioaktiver Abfall: N-ERGIE = 0,0005 g Deutschland = 0,0007 g

CO₂-Emissionen: N-ERGIE = 265 g Deutschland = 506 g

**Zuwachs außerhalb
des Grundversorgungs-
gebiets**

Geschäft: Die Erdgasmenge, die wir außerhalb unseres Grundversorgungsgebiets absetzen, verdoppelte sich nahezu. Dieser Erfolg ist vor allem auf das attraktive N-ERGIE Produktangebot zurückzuführen. 2009 stellten wir beispielsweise für Industriekunden und Stadtwerke ERDGAS PLUS vor, eine flexible Variante, mit der unsere Kunden die neuen Chancen der Erdgasbörse nutzen können, ohne auf die Sicherheit einer Vollversorgung zu verzichten.

Offensive Preispolitik

Die N-ERGIE steht für eine flexible und marktorientierte Preispolitik. Deswegen haben wir die rückläufigen Notierungen am Erdgasmarkt an unsere Kunden weitergegeben. Insgesamt passten wir im Jahresverlauf 2009 gleich dreimal die Preise nach unten an, und zwar zum 1. Februar, 1. April und nochmals zum 1. Oktober. Mit Beginn der Heizperiode war unser preiswertestes Produkt ERDGAS SMART so günstig wie nie und lag noch unterhalb des Einführungspreises vom April 2007.

Der Umsatz im Erdgasgeschäft 2009 lag bei 363 Mio. € nach 381 Mio. € im Vorjahr.

**Erdgaspreise
dreimal reduziert**

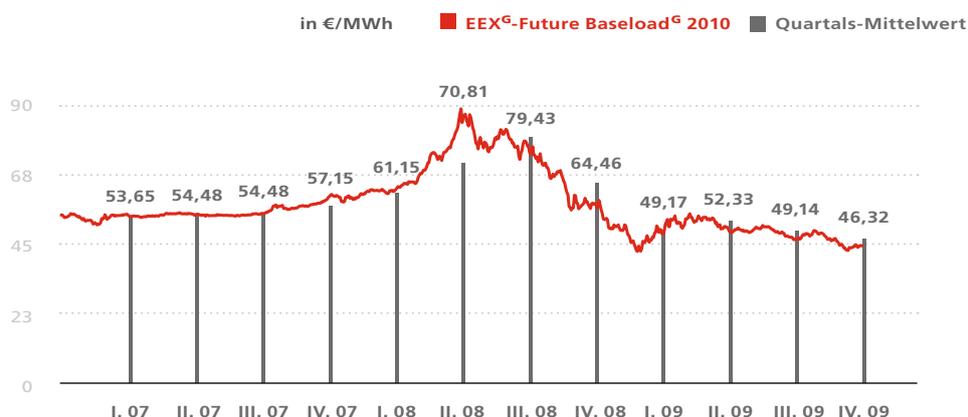
Erster Erdgas-Rahmenvertrag unterzeichnet

Die N-ERGIE und die Vereinigung der Wohnungsunternehmen in Mittelfranken haben am 1. Oktober 2009 die erste Erdgas-Rahmenvereinbarung für rund 500 Zentralheizungsanlagen unterzeichnet. Das neue Produkt ERDGAS CENTRAL W wurde speziell für Wohnungsunternehmen geschaffen und unterstreicht einmal mehr die Innovationskraft und Kundenorientierung der N-ERGIE.

Faire Konditionen am Fernwärmeabsatzmarkt

Die Preise für Fernwärme mussten im Januar 2009 aufgrund gestiegener Erzeugungskosten erstmals seit 2006 wieder angehoben werden. Im weiteren Jahresverlauf entlasteten jedoch rückläufige Kosten bei der Erdgasbeschaffung. Diese Einsparungen haben wir zeitnah an unsere Kunden weitergegeben. Bereits Anfang Oktober 2009 wurde der Preis wieder fast auf das vorher gültige Niveau aus dem Jahr 2006 gesenkt. Damit war die Nürnberger Fernwärme auch im vergangenen Jahr besonders günstig. Im bundesweiten Vergleich mit insgesamt 175 Versorgern lagen die N-ERGIE Preise zuletzt auf Platz 38 und etwa 12 Prozent unter dem Durchschnittspreis.

Strompreisentwicklung an der EEX^G



Der Fernwärmeabsatz der N-ERGIE betrug wie im Vorjahr 1,2 Mrd. kWh. Die Steigerung der Umsatzerlöse auf 140 Mio. € resultiert im Wesentlichen aus dem vermarkteten Strom der GuD^G-Anlage.

Krisensicherer Wasserabsatzmarkt

Der Absatz von Wasser blieb 2009 nahezu konstant und hat sich erneut als krisenresistent erwiesen. Die an unsere Kunden abgegebene Menge belief sich auf 30,5 Mio. m³. Der Umsatz nahm um 5 Prozent auf 59 Mio. € zu. Hierin spiegelt sich die Preiserhöhung wider, die wir zum 1. April 2009 durchgeführt hatten, nachdem die Abgabepreise zuvor drei Jahre konstant geblieben waren. Mit dieser Anpassung trugen wir den gestiegenen Unterhaltskosten Rechnung und schufen gleichzeitig die Voraussetzung dafür, das sehr hohe Qualitätsniveau der Nürnberger Wasserversorgung zu erhalten.

Die Beschaffungsmärkte der N-ERGIE

Beschaffungsmarkt Strom

Die Energiemärkte befanden sich 2009 in schwierigem Fahrwasser. Der Druck auf die Preise, der nach dem Ausbruch der Finanz- und Wirtschaftskrise 2008 teilweise dramatische Formen angenommen hatte, setzte sich vor allem im ersten Quartal 2009 ungebrochen fort. Nach einer kurzen Erholungsphase notierten die Kurse im weiteren Jahresverlauf wieder leichter.

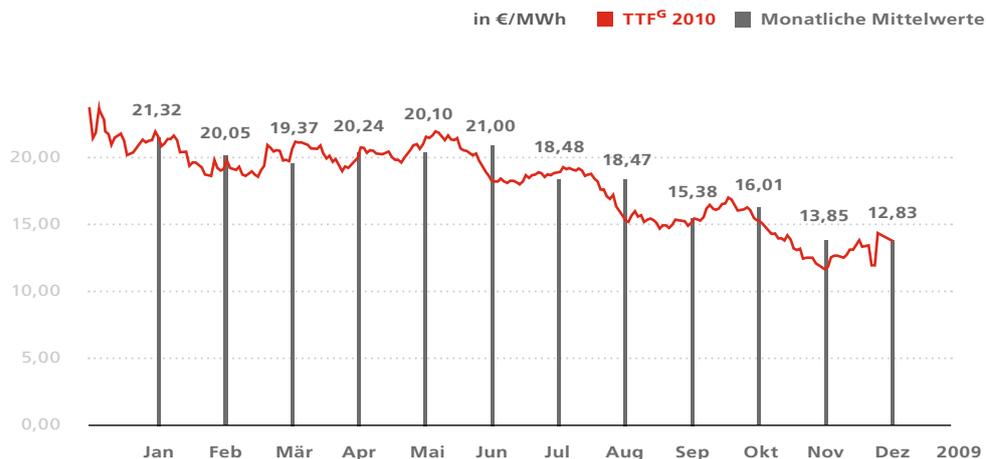
Im Strombereich wirkten sich neben der geringeren Nachfrage aus der Industrie vor allem die rückläufigen Notierungen für Primärenergieträger^G und für CO₂-Zertifikate auf das Preisniveau aus.

Die N-ERGIE kaufte 2009 Strom im Umfang von 11.039 Mio. kWh ein nach 8.847 Mio. kWh im Vorjahr. Die Beschaffung erfolgt weitestgehend über das Energiehandelsunternehmen SYNECO Trading GmbH.

Energiemärkte unter Druck

N-ERGIE kauft 11.039 Mio. kWh Strom ein

TTF⁶ Futures Bandleieferung Kalenderjahr 2010



Beschaffungsmarkt Erdgas

Die Erdgasversorgung in Deutschland basiert im Wesentlichen auf langfristigen Importverträgen. Das darin fixierte Preisniveau folgt aufgrund der Ölpreisbindung um etwa sechs Monate zeitversetzt der Entwicklung beim Rohöl. Da der Ölpreis bis Mitte 2008 extrem stark angestiegen war, erhöhte sich auch der Importpreis für Erdgas bis zum Jahresanfang 2009. Der im zweiten Halbjahr 2008 einsetzende Verfall der Ölpreisnotierung schlug sich entsprechend in niedrigeren Preisen vor allem im ersten Halbjahr 2009 nieder.

Die am Spotmarkt kurzfristig ausgehandelten Preise für Erdgas werden vom Ölpreis, aber auch zunehmend von aktuellen Faktoren beeinflusst. 2009 beispielsweise verstärkte die geringere Nachfrage von Industriekunden bei gleichzeitig stabilem Erdgasangebot den Druck

auf die Notierungen. Seit Mitte des Jahres haben sich die Preisstellungen für formelgebundenes Erdgas einerseits sowie Spotmarkt-indiziertes Erdgas andererseits kontinuierlich auseinander entwickelt.

Die N-ERGIE hat 2009 insgesamt 10,3 Mrd. kWh Erdgas bezogen und damit 7 Prozent weniger als 2008. Gleichzeitig setzten wir die Strategie fort, unser Beschaffungsportfolio zu diversifizieren. Die größere Zahl an Vorlieferanten reduziert einerseits das Einkaufsrisiko und erhöht andererseits die Chancen einer optimalen Preisgestaltung. Auf diese Weise nutzt die N-ERGIE aktiv die Möglichkeiten des liberalisierten Energiemarktes.

Erdgaspreise
gehen zurück



Ausblick

Die Mehrheit der Forschungsinstitute geht nach der Konjunkturstabilisierung im zweiten Halbjahr 2009 davon aus, dass 2010 mit einem leichten Anziehen der Wirtschaft zu rechnen ist. Für das deutsche Bruttoinlandsprodukt wird ein moderater Anstieg um 1 bis 2 Prozent erwartet. Damit könnte auch die Nachfrage nach Strom und Erdgas wieder etwas zunehmen. Ob dieses Wachstum ausreicht, um die Energiepreise im laufenden Jahr wieder nachhaltig auf ein höheres Niveau zu bringen, ist derzeit noch nicht absehbar.

Langfristig sollte die Preistendenz wieder eindeutig nach oben zeigen, da mit einer deutlich steigenden Nachfrage zu rechnen ist. Insbesondere in den Schwellenländern, mit China und Indien an der Spitze, wird der Bedarf an Rohstoffen und Energie deutlich wachsen.

In Deutschland zeichnet sich eine politische Neuorientierung in der Energiepolitik ab. Im Vordergrund steht die Diskussion um die Laufzeitverlängerung der deutschen Kernkraft-

werke. Dabei müssen aus Sicht der kommunalen Energieerzeuger mögliche Lösungen wettbewerbsneutral konzipiert sein. Außerdem darf der notwendige Umbau der Produktionsstrukturen hin zu erneuerbaren Energien nicht behindert werden.

Die N-ERGIE ist dank ihrer nachhaltigen Unternehmensstrategie gut gerüstet, um auch die künftigen Herausforderungen erfolgreich zu bestehen. Im Geschäftsfeld Beschaffung und Vertrieb werden wir unsere solide Ausgangsposition im Privatkundengeschäft durch das Angebot attraktiver Produkte und kundenfreundlicher Dienstleistungen weiter stärken. Auch das Geschäft mit Groß- und Firmenkunden wollen wir in den kommenden Jahren kontinuierlich ausbauen.

Gute Ausgangsposition im Privatkundengeschäft stärken, Geschäft mit Groß- und Firmenkunden weiter ausbauen



Das Dienstleistungsgeschäft der N-ERGIE blieb 2009 auf Wachstumskurs. Dies galt insbesondere für den Bereich Contracting^e, der vom ungebrochenen Aufwärtstrend bei den regenerativen Energien profitierte. Im Facility Management konnten wir in den Segmenten Wohn- und Gewerbeimmobilien zulegen. Der noch junge Bereich Energie- und Umweltmanagement wickelte interessante Aufträge ab und legte die Basis für die kommenden Jahre. N-ERGIE intern wurde das Projekt Systemtrennung vorangetrieben, mit dem wir Vorgaben der Bundesnetzagentur umsetzen. Darüber hinaus ergriffen wir weitere Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz in unserem Rechenzentrum, das dafür das Zertifikat „Green Data Center“ erhielt.

SUMMARY

N-ERGIE rounds off its core power supply business by offering a range of energy-related services. The company's subsidiary, impleaPlus GmbH, which primarily offers services in the fields of facility management, contracting and energy and environmental management, continued to grow throughout 2009. Business with external customers rose by 23.7 per cent to 18.1 million euros thereby contributing 28.3 per cent to impleaPlus' total sales revenue of 63.9 million euros. Contracting operations benefited from the steady upwards trend in the renewable energies sector. 14 new photovoltaic power plants went into operation in 2009 alone, securing impleaPlus' position as the leading solar PV power producer in Nuremberg. In total, the company was

running 75 plants at the end of 2009 with installed peak capacity of 1,286 kilowatts (kWp). We were able to expand our facility management activities in the residential and commercial property segments. Although our energy and environmental management operations are still in their infancy, some interesting contracts were concluded in this field and the groundwork laid for the years ahead.

Within N-ERGIE itself work continued apace on the system separation project which is aimed at implementing the stipulations of the Federal Network Agency. Our subsidiary, itecPlus GmbH, also took additional measures to improve energy efficiency in our computer centre which was subsequently awarded the "Green Data Center" certificate.

GESCHÄFTSFELD DIENSTLEISTUNGEN

Abrundung des Kerngeschäfts

Die N-ERGIE ergänzt ihr Leistungsspektrum rund um das Kerngeschäft Energieversorgung durch energienahe Dienstleistungen. Die dafür zuständige Tochtergesellschaft impleaPlus GmbH bietet ihre Lösungen unternehmensintern und mit wachsendem Erfolg auch externen Kunden an. Darüber hinaus gehören zum Geschäftsfeld Dienstleistungen die CentraPlus GmbH und die itecPlus GmbH, die überwiegend Aufgaben innerhalb des N-ERGIE Konzerns wahrnehmen. Dazu zählen beispielsweise Abrechnungsdienstleistungen oder der Betrieb und die Wartung der Informations- und Kommunikationssysteme.

impleaPlus baut 2009 externes Geschäft aus

Die impleaPlus GmbH erbringt externe Dienstleistungen in den Bereichen Facility Management^G, Contracting^G sowie Energie- und Umweltmanagement. Das Arbeitsgebiet Architektur wurde mit Wirkung zum 1. Oktober 2009 an die wbg Nürnberg GmbH Immobilienunternehmen (wbg) abgegeben. Die wbg gehört wie die N-ERGIE zu den Städtischen Werken Nürnberg (StWN). Durch den Übergang werden die Prozesse innerhalb des StWN-Konzerns weiter optimiert und Synergien gehoben.

Das große Know-how und die individuellen Lösungen der impleaPlus kamen auch im Geschäftsjahr 2009 hervorragend an: Das Geschäft mit externen Kunden ist 2009 um 23,7 Prozent auf 18,1 Mio. € gewachsen und trägt damit bereits 28,3 Prozent zum Gesamtumsatz von 63,9 Mio. € bei.

Contracting^G: regenerative Energien im Aufwind

Im Bereich Contracting^G setzte sich unter anderem das Wachstum des Fotovoltaik^G-Geschäfts fort: Allein 2009 konnten 14 neue Anlagen in Betrieb genommen werden. Damit festigte die impleaPlus ihre Stellung als führender Betreiber in Nürnberg. Insgesamt wurden Ende 2009 75 Anlagen mit einer installierten Spitzenleistung von 1.286 Kilowatt Peak (kWp) betrieben. Mit deren Kollektorfläche von knapp 10.000 m² könnten rund 350 Drei-Personen-Haushalte in Nürnberg und der Region mit Strom aus Sonnenenergie versorgt werden. Die Einsparung an klimaschädlichem CO₂ betrug hier über 600 Tonnen im Jahr 2009.

Ein weiteres wichtiges Projekt war die Sanierung und anschließende Wiederinbetriebnahme des Heizwerks Siedlerstraße zur Wärmeversorgung von rund 650 Wohneinheiten. Dort konnte die impleaPlus die Energieeffizienz der Anlage durch den Austausch der Heizkessel und den Einsatz einer KWK^G-Anlage erheblich verbessern.

Im Rahmen ihres Wärme- beziehungsweise Energieliefercontractings betreute die impleaPlus zum Jahresende über 130 Anlagen mit einer vertraglichen Wärmeleistung von insgesamt über 40 MW.

impleaPlus führender Betreiber von Fotovoltaik^G-Anlagen in Nürnberg



Facility Management^G: Wachstum in Wohn- und Gewerbeimmobilien

Der Bereich Facility Management^G, der 2009 mit einem Umsatz von 26,2 Mio. € inzwischen der bedeutendste Geschäftsbereich der impleaPlus GmbH ist, bietet Dienstleistungen rund um das Immobilienmanagement: Dazu gehört die Entwicklung und konsequente Umsetzung von Betreiberkonzepten und Instandhaltungsstrategien ebenso wie die energetische Optimierung von Gebäuden und das Objekt- und Flächenmanagement.

Neben der Betreuung sämtlicher Liegenschaften der N-ERGIE und von Teilen der Liegenschaften der VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft wurden auch externe Aufträge erfolgreich umgesetzt. Zusätzlich zur Weiterentwicklung der laufenden Instandhaltung im bewohnten Zustand übernahm die impleaPlus 2009 erstmals für ein komplettes Jahr die Instandhaltung im unbewohnten Zustand (Mieterwechsel).

Interessante Projekte im Energie- und Umweltmanagement

Beratungsdienstleistungen rund um das Thema Gebäude- und Energieeffizienz sind das Spezialgebiet des Bereichs Energie- und Umweltmanagement, der seit 2008 zur impleaPlus gehört. Zum Produktspektrum zählen beispielsweise Energieanalysen, -konzepte und -studien sowie das Erstellen von BHKW- und Druckluft-Checks. Im ersten vollen Geschäftsjahr konnten interessante Projekte gewonnen werden. Unter anderem erstellte die impleaPlus eine Energieeffizienz-Studie für Filialen des bundesweit aktiven Textilunternehmens mister* lady und leitete daraus entsprechende Empfehlungen für einen optimierten Energieeinsatz ab. Die Umsetzung der empfohlenen Maßnahmen wird mittels eines integrierten Energiemanagements begleitet. In beratender Funktion ist die impleaPlus außerdem bei der von der N-ERGIE initiierten Mittelstandsinitiative N-ERGIE TISCH^{EFFIZIENZ} tätig.

CentraPlus: Projekt Systemtrennung

Die CentraPlus GmbH erbringt Dienstleistungen für den N-ERGIE Konzern. Ihre wesentlichen Aufgaben sind das Kundenkontakt- sowie das Abrechnungs- und Forderungsmanagement. 2009 stand hierbei das Großprojekt Systemtrennung – Prozessidentität im Vordergrund. Dabei geht es um die komplette Umstrukturierung

des konzerninternen Abrechnungssystems, um Vorgaben der Bundesnetzagentur^G zu erfüllen. Diese verlangt eine Gleichbehandlung (Prozessidentität) von eigenen Kunden der N-ERGIE und Verbrauchern, die zwar Kunden externer Strom- und Erdgasanbieter sind, aber dabei auf die N-ERGIE Netze zurückgreifen. Ziel des Projekts ist daher die Trennung des Abrechnungssystems in einen Netz- und einen Vertriebssteil. Nur so ist es möglich, die vorgeschriebene identische Abwicklung der Datenaustauschprozesse zwischen Netz und Vertrieb für beide Kundentypen zu gewährleisten.

Als Abrechnungsdienstleister wurde der CentraPlus die Gesamtverantwortung für das Projekt Systemtrennung übertragen. 2009 konnten die ersten Schritte erfolgreich abgeschlossen und das konkrete Umsetzungskonzept erstellt werden. Seit Jahresbeginn 2010 wird schrittweise die Datenmigration vollzogen mit dem Ziel, ab Oktober die Prozessidentität herzustellen. Im Anschluss daran folgen die Schulung der Mitarbeiter und Optimierungsmaßnahmen.

Optimierung der Prozesse für mehr Kundenzufriedenheit

Im Jahr 2009 wurde das Projekt EVUtion mit den Teilprojekten Prozessoptimierung, Beschwerdemanagement und Energie- und Umweltberatung inhaltlich abgeschlossen. Die Umsetzung der aus der Prozessoptimierung ermittelten Maßnahmen findet größtenteils im Rahmen des aktuell laufenden Systemtrennungsprojekts statt. Ein Teil der Maßnahmen wurde bereits umgesetzt. Beispielsweise wurde der Umzugsprozess im SAP-System neu gestaltet und vereinfacht.

Seit März 2009 besteht die neu geschaffene, eigenständige Einheit Beschwerdemanagement nun bei der CentraPlus. Neben der eigentlichen Beschwerdebearbeitung greift damit auch die systematische Auswertung und Analyse zur Einleitung von Verbesserungsmaßnahmen. Das Konzept zur Energie- und Umweltberatung für Privat- und Gewerbekunden befindet sich aktuell in der Umsetzung.

itecPlus: Green Data Center

Um einen großen Konzern wie die N-ERGIE optimal zu steuern, ist der Einsatz modernster Informations- und Kommunikationssysteme nötig. Für deren Planung, Bereitstellung und Betreuung ist die itecPlus GmbH zuständig. Ein zunehmend wichtiges Thema ist auch im IT-Bereich die Energieeffizienz. Hier nimmt die itecPlus eine führende Stellung ein. Durch die Umsetzung neuer Strategiekonzepte ist es ihr gelungen, den Stromverbrauch ihrer Rechenzentren innerhalb von zwei Jahren um 66 Prozent zu senken. Dadurch verringerte sich der jährliche CO₂-Ausstoß um etwa 3.000 Tonnen. Wesentlichen Anteil am Erfolg hatte der verstärkte Einsatz von Virtualisierungstechnologien, mit denen die Anzahl der benötigten Server reduziert und die Auslastung der in den Rechnern verbauten Prozessoren von circa 20 Prozent auf rund 70 Prozent gesteigert werden konnte. Für diese Leistung wurde die N-ERGIE bei den „Best of IT-Solutions Awards“ mit dem dritten Platz im Bereich Mittelstand ausgezeichnet. Außerdem erhielt unser Rechenzentrum als erstes in Deutschland das DEKRA-Zertifikat „Green Data Center“.

Ausblick

Die Themen Energieeffizienz und regenerative Energien werden auch in den kommenden Jahren bundesweit auf der politischen Agenda bleiben. Dabei spielen Beiträge zum Klimaschutz eine ebenso wichtige Rolle wie die Verbesserung der Wirtschaftlichkeit. Aus diesem Grund rechnen wir 2010 mit einer weiter steigenden Nachfrage nach Contracting^G-Dienstleistungen auf Basis erneuerbarer Energieträger sowie nach Dienstleistungen im Energie- und Umweltmanagement. Im Anschluss an die 2009 erstellte Effizienzstudie wurden wir beispielsweise von der Textilkette mister*lady damit beauftragt, ab 2010 in rund 60 weiteren Filialen ein komplettes Energiemanagement durchzuführen. Die Arbeiten werden sich über etwa drei Jahre erstrecken. Auch im Bereich Facility Management^G erwartet die impleaPlus weiteres Wachstum. Derzeit verhandelt sie mit neuen Kunden aus der Immobilienwirtschaft über den Abschluss von Dienstleistungsverträgen. Außerdem baut die impleaPlus gezielt das Arbeitsfeld technisches Gebäudemanagement für Gewerbeimmobilien aus.

Anfang 2010 startete im N-ERGIE Konzern ein Projekt zur geplanten Zusammenführung der Mess- und Abrechnungsdienstleistungen bei der CentraPlus GmbH. Durch diesen Schritt sollen die Arbeitsprozesse Messen und Abrechnen anhand der zukünftigen Anforderungen (gesetzlich und marktorientiert) zusammengeführt und optimiert werden.

Steigende Nachfrage nach Dienstleistungen erwartet

Zusammenführung von Mess- und Abrechnungsdienstleistungen



Die N-ERGIE setzte 2009 ihre Strategie fort, durch gezielte Beteiligungen das Kerngeschäft zu stärken und ihre Unabhängigkeit zu sichern. Im Mittelpunkt stand der Erwerb der bundesweit tätigen Energieholding Thüga AG durch die N-ERGIE und weitere Partner. Damit haben wir konsequent die Chance ergriffen, die Thüga als verlässlichen Partner für die kommunalen Versorger zu erhalten.

SUMMARY

N-ERGIE continued to pursue its strategy of strengthening its core business and securing its independence by making systematic acquisitions in 2009. These activities focused on the purchase of the nationally operative energy holding company Thüga AG by N-ERGIE and other companies. By taking this step we have grasped the opportunity of acquiring Thüga as a reliable partner for municipal utilities.

The second most important project was the foundation of 8KU Renewables GmbH with seven other municipal utilities in mid-2009. The objective of this company is to develop major renewable energy generation projects with total capacities of 1,800 MW for its shareholders and to prepare the way for investment.

GESCHÄFTSFELD

FINANZEN UND BETEILIGUNGEN

Leistungsdaten 2009 des N-ERGIE Konzerns



Stärkung des Kerngeschäfts

Die gezielte Beteiligung an Unternehmen stärkt das Kerngeschäft und sichert die Unabhängigkeit der N-ERGIE. Im Geschäftsfeld Finanzen und Beteiligungen erfolgt die Steuerung der Unternehmensbeteiligungen. Dazu gehören auch die von uns zur Optimierung der Konzernstrukturen selbst gegründeten Tochtergesellschaften.

Ende 2009 hielt die N-ERGIE Aktiengesellschaft insgesamt 49 Beteiligungen, das Beteiligungsergebnis belief sich auf –1,8 Mio. € nach 6,4 Mio. € im Vorjahr. Eine vollständige Übersicht ist auf den Seiten 89 und 90 dieses Geschäftsberichts abgedruckt.

N-ERGIE spielt führende Rolle beim Thüga-Kauf

Ende 2009 konnte die N-ERGIE gemeinsam mit Partnern ein Projekt von großer strategischer Reichweite umsetzen: den Kauf der Thüga AG. Diese Gesellschaft, bislang Teil des E.ON-Konzerns, hält Beteiligungen an rund 110 Un-

ternehmen. Dabei handelt es sich überwiegend um Minderheitsbeteiligungen an kommunalen Versorgungsunternehmen – unter anderem gehören ihr 39,8 Prozent der N-ERGIE Aktiengesellschaft. Die Thüga bildet damit bundesweit das größte Netzwerk städtischer Energie- und Wasserversorger. Neben ihrer Funktion als beratende Holdinggesellschaft ist die Thüga auch direkt operativ tätig und beliefert etwa 111.000 Kunden mit Erdgas und 39.000 Kunden mit Strom. In der Thüga-Gruppe – das heißt inklusive ihrer Beteiligungen – versorgt sie rund 3,5 Mio. Strom- und 2,9 Mio. Erdgaskunden.

Für den Kauf der Thüga von E.ON gründete die N-ERGIE zusammen mit ihren beiden Partnern innerhalb der Integra – der Frankfurter Mainova und den Stadtwerken Hannover (enercity) – und dem KOM9-Konsortium eine Erwerbsgesellschaft, die jetzige Thüga Holding GmbH & Co. KGaA. Im KOM9-Konsortium wiederum haben sich mehr als 45 kommunale Versorgungsunternehmen zusammengeschlossen. Diese

Thüga als Netzwerk städtischer Energieversorger

Erwerbsgesellschaft gegründet

gehören ebenfalls zugleich zum Thüga-Beteiligungsportfolio.

Die Verkaufsgespräche zwischen dem Erwerberkonsortium Integra/KOM9 und E.ON konnten nach intensiven Verhandlungen im dritten Quartal 2009 erfolgreich zum Abschluss gebracht werden. Der Kaufpreis belief sich auf insgesamt 2,9 Mrd. €. Das Bundeskartellamt hat dem Eigentümerwechsel Ende November 2009 ohne Auflagen zugestimmt. Seitdem sind die N-ERGIE, die Mainova und die Stadtwerke Hannover (enercity) jeweils mit 20,53 Prozent und die KOM9-Gruppe mit 38,41 Prozent mittelbar an der Thüga AG beteiligt.

Bundeskartellamt stimmt ohne Auflagen zu

Thüga-Kauf festigt Position regionaler Energieversorger

Mit dem Erwerb nutzten die N-ERGIE und die anderen Käufer die einmalige Chance, die Thüga AG als verlässlichen Partner für die kommunalen Versorger zu erhalten. Das Geschäftsmodell der Thüga ist einzigartig in Deutschland: Durch die Minderheitsbeteiligungen bleiben die kommunalen Versorger unternehmerisch selbstständig und können weiterhin von ihrer starken regionalen Marktposition profitieren. Gleichzeitig unterstützt die Thüga bei der überregionalen Zusammenarbeit, wodurch unter anderem Größenvorteile auf den Märkten realisiert werden können. Ein bereits bestehendes Beispiel für die erfolgreiche Zusammenarbeit zahlreicher Thüga-Beteiligungen ist der gemeinsame Stromeinkauf über die Gesellschaft SYNECO.

In den kommenden Jahren soll die Thüga verstärkt als Kooperationsplattform für bestehende und neue Geschäftsfelder ausgebaut

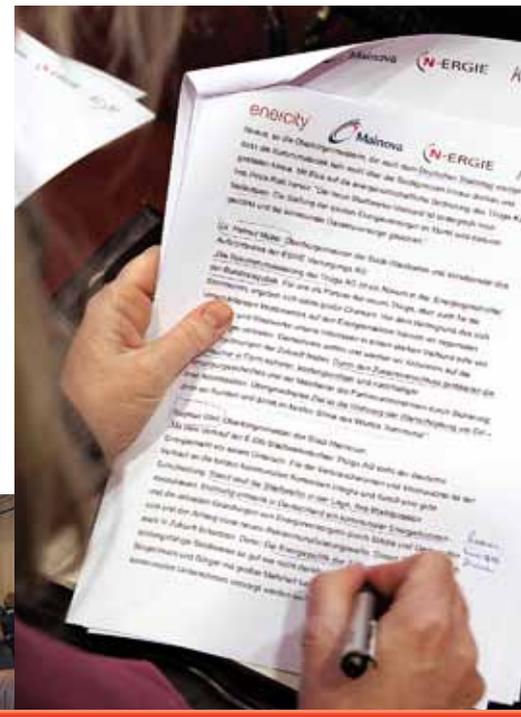
Thüga als einzigartiges Geschäftsmodell

werden. Durch das gemeinsame Vorgehen können Projekte beispielsweise im wichtigen Bereich der regenerativen und umweltschonenden Erzeugung leichter realisiert werden. Große Chancen bestehen zudem bei Energiehandel und -beschaffung. Außerdem sollen die Thüga-Beteiligungen künftig noch mehr vom Wissenstransfer innerhalb des Netzwerks profitieren.

8KU Renewables GmbH⁶:

Ausbau regenerativer Energieerzeugung

Die Energieerzeugung aus regenerativen Quellen wird immer wichtiger: So sieht beispielsweise das Integrierte Energie- und Klimaprogramm (IEKP)⁶ der Bundesregierung vor, den Anteil der regenerativen Stromerzeugung bis zum Jahr 2020 auf mindestens 25 Prozent zu steigern.



Der Aufbau eines nennenswerten Erneuerbare-Energien-Portfolios ist daher auch für kommunale Versorgungsunternehmen notwendig. Dabei gewinnt die Beteiligung an Großprojekten mehr und mehr Bedeutung. Um unsere Marktchancen zu erhöhen, haben wir zusammen mit sieben weiteren kommunalen Versorgern zur Jahresmitte 2009 das Gemeinschaftsunternehmen 8KU Renewables GmbH⁶ mit Sitz in Berlin gegründet. Ziel dieses Unternehmens ist es, für seine Gesellschafter große Projekte der regenerativen Stromerzeugung mit einer Kapazität von insgesamt 1.800 MW zu entwickeln und investitionsfertig vorzubereiten. Mit diesem Volumen läge der Marktanteil in Deutschland bei etwa 10 Prozent. Erste Projekte befanden sich 2009 bereits in der Vorbereitungsphase.

Cleverty erschließt weitere Marktanteile

Das von der N-ERGIE und den Stadtwerken Hannover (enercity) 2008 gegründete Gemeinschaftsunternehmen Cleverty GmbH & Co. KG vertreibt Stromprodukte direkt und über das Internet an Privatkunden. Die Gesellschaft entwickelte sich 2009 erfolgreich weiter und konnte bundesweit zahlreiche neue Kunden gewinnen. Zum Wachstum haben vor allem die flexiblen und wettbewerbsfähigen Produktvarianten beigetragen. Parallel dazu wurde der Stromverkauf über das Internet durch zusätzliche Vertriebskanäle ergänzt.

Ausblick

Mit Cleverty nutzen wir einmal mehr aktiv die Chancen, die sich aus der Liberalisierung der Energiemärkte ergeben. Derzeit wird geprüft, den Privatkundenvertrieb auf das Erdgasgeschäft auszuweiten sowie im Stromgeschäft das Segment Gewerbekunden zu erschließen.

Schwerpunktthema im Geschäftsfeld Finanzen und Beteiligungen wird 2010 die Ausgestaltung der konkreten Zusammenarbeit im neuen Thüga-Verbund sein. Die N-ERGIE ist mit allen Beteiligten in intensiven Gesprächen, um die optimalen Rahmenbedingungen für die künftige Zusammenarbeit zu definieren und eine Basis für die Umsetzung der strategischen Ziele zu schaffen. Parallel dazu wollen wir Beteiligungen im Bereich der erneuerbaren Energien sichten und evaluieren. Besondere Bedeutung kommt dabei der Kooperation im Rahmen der 8KU Renewables zu.

Basis für optimale Zusammenarbeit im Thüga-Netzwerk schaffen

v.l.n.r.: Dr. Helmut Müller, OB Wiesbaden, Michael Feist, Vorstandsvorsitzender Stadtwerke Hannover AG, Dr. Ulrich Maly, OB Nürnberg, Dr. Constantin H. Alsheimer, Mainova AG, Herbert Dombrowsky, N-ERGIE Aktiengesellschaft, Dr. h. c. Petra Roth, OB Frankfurt/Main, Dr. Dieter Salomon, OB Freiburg, Stephan Weil, OB Hannover, Dr. Thorsten Radensleben, badenova



Im Personalbereich setzte die N-ERGIE auch 2009 ihr Engagement bei der Ausbildung junger Menschen ungeschmälert fort. Zugleich haben wir mit Blick auf die Herausforderungen, die der demografische Wandel in den kommenden Jahren stellen wird, das strategische Projekt GenerationeN in Angriff genommen.

SUMMARY

The N-ERGIE group had an average of 2,580 employees on its payroll in 2009 or 57 fewer than in the previous year. We continued to demonstrate our major commitment to training by taking on 43 young trainees. By the end of September 175 young people were training for a career with a future with N-ERGIE. The top quality professional training we offer is demonstrated by the numerous awards achieved by the company in recent years. Our trainees again completed their courses with particularly good results in 2009. One of our 46 examinees won the State Prize. Two trainees

also achieved the best examination results in the Nuremberg Chamber District of Middle Franconia.

We also responded in 2009 to the challenges which demographic change will pose in the years ahead by launching the strategic GenerationeN project in which management personnel take an in-depth look at the implications of demographic trends for their specific area of responsibility. The decentralised consulting process has been coordinated by Human Resources and the findings collated in the form of an action plan.

GESCHÄFTSFELD PERSONAL

Unternehmenserfolg nachhaltig sichern

Der Erfolg der N-ERGIE basiert auf qualifizierten und engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Die Personalstrategie ist darauf ausgerichtet, die Leistungsfähigkeit und das Engagement der Beschäftigten nachhaltig zu sichern und in Einklang mit den langfristigen Unternehmenszielen zu bringen – zu beiderseitigem Nutzen. Unter Beachtung dieser strategischen Leitlinien werden im Geschäftsfeld Personal kurz-, mittel- und langfristige Maßnahmen entwickelt und umgesetzt. Dabei spielen Veränderungen der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ebenso eine Rolle wie aktuelle Unternehmenserfordernisse.

Mitarbeiterzahl 2009 erneut reduziert

Der N-ERGIE Konzern beschäftigte im vergangenen Geschäftsjahr durchschnittlich 2.580 Mitarbeiter. Die Anzahl der Mitarbeiter ist um 57 gesunken, obwohl in Teilbereichen selektiv Neueinstellungen vorgenommen wurden. Den Abbau haben wir über die Instrumente Altersteilzeit und natürliche Fluktuation sozialverträglich gestaltet.

Professionelle Begleitung organisatorischer Veränderungen

Die strategische Neuausrichtung des N-ERGIE Konzerns brachte bereits in den vergangenen Jahren etliche organisatorische Veränderungen mit sich. Dieser Prozess ist noch nicht vollständig abgeschlossen. 2009 stand das Projekt ImmoPlus auf der Agenda, in dessen Rahmen alle Immobilienaktivitäten der Städti-

schen Werke Nürnberg bei der wbg Nürnberg GmbH Immobilienunternehmen zusammengeführt wurden. Bei der N-ERGIE waren vor allem Mitarbeiter der impleaPlus GmbH betroffen, die im Rahmen eines Betriebsübergangs zur wbg wechselten. Der Personalbereich begleitete diesen Prozess durch Mitgestaltung der neuen Strukturen, umfassende interne Kommunikation und die tatkräftige Unterstützung der betroffenen Arbeitnehmer.

Darüber hinaus wurden die für 2010 anstehenden organisatorischen Änderungen bei der N-ERGIE Service GmbH intensiv vorbereitet.

Ausbildung auf hohem Niveau

Betriebliche Ausbildung junger Menschen hat bei der N-ERGIE eine lange Tradition. Damit übernehmen wir nicht nur gesellschaftliche Verantwortung, sondern erschließen uns auch das Potenzial qualifizierter Nachwuchskräfte. Jedes Jahr bieten wir interessierten Schulabgängern die Gelegenheit, sich für einen Ausbildungsplatz in einem von drei kaufmännischen oder fünf gewerblich-technischen Berufen zu bewerben. Auch 2009 war die Resonanz groß: Wir stellten 43 Auszubildende neu ein, davon 17 im kaufmännischen und 26 im gewerblich-technischen Bereich. Insgesamt befanden sich Ende September 175 junge Menschen bei der N-ERGIE in Ausbildung, 50 in kaufmännischen und 125 in gewerblich-technischen Berufen.

Die Qualität der Ausbildung bei der N-ERGIE ist ebenfalls vorbildlich, wie zahlreiche Auszeichnungen in den vergangenen Jahren beweisen. 2009 konnten unsere Auszubildenden

Zusammenführung der Immobilienaktivitäten begleitet

N-ERGIE bildet 175 junge Menschen aus

in den Abschlussprüfungen wieder außerordentlich gute Ergebnisse erzielen. Einer unserer 46 Prüfungsteilnehmer wurde mit dem Staatspreis ausgezeichnet. Zwei Azubis wurden darüber hinaus als jeweils Prüfungsbeste im Kammerbezirk Nürnberg für Mittelfranken geehrt.

Ausgezeichnete Leistungen

Aufgrund der herausragenden Leistungen bot die N-ERGIE acht Auszubildenden ein unbefristetes Arbeitsverhältnis an. Allen anderen erfolgreichen Prüfungsteilnehmern garantierten wir eine 13-monatige Weiterbeschäftigung im Unternehmen.

Soziales Engagement: Azubis unterstützen Hauptschüler

Der N-ERGIE Ausbildungsbereich beteiligte sich im vergangenen Jahr an dem vom Bildungszentrum Nürnberg initiierten Projekt AbS (Azubis begleiten Schüler). Ziel war es, Hauptschüler auf den Übergang ins Berufsleben vorzubereiten und ihnen eine positive Grundhaltung zum Thema Beruf zu vermitteln. Drei engagierte N-ERGIE Auszubildende begleiteten über ein Schuljahr hinweg die 7. Klasse der Hauptschule Tusnelstraße und gaben ihre Erfahrungen weiter. Im Mittelpunkt standen die Auseinandersetzung mit verschiedenen Berufsbildern sowie der Inhalt und die Gestaltung einer Bewerbung. Aber auch die Vermittlung von fachübergreifenden Themen wie Teamfähigkeit kam nicht zu kurz. Nach Abschluss des Projekts im Juni 2009 zogen sowohl die beteiligten Hauptschüler als auch unsere Auszubildenden ein äußerst positives Fazit.

Azubis geben Erfahrungen weiter

Die Unterstützung von Hauptschülern geht aber weit über das AbS-Projekt hinaus: Von den 43 im vergangenen Jahr neu bei der N-ERGIE eingestellten Auszubildenden waren allein 16 Hauptschulabgänger.

Strategisch auf demografischen Wandel eingestellt

Nachhaltigkeit ist fester Bestandteil der N-ERGIE Strategie. Dies gilt auch für den Personalbereich, der sich konsequent auf langfristige Erfordernisse einstellt und frühzeitig zielgerichtete Lösungen anstrebt. So beim Thema demografischer Wandel, der die deutsche Gesellschaft in den kommenden Jahrzehnten vor immense Herausforderungen stellen wird, da die Geburtenrate seit den 70er-Jahren stetig abnimmt, gleichzeitig aber die Lebenserwartung kontinuierlich steigt. Das Durchschnittsalter der Bevölkerung in Deutschland wird also immer höher. Die Zuwanderung ist zu gering, um diese Entwicklung abzubremsen. Für die Unternehmen ergeben sich daraus zwei einschneidende Konsequenzen: Das Durchschnittsalter der Belegschaft steigt, und das Angebot an Arbeitskräften sinkt.

Projekt GenerationeN

Die N-ERGIE stellt sich aktiv den Herausforderungen, die sich aus längeren Lebensarbeitszeiten und dem Mangel an Nachwuchskräften ergeben, und rief 2009 das Projekt GenerationeN ins Leben. Dabei setzten sich Führungskräfte intensiv mit der demografischen Situation im



jeweiligen Verantwortungsbereich auseinander. Die dezentralen Beratungsprozesse wurden vom Personalbereich koordiniert und die Ergebnisse zu einem Handlungsplan verdichtet. Dieser wird nun vor Ort umgesetzt – sei es durch die Einführung eines Gesundheitszirkels oder die Gestaltung eines systematischen Wissenstransfers.

Das im Herbst erfolgreich abgeschlossene Projekt zeigte auf, dass die N-ERGIE aktuell zwar keine demografisch bedingten Schwierigkeiten hat, sich aber langfristig darauf einstellen muss: 2018 werden voraussichtlich zwei von drei Mitarbeitern älter als 50 Jahre sein. Auf diese absehbare Entwicklung wird die N-ERGIE rasch und konsequent reagieren, um die Leistungsfähigkeit des Unternehmens nachhaltig zu sichern. Die Bereiche Gesundheit, Arbeitsorganisation, altersgerechte Qualifizierung sowie Rekrutierung und Mitarbeiterbindung wurden als zentrale Handlungsfelder herausgearbeitet.

Erste zentrale Maßnahmen gestartet

Zu den Bereichen, die in Zukunft stärker auf die neuen Herausforderungen ausgerichtet werden, gehört das Gesundheitswesen. Deshalb führten wir ein betriebliches Gesundheitsmanagement ein, mit dem das bereits hohe Niveau weiter verbessert werden soll. Erstes wichtiges Projekt waren die Gesundheitstage im November 2009, auf denen sich unsere Mitarbeiter unter anderem zu den Themen Muskel-Skelett und psychische Belastung informieren und individuell beraten lassen konnten.

Darüber hinaus profitierten unsere Beschäftigten 2009 von umfangreichen Vorbeugeprogrammen. Dazu gehörten Seminare zur Suchtprävention oder die Aktion Blut-Check, bei der sich die Mitarbeiter freiwillig eine umfassende

Übersicht über ihre Blutwerte erstellen lassen konnten. Außerdem führten wir die seit Jahren etablierte Gripeschutzimpfung fort, die auch im vergangenen Jahr auf reges Interesse stieß. Ferner aktualisierten wir mit Blick auf die grassierende Neue Influenza unseren Pandemieplan.

In den wichtigen Handlungsfeldern Bindung und Rekrutierung hochqualifizierter Arbeitskräfte haben wir ebenfalls die Weichen für die Zukunft gestellt und die Vorbereitungen für das studienbegleitende Förderprogramm START abgeschlossen. Mit START werden eigene Mitarbeiter aber auch Externe während eines Hochschulstudiums intensiv begleitet und finanziell unterstützt. Dies dient der systematischen Gewinnung, Bindung und der berufsqualifizierenden Entwicklung von Talenten. Die ersten Studenten werden ab dem Wintersemester 2010/2011 von START profitieren.

Ausblick

Durch die konsequente Umsetzung der Personalstrategie leistet der Personalbereich einen wesentlichen Beitrag zur Stärkung der N-ERGIE Wettbewerbsposition. Nachdem wir im vergangenen Jahr die Grundlagen für unser Demografiemanagement geschaffen haben, werden wir das strategische Gerüst ab 2010 kontinuierlich mit weiteren konkreten, zielgerichteten Maßnahmen füllen.

Darüber hinaus führen wir für Führungskräfte und Fachkräfte mit Managementaufgaben im Tarifbereich ab 2010 ein neu gestaltetes, kombiniertes Zielvereinbarungs- und Leistungsbeurteilungssystem ein.

**Nachwuchskräfte
rekrutieren**



Die Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung durch Unternehmen wird immer wichtiger. Um das große Engagement, das die N-ERGIE hier schon seit Jahren zeigt, nach innen und außen zu dokumentieren, wurde 2009 die Vorstandsinitiative GANZ auf den Weg gebracht. Die damit verbundene – und im vergangenen Jahr abgeschlossene – Bestandsaufnahme aller Aktivitäten dient als Ausgangspunkt, das nachhaltige Handeln der N-ERGIE in den kommenden Jahren gezielt weiterzuentwickeln.

SUMMARY

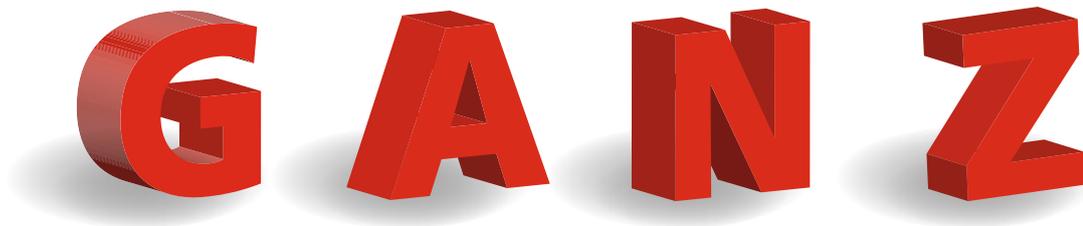
Corporate social responsibility issues continue to assume ever greater importance. N-ERGIE has also been active in this field for many years. The board launched the GANZ initiative in 2009 to document the activities we undertake in this field both inside and outside the company. The process of taking stock of all the relevant measures – which was completed last year – will serve as the springboard for the consistent development of N-ERGIE's sustainable business practice in the years ahead.

The very nature of its core business activities means that N-ERGIE bears a heavy weight of responsibility for providing

the people in its catchment area with reliable around-the-clock supplies of electricity, natural gas, district heating and water. As a municipal power utility N-ERGIE also has firm roots in the region and feels a particularly strong commitment to the people who live in the company's home region. We therefore primarily accept our social responsibility for the region around and about Nuremberg where we have a long-established tradition of providing support and encouragement. One of the forms this work takes is the performance of projects in the fields of environmental protection, training and health and occupational safety.

GANZ SELBSTVERSTÄNDLICH – VERANTWORTUNG BEI DER N-ERGIE

GANZ selbstverständlich



Glaubwürdigkeit

Ziel der Initiative ist es, eine konsistente Verantwortungspositionierung zu entwickeln, aus der nachhaltige Maßnahmen abgeleitet werden. Die Nähe zu unserem Kerngeschäft ist dabei eine Voraussetzung für glaubwürdiges Handeln.

Aufmerksamkeit

Glaubwürdiges Handeln setzt auch voraus, dass die Mitarbeiter der N-ERGIE sich mit Nachhaltigkeit und gesellschaftlicher Verantwortung identifizieren und entsprechend handeln.

Nachhaltigkeit

Das gesellschaftliche Engagement der N-ERGIE soll nachhaltige, auf Dauer wirksame positive Entwicklungen in Gang setzen.

Zusammenarbeit

Die Übernahme von Verantwortung geht alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an. Jeder kann seinen Beitrag dazu leisten.

Gesellschaftliche Verantwortung geht alle an. Auch Unternehmen müssen ihren Beitrag dazu leisten. Heute genügt es nicht mehr, nur Güter herzustellen, Lieferanten zu bezahlen, Mitarbeiter zu entlohnen und Gewinne zu erzielen. Vielmehr tragen Bürger, Verbraucher, Behörden und Investoren neue Anliegen und Erwartungen an Industrie, Mittelstand, Handel, den Dienstleistungs- und Energiesektor heran.

Die Beachtung sozialer und ökologischer Kriterien sowie eine nachhaltige Wirtschaftsweise rücken immer stärker in den Mittelpunkt.

Indem sich Unternehmen dieser Herausforderung aktiv stellen und umfassend Verantwortung übernehmen, leisten sie wertvolle Beiträge für eine zukunftsorientierte Gesellschaft. Durch die Umsetzung ökologischer und sozialer Maßnahmen werden sie zu einem lebendigen und

**Freiwilliges und
eigenverantwortliches
Handeln entscheidend**

greifbaren Partner für die Menschen in ihrem Einflussgebiet. Damit dieser Schritt überzeugend gelingt, müssen Unternehmen glaubwürdig sein. Der Schlüssel hierfür sind freiwilliges und eigenverantwortliches Handeln sowie ein gehöriges Maß an Eigeninitiative. Im Wesentlichen geht es darum, Verantwortung zu übernehmen für ...

- das eigene wirtschaftliche Handeln und dessen Konsequenzen.
- die Gesellschaft, in die das eigene unternehmerische Handeln eingebettet ist.
- die Menschen, die im eigenen Unternehmen arbeiten oder damit verbunden sind.
- die Natur und die natürlichen Ressourcen im eigenen Umfeld.

Nachhaltig wirtschaftende Unternehmen schaffen gesellschaftlichen und ethischen Mehrwert.

Gesellschaftliches Engagement bei der N-ERGIE

Die N-ERGIE versorgt die Menschen in ihrem Einzugsgebiet rund um die Uhr zuverlässig mit Strom, Erdgas, Fernwärme und Wasser. Damit kommt ihr schon bei der Umsetzung ihrer unternehmerischen Aufgabe eine hohe Grundverantwortung zu. Als kommunaler Energieversorger ist die N-ERGIE regional verwurzelt und fühlt sich den Menschen, die in ihrer Heimatregion leben, besonders verbunden. Gesellschaftliche Verantwortung übernehmen wir daher schwerpunktmäßig für die Region rund um Nürnberg, die wir traditionell aktiv unterstützen und fördern.

**N-ERGIE in der Region
fest verwurzelt**

Um das hohe Engagement, das die N-ERGIE hier seit Jahren zeigt, nach innen und außen zu dokumentieren, haben wir die Verantwortungsinitiative GANZ in die Wege geleitet. Im ersten Schritt wurden die bereits bestehenden Aktivitäten innerhalb der N-ERGIE gesammelt und neu strukturiert. Bei dieser Bestandsaufnahme haben wir großen Wert darauf gelegt, dass sich alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als Stakeholder⁶ beteiligen können. In einem dialogorientierten Prozess konnten wir nicht nur umfangreiche Informationen sammeln, sondern zugleich die Glaubwürdigkeit unserer Aktivitäten nach innen und außen stärken.

Verantwortungsthemen bei der N-ERGIE

- Umweltschutz
- Bildung
- Förderung der regionalen Vielfalt
- Versorgungs- und Anlagensicherheit
- Gesundheit und Arbeitsschutz
- Datenschutz
- Unterstützung der Lebensgestaltung
- Existenzsicherung
- Innovationsförderung

Die Bestandsaufnahme dieser Verantwortungsthemen wurde 2009 erfolgreich abgeschlossen. Sie dient als Ausgangspunkt, unser nachhaltiges Engagement gezielt weiterzuentwickeln und die N-ERGIE im Bereich Corporate Social Responsibility (CSR)⁶ sichtbar zu positionieren. Der Name GANZ spiegelt die Eckpunkte wider, an denen wir uns dabei orientieren: Glaubwürdigkeit, Aufmerksamkeit, Nachhaltigkeit und Zusammenarbeit.



Glaubwürdigkeit stärken – der GANZ-Filter

Jede unternehmerische Handlung ist begründet und löst intern sowie extern entsprechende Wirkungen aus. Die Grenze zwischen eigenwirtschaftlichem Vorteil und gesellschaftlichem Nutzen kann dabei nicht immer klar gezogen werden – oft ergänzen sich beide Aspekte sogar. Um die Glaubwürdigkeit der N-ERGIE bei der Übernahme „echter“ gesellschaftlicher Verantwortung weiter zu erhöhen, legen wir einen strengen Maßstab an die Klassifikation als GANZ-Aktion an.

Ein wichtiges Instrument dafür ist der GANZ-Filter. Potenzielle GANZ-Aktionen werden zunächst daraufhin untersucht, ob ihre Umsetzung mehr ist als die Erfüllung gesetzlicher Vorschriften. Falls ja, wird im nächsten Schritt überprüft, ob der gesellschaftliche Nutzen den eigenwirtschaftlichen Vorteil überwiegt beziehungsweise ob die Maßnahme mehr leistet als die reine Umsetzung eines Branchenstandards. Erst wenn auch diese beiden Fragen mit ja beantwortet werden, sprechen wir von einer GANZ-Aktion. In diesem Falle übernehmen wir in besonderem Maß gesellschaftliche Verantwortung. Die N-ERGIE erbringt freiwillig und über vorgeschriebene Bestimmungen hinaus einen echten Mehrwert für die Gesellschaft und trägt so zu einer zukunftsfähigen Entwicklung bei.

GANZ-Aktionen im Rahmen des Verantwortungsthemas Umweltschutz

Zu den Grundwerten der N-ERGIE Unternehmensphilosophie gehören die Vermeidung von Umweltbelastungen, der Schutz des menschlichen Lebens und der Biosphäre sowie deren nachhaltige Entwicklung. Deshalb nehmen wir unsere gesellschaftliche Verantwortung im Umweltbereich mit zahlreichen Maßnahmen wahr. Unter anderem stellen wir unseren Kunden das gesamte Know-how der N-ERGIE in Sachen Energieeffizienz zur Verfügung, das in der Tochtergesellschaft impleaPlus gebündelt ist.

Eine führende Rolle hat die N-ERGIE in der Region beim Ausbau der klimafreundlichen Energieerzeugung durch Fotovoltaik⁶. Auch hier ist das entsprechende Know-how bei der impleaPlus konzentriert, die allein im vergangenen Jahr 14 neue Anlagen in Betrieb genommen hat.

Vorbildcharakter hat auch das von der N-ERGIE aufgelegte CO₂-Minderungsprogramm.

Im Rahmen dieser Initiative unterstützen wir Kunden, die Maßnahmen zum Klimaschutz ergreifen wollen, durch finanzielle Zuschüsse.

GANZ-Aktionen im Rahmen des Verantwortungsthemas Bildung

Die N-ERGIE ist einer der größten Arbeitgeber in der Region Nürnberg. Sie übernimmt als zuverlässiger und qualifizierter Ausbildungsbetrieb Verantwortung für die berufliche Erstausbildung junger Menschen. Generell bilden wir kontinuierlich über den eigenen Bedarf hinaus aus. Jährlich bieten wir etwa 50 Schulabsolventen die Möglichkeit, eine Ausbildung bei uns zu beginnen. Bei der Auswahl legen wir – wo dies möglich ist – besonderes Gewicht auf Bewerber aus der Region.

Engagierte, qualifizierte und eigenverantwortlich handelnde Mitarbeiter sind entscheidend für den Unternehmenserfolg. Daher führen wir kontinuierlich umfangreiche Weiterbildungsmaßnahmen durch, die sowohl die N-ERGIE voranbringen als auch den einzelnen Arbeitnehmer individuell fördern.

GANZ-Aktionen im Rahmen des Verantwortungsthemas Förderung der regionalen Vielfalt

Die N-ERGIE ist als kommunaler Energieversorger stark in ihrer Heimatregion verwurzelt. Es ist uns ein großes Anliegen, dort die regionale Vielfalt und gesellschaftliche Entwicklung zu fördern. Wichtige Instrumente dafür sind die Unterstützung zahlreicher sportlicher und kultureller Veranstaltungen, Sachspenden und unsere Weihnachtsaktion. Die N-ERGIE verzichtet auf Weihnachtsgeschenke für ihre Kunden und Geschäftspartner. Stattdessen wird der Gegenwert der Geschenke gespendet.

Ausblick

Die genannten Beispiele zeigen, dass die N-ERGIE schon immer umfassend gesellschaftliche Verantwortung übernommen hat. In den kommenden Jahren werden wir unsere Anstrengungen gezielt forcieren. 2010 planen wir, gemeinsam mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine Reihe weiterer GANZ-Aktionen durchzuführen. Dies erhöht die Glaubwürdigkeit der N-ERGIE und unterstreicht, dass wir unsere Rolle als verantwortlicher und lebendiger Partner in der Gesellschaft aktiv annehmen.

Ausbildung über den Eigenbedarf hinaus

Umfangreiche Weiterbildungsmaßnahmen

Unterstützung zahlreicher kultureller und sportlicher Aktivitäten

JAHRESABSCHLUSS





Konjunkturelle Talsohle erreicht

Die Weltwirtschaft 2009 war geprägt von der Finanz- und Konjunkturkrise. Sowohl in den Industrie- als auch in den meisten Schwellenländern ging es konjunkturell weiter abwärts. Weltweit mussten die Staaten weitreichende Garantien und finanzielle Unterstützungen geben oder auch Unternehmen verstaatlichen. Die Rezession traf insbesondere den produzierenden Sektor hart. Preisbereinigt lag das Bruttoinlandsprodukt (BIP) in Deutschland um fast 5 Prozent unter dem Wert von 2008. Das BIP des 1. Quartals 2009 zeigte eine Minderung gegenüber dem vorhergehenden Quartal von 3,5 Prozent. Die folgenden drei Quartale wurden zumindest nicht mehr negativ ausgewiesen. Dies deutet darauf hin, dass die konjunkturelle Talsohle erreicht wurde.

Weltweit aufgelegte Konjunkturprogramme scheinen gewirkt zu haben und bringen hoffentlich nicht nur vorübergehend, sondern auch dauerhaft den Aufschwung. Als Hemmnisse tauchten verstärkt neue Handelsbarrieren durch den weitverbreiteten Protektionismus auf. Auch die Versorgung der Unternehmen mit neuen Krediten wurde durch die Banken sehr restriktiv und mit hohen Aufschlägen vorgenommen. Somit führte der im Laufe des Jahres auf 1,0 Prozent abgesenkte Leitzins nicht zur Ausgabe von günstigen Krediten. Die Inflationsrate bewegte sich zwischen – 0,5 und 1,0 Prozent. Waren in 2008 Energie und Lebensmittel für eine hohe Inflationsrate verantwortlich, so sorgten diese in 2009 für eine äußerst niedrige Rate. Der Ölpreis

erreichte Anfang des Jahres einen Tiefstand von circa 40 US-Dollar je Barrel und stieg bis Ende des Jahres wieder auf circa 80 US-Dollar an. Begründen lässt sich dieser Preisanstieg nur teilweise mit der deutlichen Reduktion der Förderquoten, die die OPEC seit Ende 2008 vorgenommen hat. Vermutlich nimmt der Preisanstieg bereits eine prognostizierte Nachfragesteigerung durch eine zu erwartende Wiederbelebung der Weltwirtschaft vorweg.

Die Wirtschafts- und Finanzkrise wirkte sich 2009 durch die Verringerung der Produktion auch auf die Energiewirtschaft aus. Dies führte beispielsweise bei Strom zu einer Reduzierung des Verbrauchs in Deutschland um circa 5 Prozent. Dieser negative Konjunkturreffekt wurde durch den vergleichsweise stabilen Energieverbrauch der Haushalte und des Dienstleistungssektors leicht abgefedert. Rückhalt kam auch von der etwas kälteren Witterung. Die Gradtagszahlen lagen im Vergleich zu 2008 um 1,4 Prozent höher.

Rechtliche Rahmenbedingungen

Auf EU-Ebene wurde Ende Juni 2009 über mehrere Verordnungen und Richtlinien ein Kompromiss zum Dritten Energiebinnenmarktpaket erreicht. In Bezug auf die Entflechtung von Unternehmen im Strom- und Gasmarkt beinhalten die Vorschriften Vorgaben für die Trennung von Erzeugung beziehungsweise Produktion, Beschaffung und Vertrieb einerseits vom Bereich der Übertragungsnetze anderer-

seits. Darüber hinaus fordert das Paket, einen Lieferantenwechsel innerhalb von drei Wochen abzuwickeln und eine Schlussrechnung nach einem Anbieterwechsel nach spätestens sechs Wochen zu stellen.

Auf nationaler Ebene liegt der Fokus der Energiepolitik auf Klimaschutz, erneuerbaren Energien und Energieeffizienz. Das Förder-system für die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien wird durch die Verordnung zur Weiterentwicklung des bundesweiten Ausgleichsmechanismus ab dem 1. Januar 2010 deutlich effizienter. Bisher wurden die vom Verteilnetzbetreiber nach EEG^G (Erneuerbare-Energien-Gesetz) vergüteten Strommengen an den Übertragungsnetzbetreiber weiterverrechnet und über ein aufwendiges Verfahren auf alle Stromvertriebsunternehmen verteilt. Dieser sogenannte physikalische Ausgleichsmechanismus wird durch einen lediglich finanziellen Ausgleich ersetzt. Das bisherige Risiko, das für die Vertriebsunternehmen in der Differenz zwischen vorher prognostizierten EEG^G-Quoten und deren tatsächlicher Höhe lag, entfällt somit. Außerdem können die durch die EEG^G-Förderung verursachten Mehrkosten gegenüber dem Kunden wesentlich transparenter dargestellt werden.

Regulierung

Europäische und nationale Gesetzgeber verstärkten ihre Aktivitäten zur Förderung des Wettbewerbs und zur Reduzierung der Durchleitungsentgelte. Nach Vorgabe der Bundesnetzagentur (BNetzA)^G löste Anfang 2009 die sogenannte Anreizregulierung^G das bisherige Verfahren einer kostenbasierten Entgeltregulierung ab. Auf Basis der genehmigten Kosten von 2008 und einem Effizienzwert von 100 Prozent wurde für die N-ERGIE Netz GmbH eine individuelle Erlösobergrenze vorgegeben. Damit wirken Kürzungen der Erlösobergrenze auch auf das Konzernergebnis der N-ERGIE Aktiengesellschaft (N-ERGIE).

In Verbindung mit der Einführung der Anreizregulierung^G wird ein Regulierungskonto bei der BNetzA^G geführt. Die durch Mengenabweichung erzielten Mehr- oder Mindererlöse werden hier erfasst und saldiert. In 2009 ergaben sich Mehrerlöse, die in gleicher Höhe zu einer

Rückstellungsbildung führten. In der nächsten Regulierungsperiode erfolgt dann der Ausgleich über die Kürzung der Erlösobergrenze.

Ein Urteil des BGH vom 14. August 2008 ergab, dass die Netzbetreiber Netzerlöse, die im Zeitraum von der Antragstellung bis zur Genehmigung der beantragten Netzentgelte^G erzielt wurden, nicht behalten dürfen. Dem Vorschlag der BNetzA^G, diese Mehrerlösabschöpfung (MEA) über ein „vereinfachtes Verfahren“ abzuwickeln, wurde sowohl für Strom als auch für Gas zugestimmt. Hierbei erfolgt eine Reduzierung der von der BNetzA^G berechneten Roh-Mehrerlöse um ein Drittel bei gleichzeitiger pauschaler Abgeltung aller sonstigen Sonderfälle sowie einem Rechtsmittelverzicht hinsichtlich der MEA. Im Strombereich erfolgt die Minderung der Erlösobergrenzen in den Jahren 2010 und 2011 je zur Hälfte, während bei Gas die Reduzierung bereits vollständig in 2010 vorgenommen wird. Für diese Belastungen wurde durch Rückstellungsbildung in den Vorperioden Vorsorge getroffen.

Entwicklung des N-ERGIE Konzerns

Beteiligungserwerb Thüga

Am 22. September 2009 hat der Aufsichtsrat der N-ERGIE Aktiengesellschaft der Beteiligung der N-ERGIE am Kauf der Thüga Aktiengesellschaft, München, (Thüga) zugestimmt. Über eine Erwerbsgesellschaft, die jetzige Thüga Holding GmbH & Co. KGaA, erwarb die N-ERGIE mittelbar 20,53 Prozent der Thüga. An der Thüga Holding GmbH & Co. KGaA sind mit den gleichen Anteilen die Stadtwerke Hannover AG, Hannover, und die Mainova Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, beteiligt. Die Stadtwerkegruppe „KOM9“, in der sich mehr als 45 kommunale Versorgungsunternehmen aus ganz Deutschland zusammengeschlossen haben, hält den Rest von 38,41 Prozent. Mit dem Erwerb wird die Chance genutzt, die Thüga als strategische und operative Holding für mehrheitlich kommunale Versorgungsunternehmen zu erhalten. Mittel- und langfristig erwarten wir positive Effekte auf allen Wertschöpfungsstufen.

Beteiligungen

Zusammen mit der E.ON Kraftwerke GmbH, Hannover, der Mainova Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, und der HEAG Südthessische Energie AG (HSE), Darmstadt, sind wir an der Gemeinschaftskraftwerk Irsching GmbH, Vohburg, beteiligt. Der Anteil der N-ERGIE beträgt 25,2 Prozent. Die erdgasbefeuerte Gas- und Dampf-Anlage erreicht einen sehr hohen Wirkungsgrad und ist auf eine elektrische Leistung von 845 Megawatt (MW) ausgelegt. 2009 erfolgte die Inbetriebnahme aller Kraftwerkskomponenten und der Leistungstest verlief erfolgreich. So konnte Anfang Januar 2010 der Probetrieb beginnen und die Abnahme soll im ersten Quartal 2010 erfolgen.

Energieprojekte

Im November 2009 wurde die Generalunternehmerleistung für die Planung und Errichtung des Biomasse^G-Heizkraftwerks am Standort Sandreuth an die Firma Kraftanlagen München GmbH vergeben. Ziel ist der Ausbau der regenerativen Energieerzeugung. Die Anlage wird mit unbehandeltem Restholz aus regionalen Wäldern betrieben werden und mit einer thermischen Leistung von 14 MW das vorhandene Fernwärmesystem ergänzen, die elektrische Leistung liegt bei 6 MW.

Auch die Entscheidung zum Bau der Bioerdgasanlage in Gollhofen ist ein aktiver Beitrag zum Klimaschutz. Die zur Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg, (StWN) gehörende Fränkische Energie-Gesellschaft mbH gründete hierfür die GOLLIPP Bioerdgas GmbH & Co. KG sowie die GOLLIPP Bioerdgas Verwaltungs GmbH.

Ebenfalls zur Steigerung der regenerativen Energieeigenerzeugung wurde das Bioerdgasprojekt in Eggolsheim in Angriff genommen. Geplant ist hier eine Anlage mit einer Einspeiseleistung von 3,5 MW Bioerdgas^G.

Zusammen mit der HEAG Südthessische Energie AG (HSE), Darmstadt, der Mainova Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, der MVV Energie AG, Mannheim, der RheinEnergie AG, Köln, sowie den Stadtwerken von Hannover, Leipzig und München wurde das Gemeinschaftsunternehmen für erneuerbare Energien^G 8KU Renewables GmbH^G gegründet. Im Fokus stehen insbesondere Projekte für den Bau von Windpark- und Biomasseanlagen. Die 8KU Renewables GmbH^G soll wirtschaftlich interessante Projekte ausfindig machen und zum Einstieg vorbereiten. Somit eröffnet sich die Möglichkeit, Zugang zu Großprojekten zu erhalten, die für die einzelnen Unternehmen allein zu groß sein könnten.

Netze

Die negativen Auswirkungen aus der Anwendung des neuen Energiewirtschaftsrechts werden wir durch Maßnahmen zur Kostensenkung und Effizienzsteigerung zum Teil kompensieren. Hierfür wurde eine organisatorische Neuausrichtung der N-ERGIE Netz GmbH vorgenommen. Zum 1. März 2009 wurde der bisherige Bereich Netzmanagement der N-ERGIE Aktiengesellschaft sowie die bisherige Abteilung Netzfürung der N-ERGIE Service GmbH in die N-ERGIE Netz GmbH integriert.

Die Mitarbeiter erhielten Arbeitsverträge von der N-ERGIE Netz GmbH. Die N-ERGIE Netz GmbH entspricht somit auch den mehrfach formulierten Vorstellungen der BNetzA^G nach dem Tätigkeitsumfang von Netzbetreibern. Gleichzeitig erwartet die N-ERGIE Netz GmbH daraus weitere Impulse für die Effizienz der Netzprozesse.

Bei der N-ERGIE Netz GmbH war in 2009 ein nochmaliger erheblicher Anstieg der Anfragen nach EEG^G-Einspeisung zu verzeichnen – maßgeblich verursacht durch Fotovoltaik^G-Anlagen. Waren die Anfragen schon 2008 deutlich zu den Vorjahren gestiegen, so hat sich in 2009 die Anzahl der Anfragen im Vergleich zum Vorjahr noch einmal verdoppelt. 2009 wurden circa 4.600 Neuanlagen angeschlossen. Somit speisten insgesamt etwa 20.000 EEG^G-Anlagen Strom in das Netz der N-ERGIE ein. Aufgrund der hohen Nachfrage mussten auch die Mitarbeiterkapazitäten für die Bearbeitung der EEG^G-Anfragen im Netzvertrieb und im Bereich der technischen

Planung der Netze erhöht werden. Die Neuanschlüsse erstrecken sich von der Nieder- bis zur Hochspannung. Die starke Zunahme führte bereits in 2009 zum Ausbau der Netze in allen Netzebenen. Besonders deutlich haben die Anlagen im Leistungsbereich über 5 MW zugenommen, was folglich die Planung und den Bau von zusätzlichen Umspannanlagen erfordert.

Markt

Im Ressort Markt wurden die Verantwortlichkeiten neu geregelt: Der Geschäftsbereich Energievertrieb übernimmt die Verantwortung für den Vertrieb und die Vertriebsstrategie, der Zentralbereich Energiewirtschaft ist für eine optimale Energiebeschaffung und die Stabsstelle Markenführung für das strategische Marketing zuständig.

Die N-ERGIE hat zusammen mit dem Sozialamt der Stadt Nürnberg das Pilotprojekt „Energie-Schuldenprävention“ gestartet. Im Rahmen dieses Projektes, das die N-ERGIE mit 150.000 € unterstützt, wird insbesondere sozial schwächeren Haushalten eine umfangreiche Beratung zur Energieeinsparung angeboten. Darüber hinaus gibt es umfangreiche Aktionen, die es den Kunden ermöglichen, ihren Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz zu leisten.

Personal

Im Jahr 2009 beschäftigte der N-ERGIE Konzern im Durchschnitt 2.415 Mitarbeiter (Vj. 2.476) und 165 Auszubildende (Vj. 161).

Zur Bündelung aller Immobilienaktivitäten im StWN-Konzern wurde 2009 das Projekt „ImmoPlus“ vorangetrieben. Im Herbst wechselten die betroffenen Mitarbeiter von der N-ERGIE sowie der impleaPlus Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg, (impleaPlus) zur wbg Nürnberg GmbH Immobilienunternehmen, Nürnberg.

Zur Untersuchung und Bewältigung der Auswirkungen des demografischen Wandels führte die N-ERGIE das Projekt „GenerationeN“ durch. Hierbei wurde ein konzernspezifischer konzeptioneller Rahmen entwickelt, in dem sowohl die Arbeits- und Beschäftigungsfähigkeit der Mitarbeiter erhalten und verbessert als auch die Rekrutierung neuer Mitarbeiter vorangetrieben werden soll. Darüber hinaus soll die Betriebsbindung sichergestellt und erhöht werden. Die Zusammenarbeit mit Hochschulen

wird ausgebaut und Anfang 2010 ein neues Trainee-Programm aufgelegt.

Die Personalabrechnung wurde zum 1. Januar 2009 im Rahmen eines Business Process Outsourcings vom System „PAISY“ auf den externen Dienstleister TDS Informationstechnologie Aktiengesellschaft, Stuttgart, übertragen.

Tochterunternehmen

Um die von der BNetzA^G geforderte Prozessidentität erfüllen zu können, müssen im Jahr 2010 die SAP-Systeme getrennt werden. Ein unternehmensübergreifendes Projekt wurde im 4. Quartal 2009 gestartet. Ebenso ist eine Optimierung des elektronischen Datenaustausches bei Lieferantenwechsel erforderlich.

Positives ist auch von den rechtlich selbstständigen Tochterunternehmen der N-ERGIE Aktiengesellschaft zu berichten. Der itecPlus Gesellschaft mit beschränkter Haftung (itecPlus) ist es durch die Umsetzung neuer Strategiekonzepte gelungen, den Stromverbrauch ihres Rechenzentrums innerhalb von zwei Jahren um 66 Prozent zu senken. Es entstand ein modernes und dynamisches Rechenzentrum, das von der DEKRA Certification GmbH als erstes „Green Data Center“ Deutschlands ausgezeichnet wurde.

Die impleaPlus Gesellschaft mit beschränkter Haftung (impleaPlus) hat mit einem Investitionsvolumen von rund einer Mio. € 14 neue Fotovoltaikanlagen gebaut. Die impleaPlus ist mit ihren 75 Anlagen mit einer Gesamtleistung von 1.286 kWp einer der größten Betreiber in der Metropolregion. Auch das Geschäftsfeld Facility Management^G der impleaPlus, das das technische, infrastrukturelle und kaufmännische Gebäudemanagement umfasst, wurde ausgedehnt. Neben den N-ERGIE Arealen werden derzeit über 18.000 Wohneinheiten und 190 Gewerbeflächen sowie 5.900 Garagen und Stellplätze der wbg mit einer Gesamtgröße von rund 1,14 Mio. m² betreut.

Die AquaOpta Gesellschaft mit beschränkter Haftung (AquaOpta) konnte den Neubau des Wasserwerkes Brackerslohe für die Stadtwerke Stein GmbH & Co. KG erfolgreich beenden. Darüber hinaus etablierte sie sich erfolgreich im neuen Geschäftsfeld Klärschlamm Entsorgung, nachdem sich die N-ERGIE an der ENTRO Marktbergel GmbH beteiligt hat.

Geschäftsentwicklung trotz Wirtschaftskrise positiv

Trotz Wirtschaftskrise hat sich die N-ERGIE gut behauptet. Jedoch waren durch Insolvenzen und Produktionskürzungen Absatzrückgänge bei Groß- und Firmenkunden zu verzeichnen. Kunden, die kurzzeitig nicht in der Lage waren, ihre Rechnungen zu bezahlen, räumten wir längere Zahlungsziele ein. In Einzelfällen helfen wir auch Kunden, die ihre bestellte Strommenge nicht mehr abnehmen können, diese in ihrem Auftrag zu verkaufen. Die Neukundengewinnung wurde weiter vorangetrieben. Dabei spielte nicht nur hier, sondern insgesamt die Prüfung der Bonität eine noch entscheidendere Rolle.

Ausgewogene Preispolitik zwischen schwankenden Bezugskosten und zunehmendem Wettbewerb

Oberstes Ziel der N-ERGIE ist es, dem Kunden im Rahmen ihrer Preis- und Produktpolitik ein optimales Preis-Leistungs-Verhältnis zu bieten. Dies kann aufgrund der aktuellen Volatilität der Bezugskonditionen sowohl eine Preisanpassung nach oben erfordern als auch nach unten ermöglichen.

So musste im Strombereich das bei Privatkunden inzwischen sehr beliebte Produkt STROM SMART zum 1. Januar 2009 je nach Verbrauch um 15 bis 20 Prozent angehoben werden. Das mit dem Gütesiegel der Landesgewerbeanstalt „Öko-Strom regenerativ“ ausgezeichnete Produkt STROM PURNATUR erfuhr zeitgleich eine Erhöhung um 13 bis 17 Prozent.

Im Tarif der Grundversorgung und im Tarif ERDGAS SMART war ebenfalls zum 1. Januar 2009 eine Preisanpassung um 21 bis 27 Prozent erforderlich. Doch bereits zum 1. Februar und in Folge auch zum 1. April sowie zum 1. Oktober 2009 konnten die Tarife jeweils um bis zu 10 beziehungsweise um bis zu 14 Prozent gesenkt werden.

Gestiegene Bezugskosten erforderten bei der Fernwärme zum 1. Januar 2009 nach fast drei Jahren Preiskonstanz eine Preiserhöhung um rund 10 Prozent, von der jedoch zum 1. Oktober 2009 bereits bis zu 8 Prozent wieder zurückgenommen werden konnten.

Im Bereich Wasser wurden nach drei Jahren die Preise um durchschnittlich 8,5 Prozent erhöht.

Anstieg bei Absatz und Umsatz

Die Umsatzerlöse stammten zu 97,9 Prozent (Vj. 97,4 Prozent) aus dem Energie- und Wassergeschäft und betrugen 2.394,5 Mio. €. Sie wuchsen gegenüber dem Vorjahr um 577,6 Mio. €, vorwiegend resultierend aus der starken Zunahme im Strombereich.

Der Stromabsatz konnte im Berichtsjahr insbesondere durch überregionale Kundenakquisitionen um 16,9 Prozent auf 11,58 Mrd. kWh ausgebaut werden. Die absatzstärkste Kundengruppe stellten die Key-Account-Kunden mit 70,7 Prozent (Vj. 63,9 Prozent) dar. Der Anteil der Privatkunden am Gesamtabsatz lag bei 17,3 Prozent (Vj. 23,3 Prozent). Firmenkunden steuerten 12,0 Prozent (Vj. 12,8 Prozent) zum Gesamtabsatz bei.

Die Erlöse aus Stromlieferungen und Durchleitungen (ohne Stromsteuer) sowie Nebenerlöse beliefen sich auf 1.782,9 Mio. € und lagen um 562,6 Mio. € beziehungsweise 46,1 Prozent über dem Vorjahreswert. Begründet ist die Steigerung im Wesentlichen durch die Erhöhung der Handelsumsätze mit der SYNECO um 286,8 Mio. €, einer Ausweitung der Verkaufserlöse um 221,1 Mio. € vorwiegend durch die starken Mengenzuwächse im Key-Account-Bereich sowie aus der Weiterverrechnung gemäß EEG⁶ eingespeister Energie. Demgegenüber werden die Stromumsätze gemindert durch Rückstellungen für das Regulierungskonto in der N-ERGIE Netz GmbH und periodenübergreifende Saldierung.

Der Stromumsatz verteilte sich zu 53,0 Prozent (Vj. 46,6 Prozent) auf die Key-Account-Kunden, zu 31,5 Prozent (Vj. 37,3 Prozent) auf die Privatkunden und zu 15,5 Prozent (Vj. 16,1 Prozent) auf die Firmenkunden.

Im Erdgasgeschäft verringerte sich die Gesamtabgabe um 1,26 Mrd. kWh auf 7,55 Mrd. kWh

Ertragslage positiv

Der Rückgang der sonstigen betrieblichen Erträge um 34,2 Prozent auf 56,7 Mio. € ist vornehmlich auf niedrigere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen zurückzuführen.

Der Materialaufwand nahm um 37,4 Prozent auf 2.033,6 Mio. € zu. Darin spiegeln sich insbesondere die höheren Strombezugskosten, die stark gestiegenen EEG^G-Einspeisevergütungen, der EEG^G-Pflichtbezug, die angewachsenen Kosten für Einsatzstoffe der Wärmeerzeugung sowie höhere Netznutzungskosten und Fremdleistungen wider. Diesen Faktoren standen geringere Wasserbezugskosten und aufgrund der Absatzentwicklung gesunkene Gasbezugskosten gegenüber. Mit einem Anteil von 84,8 Prozent (Vj. 82,6 Prozent) am gesamten Materialaufwand dominierte der Aufwand für den Strom- und Erdgasbezug. Der Strombedarf wurde überwiegend durch Bezug von der SYNECO Trading GmbH, München, sowie durch Eigenerzeugung aus dem Heizkraftwerk Sandreuth und die Abnahme regenerativer Einspeisemengen gedeckt.

Die Beschaffungsvorgänge werden zur Risikominimierung in wirtschaftlich sinnvollem Rahmen über Preissicherungsgeschäfte ergänzt. Im Jahresabschluss wurden bei Strom die offenen Bezugsverträge mit den Absatzverträgen auf Segmentebene zu Bewertungseinheiten zusammengefasst. Glichen sich diese stichtagsbezogenen Bewertungen innerhalb der Bewertungseinheiten nicht aus, wurden negative Effekte in Form einer Rückstellungsdotierung berücksichtigt. Bei Gas wurde ähnlich verfahren. Hier erfolgte eine Verdichtung über das gesamte Portfolio. Sofern Bezugsmengen aktuell keiner entsprechenden Absatzposition gegenüberstanden, erfolgte eine Mark-to-market-Bewertung.

Die Abnahme des Personalaufwands um 19,6 Mio. € auf 171,5 Mio. € ist insbesondere bestimmt durch die geringere Anzahl an Beschäftigten, den Abbau von Gleitzeitguthaben sowie geringerer Zuführung zu den Pensionsrückstellungen. Dem steht jedoch eine Tarifierhöhung ab 1. Januar 2009 um 3,55 Prozent gegenüber.

Die Abschreibungen für immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen verminderten sich um 5,0 Prozent.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen um 3,6 Prozent auf 104,8 Mio. €. Ursäch-

verursacht vor allem durch im Herbst 2008 ausgelaufene Lieferverträge. Der starke Absatzrückgang konnte durch Kundengewinnung in fremden Netzgebieten nur teilweise kompensiert werden. Die Key-Account-Kunden stellten mit 51,3 Prozent (Vj. 57,6 Prozent) Erdgasbezug die größte Kundengruppe dar. Firmenkunden bezogen 19,2 Prozent (Vj. 15,0 Prozent), Privatkunden 29,5 Prozent (Vj. 27,4 Prozent) Erdgas.

Die Umsatzerlöse aus dem Erdgasverkauf (ohne Erdgassteuer; inklusive Nebenerlöse) verringerten sich im Vergleich zum Vorjahr um 4,7 Prozent auf 363,0 Mio. €. Verantwortlich hierfür sind die um 10,3 Prozent zurückgegangenen Verkaufserlöse sowie Preisanpassungen. Dem entgegen wirkten eine Ausweitung des Erdgashandels mit der SYNECO und gestiegene Netznutzungsentgelte^G. Key-Account-Kunden trugen mit 39,2 Prozent (Vj. 48,1 Prozent), Privatkunden mit 39,3 Prozent (Vj. 35,5 Prozent) sowie Firmenkunden mit 21,5 Prozent (Vj. 16,4 Prozent) zum Erdgasumsatz bei.

Der Absatz der Wärmeversorgung erhöhte sich um 4,8 Prozent auf 1,20 Mrd. kWh. Der Umsatz im Bereich der Fernwärme erhöhte sich um 27,7 Mio. € auf 140,0 Mio. €. Hierfür verantwortlich war neben der Steigerung der Umsatzerlöse aus dem Fernwärmeverkauf hauptsächlich der Anstieg der Vermarktung der mit der GuD^G-Anlage erzeugten Strommenge.

Der Wasserabsatz verringerte sich leicht um 0,1 Prozent. Insgesamt wurden 30,5 Mio. m³ Wasser abgegeben, wobei auf die Privatkunden 47,4 Prozent (Vj. 44,8 Prozent) und auf die Key-Account-Kunden 11,0 Prozent (Vj. 11,7 Prozent) entfielen. Der Anteil der Firmenkunden belief sich auf 41,6 Prozent (Vj. 43,5 Prozent). Aus dem Wasserverkauf (inklusive Nebenerlöse) konnten Erlöse in Höhe von 58,6 Mio. € realisiert werden, was einer Steigerung von 5,1 Prozent entspricht.

Entwicklung der vollkonsolidierten Konzernunternehmen

N-ERGIE Aktiengesellschaft erzielt ein gutes Ergebnis

Die Umsatzerlöse in Höhe von 2.229,1 Mio. € (Vj. 1.736,2 Mio. €) stammten 2009 zu 91,7 Prozent (Vj. 88,4 Prozent) aus den beiden wichtigsten Sparten, dem Strom- und Erdgasgeschäft. Der Stromabsatz stieg insbesondere bedingt durch überregionale Kundenakquisitionen im Berichtsjahr um 20,0 Prozent auf 11,8 Mrd. kWh. Die Erlöse aus Stromlieferungen (ohne Stromsteuer) sowie Nebenerlöse summierten sich auf 1.583,3 Mio. € und lagen damit um 542,3 Mio. € beziehungsweise 52,1 Prozent über dem Vorjahreswert. Begründet ist die Steigerung im Wesentlichen durch die Erhöhung der Handelsumsätze mit der SYNECO Trading GmbH, München, um 309,1 Mio. € sowie einer Ausweitung der Verkaufserlöse um 226,2 Mio. €, vorwiegend durch die starken Mengenzuwächse im Key-Account-Bereich. Beim Erdgasgeschäft verringerte sich die Gesamtabgabe um 17,2 Prozent auf 10,04 Mrd. kWh. Ein starker Absatzrückgang bei der von der N-ERGIE belieferten Frankengas GmbH, bedingt durch im Herbst 2008 ausgelaufene Lieferverträge, konnte durch Neukunden nur teilweise kompensiert werden. Die Umsatzerlöse aus dem Erdgasverkauf (ohne Erdgassteuer; inklusive Nebenerlöse) verringerten sich im Vergleich zum Vorjahr um 7,0 Prozent auf 459,8 Mio. €. Verantwortlich dafür sind um 10,3 Prozent geringere Verkaufserlöse sowie niedrigere Erträge aus der Verpachtung der Gasnetze. Dem entgegen wirkte eine Ausweitung des Erdgashandels mit der SYNECO. Die Umsatzentwicklung folgte hierbei mit einem Rückgang von 46,0 Mio. € der Absatzentwicklung.

Der Rückgang der sonstigen betrieblichen Erträge um 17,8 Prozent auf 160,4 Mio. € ist im Wesentlichen auf niedrigere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen zurückzuführen.

Der Materialaufwand ist um 29,5 Prozent auf 1.986,8 Mio. € gestiegen. Er spiegelt insbesondere die höheren Strombezugskosten wider. Mit einem Anteil von 81,0 Prozent (Vj. 74,9 Prozent) am gesamten Materialaufwand dominierte der Aufwand für den Strom- und Erdgasbezug. Der Strombedarf wurde überwiegend durch Bezug von der SYNECO Trading GmbH, München, sowie von der N-ERGIE Netz GmbH gedeckt. Die

lich für diese Veränderung waren gestiegene Konzessionsabgaben, höhere Wertberichtigungen auf Forderungen des Umlaufvermögens, mehr Fremdleistungen, denen aber niedrigere Rechts- und Beratungskosten sowie Werbe- und Marketingmaßnahmen gegenüberstanden.

Das Rohergebnis bewegte sich mit einem leichten Anstieg um 0,8 Prozent etwa auf Vorjahresniveau, während das Betriebsergebnis im Berichtsjahr 116,3 Mio. € betrug im Vergleich zu 100,0 Mio. € im Vorjahr. Die geringeren Personalkosten wirkten sich hier positiv auf das um 16,3 Prozent verbesserte Betriebsergebnis aus.

Das negative Finanzergebnis von 6,2 Mio. € lag um 14,7 Mio. € unter dem Vorjahr. Das Beteiligungsergebnis reduzierte sich dabei um 8,2 Mio. €, was eine Folge geringerer Erträge aus Beteiligungen sowie außerplanmäßiger Abschreibungen auf drei Beteiligungen war. Das Zinsergebnis verschlechterte sich gegenüber dem Vorjahr um 6,5 Mio. € auf – 4,3 Mio. €. Die Zinsaufwendungen stiegen vor allem durch die Aufnahme von Bankdarlehen in Höhe von 333,0 Mio. €, zugleich sanken die Zinserträge.

Das Gesamtrisiko aus dem Betrugsfall in 1996 zu Lasten des Vorgängerunternehmens Fränkisches Überlandwerk, Nürnberg, (FÜW) hat sich nach einer in 2009 ergangenen Gerichtsentscheidung vermindert. Dadurch konnten von der betreffenden Rückstellung 69,4 Mio. € als außerordentlicher Ertrag aufgelöst werden.

Ertragsteuern fielen in Höhe von 15,4 Mio. € an, vorwiegend für die Ausgleichszahlung bei den vollkonsolidierten Tochtergesellschaften und für Steuerrückstellungen aufgrund von Betriebsprüfungen.

Durch das Organschaftsverhältnis waren an den Organträger Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg, 91,7 Mio. € abzuführen. Die Thüga Aktiengesellschaft, München, erhält als außenstehender Aktionär eine Ausgleichszahlung in Höhe von 48,2 Mio. €.

Abnahme des Personalaufwands um 19,9 Prozent auf 150,6 Mio. € ist insbesondere bestimmt durch die geringere Anzahl an Beschäftigten, den Abbau von Gleitzeitguthaben sowie geringerer Zuführung zu den Pensionsrückstellungen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich um 29,6 Prozent auf 101,3 Mio. €. Ursächlich für diese Veränderung waren vorwiegend die Rückstellungszuführung für einen drohenden Verlustausgleich aus einem Ergebnisabführungsvertrag, gestiegene Konzessionsabgaben und höhere Wertberichtigungen auf Forderungen. Dem gegenüber stehen niedrigere Rechts- und Beratungskosten, Werbe- und Marketingmaßnahmen sowie IT-Leistungen.

Das Rohergebnis bewegte sich mit einem leichten Anstieg um 1,5 Prozent auf Vorjahresniveau, während das Betriebsergebnis im Berichtsjahr 82,0 Mio. € betrug im Vergleich zu 57,6 Mio. € im Vorjahr. Die geringeren Personalkosten wirkten sich hier positiv auf das um 42,3 Prozent verbesserte Betriebsergebnis aus.

Das Finanzergebnis weist einen Überschuss von 15,0 Mio. € aus, liegt jedoch mit 22,2 Mio. € unter dem Vorjahreswert. Das Beteiligungsergebnis reduzierte sich dabei um 16,8 Mio. € aufgrund geringerer Erträge aus Beteiligungen, durch außerplanmäßige Abschreibungen auf zwei Beteiligungen sowie durch höhere Verlustübernahme. Das Zinsergebnis verschlechterte sich gegenüber dem Vorjahr um 5,4 Mio. € auf – 4,6 Mio. €. Die Zinsaufwendungen stiegen vor allem durch die Aufnahme von Bankdarlehen in Höhe von 332,0 Mio. €, zugleich sanken die Zinserträge.

Ein außerordentlicher Ertrag wurde aus der Rückstellungsauflösung im Betrugsfall FÜW in Höhe von 69,4 Mio. € erzielt.

N-ERGIE Netz GmbH mit rückläufigem Jahresergebnis

Die N-ERGIE Netz GmbH ist mit dem Planen, Bauen, Betreiben, Unterhalten und Instandhalten von Netzen der Elektrizitäts-, Gas-, Wasser- und Fernwärmeversorgung sowie der dazugehörenden Datenübertragungssysteme betraut.

Die Umsatzerlöse der N-ERGIE Netz beliefen sich in 2009 auf insgesamt 738,2 Mio. € (Vj. 660,8 Mio. €). Der Umsatz setzt sich dabei aus der Netznutzung in Höhe von 316,9 Mio. € (Vj. 306,4 Mio. €), aus der Weiterverrechnung gemäß EEG^G eingespeister Energie in Höhe von

234,0 Mio. € (Vj. 187,1 Mio. €), aus dem Belastungsausgleich nach KWK^G-Gesetz in Höhe von 87,0 Mio. € (Vj. 70,5 Mio. €) sowie Erträgen für Leistungen und Unterhalt gepachteter und betriebsgeführter Netze in Höhe von 83,1 Mio. € (Vj. 81,2 Mio. €) zusammen. Als sonstige Dienstleistungen waren 17,2 Mio. € (Vj. 15,6 Mio. €) zu beziffern. Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge von 1,3 Mio. € auf 7,5 Mio. € ist vor allem durch höhere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen begründet.

Der Materialaufwand beziffert sich auf 667,1 Mio. € (Vj. 603,4 Mio. €). Er enthält im Wesentlichen den Netzerhalt, die EEG^G- beziehungsweise KWK^G-Einspeisevergütungen, die KWK^G-Umlage, den Pachttaufwand, die Netznutzungsentgelte^G vorgelagerter Netzbetreiber, die Aufwendungen für Netzprozesse und die Netzverluste. Der Personalaufwand für die bei der N-ERGIE Netz Beschäftigten lag nach der Übertragung von Arbeitsverhältnissen bei 20,9 Mio. € (Vj. 3,0 Mio. €).

Sonstige betriebliche Aufwendungen sind in Höhe von 69,2 Mio. € (Vj. 58,8 Mio. €) angefallen, in erster Linie für die Konzessionsabgabe Strom und Erdgas in Höhe von 44,1 Mio. € (Vj. 40,5 Mio. €), für IT-Leistungen, Aufwendungen für Schadensfälle, Rechts- und Beratungskosten, Aufwendungen für Aus- und Weiterbildung sowie für Zuführungen zu Rückstellungen.

Das negative Betriebsergebnis betrug in 2009 11,9 Mio. € (Vj. – 2,0 Mio. €). Unter Berücksichtigung eines positiven Finanzergebnisses in Höhe von 0,4 Mio. € und des Steueraufwands wurde das Geschäftsjahr mit einem negativen Ergebnis in Höhe von 11,6 Mio. € (Vj. – 1,0 Mio. €) abgeschlossen, das aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages vom Organträger N-ERGIE Aktiengesellschaft auszugleichen war. Zurückzuführen ist das negative Ergebnis darauf, dass die von der Bundesnetzagentur^G anerkannten Netzverluste wesentlich niedriger lagen als die tatsächlich angefallenen. Außerdem konnte die unterjährige Erhöhung der vorgelagerten Netzkosten aus regulatorischen Gründen nicht über Umsatzerlöse ausgeglichen werden.

Frankengas GmbH – gutes Ergebnis trotz niedriger Umsätze

Aufgabe der Frankengas GmbH ist die Lieferung von Erdgas an kommunale Erdgasversorger und regionale Erdgaslieferungsgesellschaften.

Der Absatz verringerte sich im Berichtsjahr um 2.412,4 Mio. kWh oder 56,9 Prozent auf 1.828,6 Mio. kWh. Ursächlich hierfür waren die im Herbst 2008 ausgelaufenen Verträge mit mehreren Kunden. Darüber hinaus entfiel die Rücklieferung von Erdgasmengen an die N-ERGIE Aktiengesellschaft für deren direkt versorgte kommunale Erdgasversorger. Der Umsatz aus dem Erdgasverkauf verminderte sich gegenüber dem Vorjahr um 91,4 Mio. € auf 51,0 Mio. €.

Netzpachterlöse sind in Höhe von 5,0 Mio. € fast unverändert zum Vorjahr angefallen. Die Erträge aus der Auflösung empfangener Ertragszuschüsse reduzierten sich auf 0,5 Mio. € oder um 45,6 Prozent.

Der Materialaufwand zeigt, insbesondere aufgrund der geringeren Absatzmengen, einen Rückgang um 89,2 Mio. € auf 51,5 Mio. €. Als Folge geringerer Investitionen in den Vorjahren nahmen die Abschreibungen um 4,7 Prozent ab. Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich um 1,6 Mio. € auf 3,0 Mio. €. Begründet ist dies neben der Zunahme der Zuschüsse für die Absatzförderung aus den Erträgen des Speichers Eschenfelden sowie höheren Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen.

Das Betriebsergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr um 1,5 Mio. € auf 4,6 Mio. € verbessert. Bezieht man das positive Finanzergebnis sowie den Steueraufwand in Höhe von 1,5 Mio. € mit ein, schloss das Geschäftsjahr 2009 mit einem Ergebnis in Höhe von 3,2 Mio. € ab. Dies bedeutet eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 27,4 Prozent.

Überlandwerk Schäfersheim GmbH & Co. KG – konstant gutes Ergebnis

Die Überlandwerk Schäfersheim GmbH & Co. KG versorgt Endverbraucher und Weiterverteiler mit Energie. Das Grundversorgungsgebiet erstreckt sich auf Teile des Landkreises Würzburg (Bayern) und Teile des Main-Tauber-Kreises (Baden-Württemberg).

Gegenüber dem Vorjahr verringerte sich der Stromabsatz um 13,4 Prozent auf 109,4 Mio. kWh. Die Erdgasabgabe erhöhte sich geringfügig auf 41,6 Mio. kWh und ist damit um 3,2 Prozent gestiegen.

Die Erlöse aus Energielieferungen (ohne Strom- und Erdgassteuer) sowie Nebenerlöse verringerten sich leicht auf 21,7 Mio. € (Vj. 22,2 Mio. €). Dies ist im Wesentlichen auf den niedrigeren Absatz zurückzuführen.

Der Materialaufwand ist trotz verteuertener Energiebeschaffungskosten aufgrund der verringerten Bezugsmenge um 1,2 Mio. € oder 6,4 Prozent auf 18,1 Mio. € zurückgegangen. Den übrigen betrieblichen Erträgen in Höhe von 1,0 Mio. € standen Abschreibungen in Höhe von 1,6 Mio. € und sonstige betriebliche Aufwendungen in Höhe von 2,1 Mio. € gegenüber. Das Betriebsergebnis beträgt im Berichtsjahr 1,0 Mio. € im Vergleich zu 0,8 Mio. € im Vorjahr. Unter Berücksichtigung des negativen Finanzergebnisses von – 0,2 Mio. € und eines Steueraufwands in Höhe von 0,1 Mio. € konnte das Geschäftsjahr 2009 mit einem positiven Ergebnis in Höhe von 0,6 Mio. € (Vj. 0,6 Mio. €) abgeschlossen werden.

Bei der ÜWS Netz GmbH, einem hundertprozentigen Tochterunternehmen der Überlandwerk Schäfersheim GmbH & Co. KG, wurde ein negatives Ergebnis in Höhe von 0,2 Mio. € (Vj. + 0,1 Mio. €) ausgewiesen, das aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages vom Organträger Überlandwerk Schäfersheim GmbH & Co. KG auszugleichen war. Die ÜWS Netz GmbH wies Umsatzerlöse in Höhe von 23,7 Mio. € (Vj. 20,6 Mio. €) und einen Materialaufwand von 22,6 Mio. € (Vj. 19,1 Mio. €) aus. Sonstige betriebliche Aufwendungen kamen in Höhe von 1,4 Mio. € (Vj. 1,5 Mio. €) zum Tragen.

AquaOpta Gesellschaft mit beschränkter Haftung – rückläufiges Jahresergebnis

Die AquaOpta erbringt Planungs-, Betriebsführungs-, Wartungs- und Instandsetzungsleistungen für Wassergewinnungsanlagen und Wasserfernleitungssysteme.

Die Umsatzerlöse der AquaOpta addierten sich in 2009 auf insgesamt 7.889 T€ (Vj. 7.788 T€). Sie resultierten zu 73,0 Prozent (Vj. 70,7 Prozent) aus Leistungen zur Durchführung von Betrieb, Inspektion und Wartung von Wassergewinnungsanlagen. Auf Laborleistungen

entfielen 13,4 Prozent (Vj. 12,9 Prozent), auf Instandsetzungsleistungen 12,7 Prozent (Vj. 13,1 Prozent), auf Bau- und Betriebsführungsleistungen 0,5 Prozent (Vj. 0,7 Prozent) sowie auf Planungs- und Beratungsleistungen 0,4 Prozent (Vj. 2,6 Prozent). Den Materialaufwand in Höhe von 6.555 T€ (Vj. 6.433 T€) sowie die übrigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen einbezogen, gelang im Geschäftsjahr 2009 ein positives Ergebnis in Höhe von 179 T€ (Vj. 427 T€), das aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages an die N-ERGIE Aktiengesellschaft abgeführt wurde.

CentraPlus Gesellschaft mit beschränkter Haftung (CentraPlus) verbessert ihr Ergebnis

Die CentraPlus befasst sich mit dem Abrechnungs- und Forderungsmanagement, dem Kundenkontaktmanagement und dem Systemmanagement sowie den damit eng verbundenen Beratungsleistungen.

Die Umsatzerlöse der CentraPlus betragen in 2009 insgesamt 27.345 T€ (Vj. 24.987 T€). Sie resultieren zu 60,0 Prozent (Vj. 54,9 Prozent) aus Abrechnungsleistungen, zu 24,7 Prozent (Vj. 28,7 Prozent) aus Kundenserviceleistungen und zu 10,3 Prozent (Vj. 11,0 Prozent) aus Forderungsmanagementleistungen. Die sonstigen Dienstleistungen trugen mit 5,0 Prozent (Vj. 5,4 Prozent) zu den Erlösen bei. Unter Berücksichtigung des Materialaufwands in Höhe von 22.299 T€ (Vj. 21.540 T€) sowie der übrigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen konnte das Geschäftsjahr 2009 mit einem positiven Ergebnis in Höhe von 3.876 T€ (Vj. 2.641 T€) abgeschlossen werden, das aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages an den Organträger N-ERGIE Aktiengesellschaft abzuführen war.

GeneraTec Gesellschaft mit beschränkter Haftung liefert gute Ergebnisbeiträge

Die Aufgaben der GeneraTec Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GeneraTec) umfassen die Betriebsführung, Instandhaltung und Planung für Energie- und Wärmeerzeugungsanlagen sowie die Erzeugung und Lieferung von Energie. Hierfür wurden von der N-ERGIE Aktiengesellschaft das Heizkraftwerk Sandreuth mit der GuD^G-Anlage, die Heizwerke in Langwasser, Maxfeld, Muggenhof und Klingenhof sowie die Prozessdampfanlage im Klinikum Nord gepachtet. Der Pachtvertrag wurde auf unbestimmte Zeit abgeschlossen. Die wesentlichen Marktpart-

ner sind die N-ERGIE Netz GmbH als Abnehmer des Stroms und die N-ERGIE Aktiengesellschaft als Abnehmer der Fernwärme.

Die Umsatzerlöse der GeneraTec stiegen in 2009 auf insgesamt 139.834 T€ (Vj. 116.550 T€). Der Umsatz setzte sich dabei zusammen aus den Segmenten Erlöse für Strom, KWK^G-Bonus und vermiedene Netzentgelte^G in Höhe von 93.534 T€ (Vj. 75.084 T€), Erlöse für Fernwärme in Höhe von 45.755 T€ (Vj. 39.531 T€) sowie sonstigen Erlösen mit dem N-ERGIE Konzern in Höhe von 519 T€ (Vj. 1.372 T€) sowie externen Erlösen in Höhe von 26 T€ (Vj. 563 T€). Den Materialaufwand in Höhe von 123.928 T€ (Vj. 98.477 T€), die Abschreibungen sowie die übrigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen einbezogen konnte das Geschäftsjahr 2009 mit einem positiven Ergebnis in Höhe von 15.251 T€ (Vj. 17.105 T€) abgeschlossen werden, das aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages an den Organträger N-ERGIE Aktiengesellschaft abzuführen war.

impleaPlus Gesellschaft mit beschränkter Haftung – Steigerung im Facility Management^G

Die Geschäftsbereiche der impleaPlus sind Contracting^G, Facility Management^G, Architektur, Mess- und Fuhrparkdienstleistungen sowie Energie- und Umweltmanagement. Im Rahmen der Neustrukturierung der StWN-Konzernaktivitäten im Immobilienbereich erfolgte die Zuordnung des bisherigen impleaPlus-Geschäftsbereiches Architektur zur wbg Nürnberg GmbH Immobilienunternehmen, Nürnberg (wbg). Zum 1. Oktober 2009 wechselten 15 Mitarbeiter, die bisher für die impleaPlus tätig waren, zur wbg. Die strategische Allianz mit der wbg zeigt weitere Synergieeffekte, so wurde die Palette der Zusammenarbeit konsequent ausgebaut. Die Betreuung der wbg-Mieterwechsel im Rahmen der laufenden Instandhaltung erfolgte 2009 erstmals für ein volles Geschäftsjahr. Zusätzlich starteten die wbg und die impleaPlus ein Pilotprojekt zur Abwicklung von Versicherungsschäden.

Die Umsatzerlöse der impleaPlus betragen in 2009 insgesamt 63.915 T€ (Vj. 65.089 T€). Die Umsätze resultieren zu 41,0 Prozent (Vj. 37,5 Prozent) aus dem Facility Management^G, zu 36,1 Prozent (Vj. 38,6 Prozent) aus Messdienstleistungen, zu 12,5 Prozent (Vj. 12,4 Prozent) aus dem Fuhrparkwesen, zu 5,9 Prozent (Vj. 3,5 Prozent) aus dem Contracting^G, zu 3,6 Prozent (Vj. 7,8 Prozent) aus Architekturleistungen und zu 0,9 Prozent (Vj. 0,2 Prozent) aus dem Energie- und Umweltmanagement. Unter Berücksichtigung des Materialaufwands in Höhe von 48.993 T€ (Vj. 50.625 T€) sowie der übrigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen konnte das Geschäftsjahr 2009 mit einem positiven Ergebnis in Höhe von 2.379 T€ (Vj. 2.664 T€) abgeschlossen werden, das aufgrund des Gewinnabführungsvertrages an den Organträger N-ERGIE Aktiengesellschaft abzuführen war. Die wbg erhält als außenstehender Anteilseigner eine Ausgleichszahlung in Höhe von 507 T€ (Vj. 612 T€).

itecPlus Gesellschaft mit beschränkter Haftung – Umsatz und Ergebnis gesteigert

Gesellschaftszweck der itecPlus ist die Planung, Bereitstellung und Betriebsführung von Informations- und Telekommunikationssystemen und deren Netzen. Das Produktportfolio wird um die Planung, die Bereitstellung und Betreuung der Anwendungssysteme inklusive des konzernweiten Software-Lizenzmanagements abgerundet.

Die Umsatzerlöse der itecPlus betragen in 2009 insgesamt 34.504 T€ (Vj. 31.536 T€).

Sie resultieren hauptsächlich aus Leistungen für die Planung, die Bereitstellung und den Betrieb der Informations- und Telekommunikationstechnologie sowie entsprechender Beratungs- und Schulungsleistungen. Dabei stammen die Umsätze zu 88,7 Prozent (Vj. 87,7 Prozent) aus dem Bereich Informationssysteme und zu 11,3 Prozent (Vj. 12,3 Prozent) aus dem Bereich Telekommunikationssysteme. Einschließlich des Materialaufwands in Höhe von 20.703 T€ (Vj. 20.244 T€) sowie der übrigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen wurde das Geschäftsjahr 2009 mit einem positiven Ergebnis in Höhe von 6.847 T€ (Vj. 5.203 T€) abgeschlossen, das aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages an den Organträger N-ERGIE Aktiengesellschaft abzuführen war.

N-ERGIE Service Gesellschaft mit beschränkter Haftung – deutliche Verbesserung gegenüber Vorjahr

Das Leistungsspektrum der N-ERGIE Service GmbH umfasst den Netzbau, die Netzplanung, die Netzinstandsetzung, den Netzbetrieb und die Netzdokumentation sowie die damit zusammenhängenden Logistikleistungen für die Sparten Strom, Gas, Wasser, Wärme, Straßenbeleuchtung und Telekommunikation. Hauptauftraggeber sind die Netzgesellschaften innerhalb des N-ERGIE Konzerns mit ihren gepachteten beziehungsweise betriebsgeführten Netzen.

Die Umsatzerlöse der N-ERGIE Service GmbH summierten sich in 2009 auf insgesamt 105.057 T€ (Vj. 101.244 T€). Davon entfallen 92,8 Prozent (Vj. 86,4 Prozent) auf Bau- und Instandhaltungsleistungen inklusive Netzdatenservice. Logistikkdienstleistungen tragen mit 6,5 Prozent (Vj. 9,5 Prozent) zum Umsatz bei. Der Anteil der Betriebs- und Netzführungsleistungen beläuft sich auf 0,7 Prozent (Vj. 4,1 Prozent). Unter Einbezug des Materialaufwands in Höhe von 93.565 T€ (Vj. 94.414 T€), einer merklichen Rückstellungsdotierung für mögliche Gewährleistungsrisiken sowie der übrigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen wurde das Geschäftsjahr 2009 mit einem positiven Ergebnis in Höhe von 3.189 T€ (Vj. negatives Ergebnis in Höhe von 1.752 T€) abgeschlossen. Zum Bilanzgewinn in Höhe von 1.437 T€ wird die Ausschüttung an die Gesellschafterin N-ERGIE Aktiengesellschaft, Nürnberg, vorgeschlagen.

Bilanzstruktur

In der nachfolgenden Vermögens- und Kapitalstruktur sind der Sonderposten mit Rücklageanteil, der Sonderposten für Investitionszuschüsse und die empfangenen Ertragszuschüsse zu 90 Prozent den eigenkapitalähnlichen Mitteln zugeordnet. Rückstellungen und Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind im mittel- und langfristigen Fremdkapital ausgewiesen.

Die Vermögens- und Kapitalstruktur zeigt folgende Entwicklung:

	31.12.2009		31.12.2008	
	T€	%	T€	%
Vermögen				
Immaterielle Vermögensgegenstände	9.675	0,5	10.288	0,6
Sachanlagen	792.497	41,3	790.358	50,0
Finanzanlagen	613.984	32,0	146.578	9,3
Umlaufvermögen (inkl. Rechnungsabgrenzungsposten)	501.352	26,2	634.534	40,1
	1.917.508	100,0	1.581.758	100,0
Kapital				
Eigenkapital	373.932	19,5	328.334	20,8
Eigenkapitalähnliche Mittel	174.536	9,1	184.899	11,7
Mittel- und langfristiges Fremdkapital	701.767	36,6	377.790	23,9
Kurzfristiges Fremdkapital	667.273	34,8	690.735	43,6
	1.917.508	100,0	1.581.758	100,0

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um 335.750 T€ beziehungsweise 21,2 Prozent erhöht. Ursächlich hierfür war der Zugang bei den Finanzanlagen, im Wesentlichen durch den anteiligen Erwerb von 20,53 Prozent an der Thüga Holding GmbH & Co. KGaA, München, und die Aufnahme der Darlehen gegenüber Kreditinstituten. Zum 1. Juli 2009 wurde beschlossen, das Grundkapital der N-ERGIE durch Bareinlage von der StWN um 3.850 T€ auf nunmehr 156.400 T€ zu erhöhen. Zeitgleich zahlte die StWN 21.854 T€ in die Kapitalrücklage ein. Demgegenüber verringerten sich die Rückstellungen, die Abgrenzungen von Preisabsicherungen des passiven Rechnungsabgrenzungspostens sowie die Bankguthaben.

Mit Zustimmung der StWN wurden aus dem Jahresergebnis der N-ERGIE 12,5 Mio. € in die

Gewinnrücklage eingestellt. Grund für die Rücklagenbildung ist die Investition in die Thüga.

Das in den Finanzanlagen gehaltene Vermögen besteht neben den Beteiligungen im Wesentlichen aus Anteilen an Wertpapier-Sondervermögen.

Das Anlagevermögen ist zu 38,7 Prozent (Vj. 54,2 Prozent) durch Eigenkapital einschließlich eigenkapitalähnlicher Mittel sowie zu 88,3 Prozent (Vj. 94,1 Prozent) durch mittel- und langfristig zur Verfügung stehende Mittel gedeckt. Dem kurzfristigen Fremdkapital steht zu 75,1 Prozent (Vj. 91,9 Prozent) kurzfristiges Vermögen gegenüber.

Einschließlich der Einbeziehung eigenkapitalähnlicher Mittel ergibt sich eine rechnerische Eigenkapitalquote von 28,6 Prozent (Vj. 32,5 Prozent).

Kapitalflussrechnung Kurzfassung	2009 Mio. €	2008 Mio. €
Cash Earnings (gem. DVFA/SG)	235,1	147,0
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	204,1	257,0
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	– 556,2	– 100,7
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	270,6	– 35,6
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	– 81,5	120,7
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	112,7	194,1

Kapitalflussrechnung

Im Finanzmittelfonds sind wie im Vorjahr ausschließlich die flüssigen Mittel enthalten.

Eine ausführliche Kapitalflussrechnung ist aus der Anlage zum Konzernanhang ersichtlich.

Investitionen und Finanzierung

Im Konzern wurden im Berichtsjahr 558,3 Mio. € (Vj. 117,5 Mio. €) investiert. Davon entfielen 2,2 Mio. € (Vj. 6,1 Mio. €) auf immaterielle Vermögensgegenstände, 81,3 Mio. € (Vj. 77,6 Mio. €) auf Sachanlagen und 474,8 Mio. € (Vj. 33,8 Mio. €) auf Finanzanlagen. Der Schwerpunkt der Sachinvestitionen lag bei den Erneuerungs- und Erweiterungsmaßnahmen für Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen sowie Verteilungsanlagen.

Die Finanzinvestitionen betrafen vor allem den anteiligen Kauf der Thüga über die Thüga Holding GmbH & Co. KGaA, München. Die Finanzierung erfolgte durch aufgenommene Bankdarlehen und den Einsatz eigener Mittel.

Die Investitionen für immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen wurden zu 97,2 Prozent (Vj. 100,0 Prozent) durch Abschreibungen finanziert.

Risikomanagement und Risiken der künftigen Entwicklung

Die N-ERGIE Aktiengesellschaft ist mit ihren unternehmerischen Aktivitäten allgemeinen und branchenspezifischen Risiken ausgesetzt. Um im Spannungsfeld zwischen Gewinnchancen und Verlustrisiken dauerhaft Erfolg zu haben, implementierten wir ein Risikomanagement-System, mit dem diese Chancen und Risiken rechtzeitig erkannt werden. Damit werden auch in Zukunft Risiken, die unsere Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage potenziell bedrohen könnten, systematisch erfasst und bewertet. Gleichzeitig ist sichergestellt, dass Auswirkungen nicht vermeidbarer Risiken durch entsprechende Präventivmaßnahmen frühzeitig begrenzt, aber auch Chancen und das damit verbundene Ergebnispotenzial erkannt und genutzt werden.

Die Risikoidentifikation und -kontrolle ist für uns von zentraler Bedeutung und integraler Bestandteil unserer Unternehmensführung. Dazu werden die im Geschäftsablauf festgestellten Risiken in unterschiedliche Kategorien eingeordnet und in einem Risikokatalog dokumentiert. Dieser wird laufend aktualisiert und die Risiken hinsichtlich potenzieller Schadenshöhe, Eintrittswahrscheinlichkeit und möglicher Gegenmaßnahmen regelmäßig neu quantifiziert.

Mit dem von uns eingerichteten Risikomanagement-System verfolgen wir eine methodische Erhebung möglicherweise eintretender Geschäftsrisiken, es bewertet und steuert diese und berichtet an die Entscheidungsträger. Es erfüllt nachweislich seine Aufgaben und erreicht ein sehr hohes Maß der Risikobeherrschung. Seit 1. Januar 2010 werden die Risiken in einer wei-

terentwickelten Datenbank erfasst. Hierbei werden Risiken mit einer möglichen Abweichung zum Planergebnis bewertet. Ein Limitsystem zur Risikoüberwachung und -steuerung wurde entwickelt und die Verknüpfung zur Konzernsteuerung hergestellt.

Die N-ERGIE hat im Wesentlichen mit externen, strategischen und finanzwirtschaftlichen Risiken zu rechnen. Externe Risiken sind vor allem Marktrisiken, die aus Preis- und Mengenentwicklungen auf den Absatz- und Beschaffungsmärkten resultieren. Dabei setzen wir unter anderem auf eine differenzierte Preispolitik und derivative Finanzinstrumente. Zum Zweck der Fixierung von Marktpreis- und Zinsrisiken werden im Rahmen eines laufenden Risikoüberwachungsprozesses für festgelegte Arten von Beschaffungs- und Finanzierungsgeschäften finanzielle Sicherungsgeschäfte abgeschlossen, die generell bilanzielle Bewertungseinheiten bilden.

Die strategischen Risiken umfassen insbesondere die Ertragsrisiken im Zusammenhang mit dem Kerngeschäft, denen wir durch Prozess- und Produktanpassungen Rechnung tragen. Dazu gehören aber auch dem Beteiligungsportfolio zuzuordnende Ertrags- und Substanzrisiken, die lediglich in allgemeinem Umfang bestehen. Im Netzbereich ist durch die inzwischen installierte Anreizregulierung^G im Strom- und Gasbereich kurz- und mittelfristig die Entwicklung absehbar und auch kalkulierbar. Jedoch muss langfristig noch mit weiteren bisher nicht abschätzbaren Erlösbegrenzungen und somit mit geringeren Deckungsbeiträgen gerechnet werden. Deutschlandweit führen die Kartellbehörden inzwischen Preiskontrollen sowohl im Bereich der Gas- als auch der Fernwärme- und der Wasserversorgung durch. Bislang zeigten sich jedoch bei der N-ERGIE noch keine Ansatzpunkte für unangemessene Preisanpassungen in der Vergangenheit. Finanzwirtschaftliche Risiken können sich aus dem operativen Geschäft in Form von Zins- und Ausfallrisiken ergeben, denen wir mit einem effizienten Zins- und Forderungsmanagement gegensteuern.

Die Erholung der Weltwirtschaft und somit auch der deutschen Wirtschaft schreitet langsamer voran, als noch vor Monaten prognostiziert. Insbesondere in der Industrie versucht man, mit umfangreicher Kurzarbeit die Kapazitäten zu reduzieren. In vielen Fällen können dadurch

geplante Abnahmemengen nicht erreicht werden und Forderungsausfälle können zunehmen.

Unser Risikoportfolio zeigt, dass sich selbst durch den Einsatz von Finanzderivaten nicht alle Risiken aus der Volatilität der Preise an den Rohstoff- und Energiemärkten sowie den Absatzmärkten vermeiden lassen. Zusätzlich ergeben sich durch die schwer abschätzbare konjunkturelle Entwicklung noch Mengenrisiken. Bestandsgefährdende Risiken sind nach gegenwärtigem Kenntnisstand auch für die Zukunft nicht erkennbar.

Ausblick und Chancen der zukünftigen Entwicklung

Gerade wirtschaftlich schwierige Zeiten erfordern eine klare, strategische Zielrichtung. So brachte uns der konsequente Ausbau des Vertriebs eine Absatzsteigerung im Jahr 2009, obwohl deutschlandweit weniger Energie verbraucht wurde. Auf dieses Ziel wird auch weiterhin viel Augenmerk gelegt, verbunden mit der klaren Vorgabe: Wachstum nicht um jeden Preis, sondern im wirtschaftlich sinnvollen Rahmen. Darüber hinaus werden hohe Anstrengungen unternommen, alle jetzigen Kunden weiterhin zu halten. Es darf nicht übersehen werden, dass der Energiemarkt inzwischen in einer ganz normalen Wettbewerbswelt angekommen ist, in der die Kunden Preise vergleichen und auch bereit sind, den Versorger zu wechseln.

Nach wie vor fest verankertes Ziel ist der Ausbau der Stromeigenerzeugung. Nach Inbetriebnahme des GuD-Kraftwerks^G Irsching 5 erreicht die N-ERGIE bereits etwa 400 MW. Langfristig streben wir eine Gesamtkapazität von 1.000 MW an. Hierbei wird auch zunehmend auf regenerative Energieerzeugung gesetzt. Mit dem Bau des Biomasse^G-Heizwerks, der Planung von Bioerdgasanlagen und einer engen Zusammenarbeit mit der 8KU Renewables GmbH^G eröffnet sich eine große Palette von Möglichkeiten, im regenerativen Sektor zu investieren.

Im Bereich der Netze sind unsere Ziele in Einklang mit den vielfältigen Vorgaben der Bundesnetzagentur zu bringen. Nach klaren Anforderungen haben wir vom Modell der kleinen zur großen Netzgesellschaft gewechselt, die von der Strategieentwicklung bis hin zur Planung und Netzführung alles vereint. Die Bestrebungen auf europäischer Ebene zielen auf immer stärkere Unabhängigkeit der Netzbetreiber und dies wird in den nächsten Jahren weitere Auswirkungen auch auf die N-ERGIE haben. Mit der durchgeführten Umstrukturierung wurde 2009 ein wichtiger Grundstein gelegt, um auch zukünftig in der Anreizregulierung^G effizient zu arbeiten und Deckungsbeiträge zu erzielen.

Durch die Akquisition der Thüga zusammen mit dem Integra/KOM9-Konsortium ergeben sich neue Möglichkeiten, langfristig Vorteile aus der Zusammenarbeit auf Thüga-Ebene zu erzielen. In allen Bereichen wird man versuchen, Synergieeffekte zu heben, zum Beispiel durch Kooperation beim Einkauf oder der gemeinsamen Projektierung von Erzeugungsanlagen. Nicht zuletzt wird eine Verbesserung der Ertragskraft durch zufließende Beteiligungserträge erwartet.

Wie auch in den vergangenen Jahren steht eine störungsfreie Versorgung unserer Kunden in Stadt und Region mit Strom, Erdgas, Fernwärme und Wasser mit an oberster Stelle. Darüber hinaus wollen wir unser Fernwärmenetz ausbauen und somit weiteren Kunden ermöglichen, umweltverträglich erzeugte Wärme zu beziehen. Entscheidend für die Versorgungssicherheit wird das Investitions- beziehungsweise Unterhaltsbudget für Netzanlagen in den kommenden Jahren sein. Die Anreize der BNetzA^G sind allerdings in Bezug auf die Kapitalverzinsung weiterhin zu gering, um dem fortschreitenden Substanzverzehr Einhalt zu gebieten. Es wird zunehmend schwieriger, den Spagat zwischen Versorgungssicherheit einerseits und den knappen Budgets im Rahmen der Anreizregulierung^G andererseits zu bewältigen. Es ist zu hoffen, dass sich eine „Moderne Regulierung“, die nicht nur niedrige Netzentgelte^G im Blick hat, sondern auch qualitative Elemente berücksichtigt, durchsetzen kann.

Zusätzliche Investitionen werden erforderlich, um die stark steigende Stromeinspeisung, insbesondere durch Fotovoltaik^G, Bioerdgas- und Windkraftanlagen, in den Griff zu bekommen. Die zu erwartenden Spitzenleistungen erfordern zum Teil eine Rückspeisung bis ins 110-kV-Netz. Dem Einspeisemanagement wird künftig eine wesentliche Bedeutung zukommen, da der Netzausbau den neu hinzukommenden Netzeinspeisern nicht in gleicher Geschwindigkeit folgen kann.

Weitere Investitionen sind auch durch den Einbau neuer elektronischer Stromzähler (Smart Meter^G) erforderlich. Bei Neubauten, Renovierungen und auf Wunsch der Kunden müssen ab 2010 diese intelligenten Zähler^G eingebaut werden. Sie ermöglichen Fernauslesung und bilden auch die Basis für neue zeit-/lastvariable Tarife auch für den Privatkunden.

Der künftige Geschäftsverlauf der N-ERGIE wird entscheidend vom Wettbewerb auf den Energiemärkten abhängig sein. Um diesem zu begegnen, entwickeln unsere Mitarbeiter neue, innovative Produkte, zugeschnitten auf die einzelnen Kundengruppen. Insbesondere Großunternehmen haben dadurch die Möglichkeit, Marktchancen zu nutzen.

Im Strombereich präsentierte die N-ERGIE bei der letztjährigen Fachmesse erstmals SPOT INDEX. Dieses Produkt ermöglicht Unternehmen mit einem Jahresstrombedarf ab 20 Gigawattstunden eine Eindeckung am Spotmarkt. Key-Account-Kunden, die nicht einseitig auf den Spotmarkt setzen wollen, kombinieren SPOT INDEX mit stark risikostreuenden Angeboten. Auf dem Prinzip der Risikodiversifizierung basiert auch SMART FOLIO. Insgesamt handelt es sich um Baukastensysteme mit einer ganzen Palette individueller Steuerungsmöglichkeiten. Die Verwaltung dieser anspruchsvollen Produkte übernimmt die N-ERGIE, die auch für die notwendige Transparenz sorgt.

Es wird aber auch an eingeführten und bewährten Produkten festgehalten. So sind STROM SMART und STROM PURNATUR inzwischen bei preis- und umweltbewussten Kunden bekannt und akzeptiert.

Über Rahmenvereinbarungen spricht die N-ERGIE gezielt ganze Kundengruppen an: Zum Beispiel können Mitglieder des Bayerischen Landessportverbandes mit dem eigens hierfür geschaffenen Produkt STROM SPORTIV preiswert ihren Strom beziehen.

Um auch weiterhin preislich attraktiv zu bleiben, wurden zum 1. Januar 2010 die Preise für Privat- und Gewerbekunden um bis zu 9,5 Prozent gesenkt.

Ab einem Jahresbedarf von 40 Gigawattstunden Erdgas ermöglicht TTF^G INDEX den Kunden erstmals eine Vollversorgung über die Börse, losgelöst vom Ölmarkt. Bei ERDGAS PLUS kann der Kunde bei einem Jahresverbrauch über 20 Gigawattstunden die Chancen der Erdgasbörse nutzen, ohne auf die Sicherheit der Vollversorgung verzichten zu müssen. Hierbei werden lediglich 50 Prozent an der Börse beschafft.

Speziell für Wohnungsunternehmen wurde das neue Produkt ERDGAS CENTRAL W entwickelt, das unter anderem über eine Rahmenvereinbarung mit der Vereinigung der Wohnungsunternehmen in Mittelfranken vermarktet wird.

Wie beim Strom wird auch bei Erdgas das Produkt ERDGAS SMART für den Privat- und Gewerbekunden preislich auf einem wettbewerbsfähigen Niveau gehalten. Die erforderlichen Preisanpassungen werden sofern erforderlich inzwischen auch mehrmals jährlich vorgenommen.

In Anlehnung an die Beschaffungskosten werden auch die Preise für Fernwärme und Wasser den jeweiligen Entwicklungen angepasst. Bei Trinkwasser gewährleistet die N-ERGIE ein sehr hohes Qualitätsniveau bei angemessenen Wasserpreisen.

Zur Abrundung unseres Angebotes an Energie- und Wasserlieferungen bietet die N-ERGIE auch umfassende Dienstleistungen im Bereich von Contracting^G, Facility Management^G sowie Energie- und Umweltberatung an. Der Trend hin zur Elektromobilität wird von uns ebenfalls forciert. So sollen in einem Versuch bis zu fünf Stromtankstellen im Stadtgebiet Nürnberg errichtet werden, die ausschließlich Ökostrom abgeben.

Die N-ERGIE ist fest in der Region Mittelfranken verwurzelt und an vielen Stadt- und Gemeindewerken der Region beteiligt. Die Nähe zum Standort und zu den Partnern im Netzgebiet ist ein wesentlicher Faktor unseres Erfolgs. Auf engen Kontakt und gute Zusammenarbeit mit den Kommunen legt die N-ERGIE großen Wert. Derzeit hält die N-ERGIE die Konzessionen^G für circa 250 Gemeinden und unternimmt vielfältige Anstrengungen, um auslaufende Konzessionsverträge^G neu abzuschließen. Ein Instrument zur Kundenbindung ist in diesem Zusammenhang die gute Betreuung der Kommunen.

Unser wirtschaftlicher Erfolg in den kommenden Jahren wird stark davon abhängig sein, wie wir uns bei volatilen Bezugskosten in einem von Wettbewerb geprägten Absatzmarkt positionieren können.

Für das Geschäftsjahr 2010 und darüber hinaus wird wieder ein deutlich positives Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit erwartet.

Neben der aufgezeigten Entwicklung haben sich nach Ende des Geschäftsjahres keine weiteren Vorgänge von besonderer Bedeutung ereignet.

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2009

Aktiva	Anhang TZ	31.12.2009 T€	Vorjahr T€
A. Anlagevermögen	E/1		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		9.675	10.288
II. Sachanlagen		792.497	790.358
III. Finanzanlagen		613.984	146.578
		1.416.156	947.224
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	E/2	20.244	16.297
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	E/3	313.002	377.912
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		112.659	194.121
		445.905	588.330
C. Rechnungsabgrenzungsposten	E/4	55.447	46.204
		1.917.508	1.581.758

Passiva	Anhang TZ	31.12.2009 T€	Vorjahr T€
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	E/5	156.400	152.550
II. Kapitalrücklage	E/6	119.886	98.032
III. Gewinnrücklagen	E/7	88.508	68.804
IV. Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	E/8	9.138	8.948
		373.932	328.334
B. Zuschüsse	E/9	193.929	205.443
C. Rückstellungen	E/10	548.533	627.572
D. Verbindlichkeiten	E/11	779.699	382.647
E. Rechnungsabgrenzungsposten	E/12	21.415	37.762
		1.917.508	1.581.758

**Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009**

	Anhang TZ	2009 T€	Vorjahr T€
1. Umsatzerlöse	F/1	2.394.488	1.816.889
2. Verminderung/Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		- 283	598
3. andere aktivierte Eigenleistungen		56.526	54.463
4. sonstige betriebliche Erträge	F/2	56.731	86.175
		2.507.462	1.958.125
5. Materialaufwand	F/3	- 2.033.600	- 1.480.315
6. Personalaufwand	F/4	- 171.485	- 191.100
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		- 81.247	- 85.531
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	F/5	- 104.801	- 101.151
		116.329	100.028
9. Finanzergebnis	F/6	- 6.181	8.550
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		110.148	108.578
11. Aufgleichszahlung nach § 304 AktG	F/7	- 48.229	- 32.052
12. außerordentliches Ergebnis	F/8	69.431	0
13. Steuern	F/9	- 18.063	- 2.564
14. aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführter Gewinn		- 91.736	- 62.317
15. Konzernjahresüberschuss		21.551	11.645
16. Einstellungen in Gewinnrücklagen		- 19.672	- 9.956
17. Gewinnanteile anderer Gesellschafter am Konzernergebnis		- 1.879	- 1.689
18. Konzernbilanzgewinn		0	0

KONZERNANHANG

A. Allgemeine Erläuterungen

Der Konzernabschluss der N-ERGIE Aktiengesellschaft ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt. Besonderheiten der Energie- und Wasserwirtschaft sind in der Konzernbilanz durch Hinzufügen einzelner Posten berücksichtigt. Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr. Der Konzernabschluss ist auf Tausend Euro gerundet.

Zur Verbesserung der Klarheit und der Übersichtlichkeit sind in der Konzernbilanz sowie der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasste Posten im Konzernanhang gesondert ausgewiesen bzw. erläutert. Aus diesem Grunde werden Davon-Vermerke ebenfalls im Konzernanhang dargestellt. Die Ziffern in der Vorspalte der Konzernbilanz sowie der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung entsprechen denen der Erläuterungen im Konzernanhang.

In der gesondert dargestellten Kapitalflussrechnung sind die Zahlungsströme in Anlehnung an die Verlautbarung des Deutschen Standardisierungsrates (DRS 2) nach den Bereichen Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit gegliedert. Innerhalb des Cashflows aus der Geschäftstätigkeit werden zusätzlich die Cash Earnings (gemäß DVFA/SG) gezeigt.

Der Konzernabschluss der N-ERGIE Aktiengesellschaft wird in den Konzernabschluss der Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung (StWN) einbezogen. Dieser

wird nach Einreichung beim Betreiber des Elektronischen Bundesanzeigers offengelegt. Die N-ERGIE Aktiengesellschaft hat auf die befreiende Wirkung gemäß § 291 HGB verzichtet und einen eigenen Konzernabschluss aufgestellt.

B. Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden die N-ERGIE Aktiengesellschaft als Mutterunternehmen und alle Tochterunternehmen von wesentlicher Bedeutung einbezogen, an denen der N-ERGIE Aktiengesellschaft unmittelbar oder mittelbar die Mehrheit der Stimmrechte zusteht.

Der Konsolidierungskreis des Konzernabschlusses umfasst 24 inländische Unternehmen. Neben der N-ERGIE Aktiengesellschaft gehören 11 verbundene Unternehmen zum Kreis der vollkonsolidierten Unternehmen. Als assoziierte Unternehmen werden 13 Gesellschaften nach der Equity-Methode bewertet.

Soweit eine Einbeziehung nach § 296 Abs. 2 HGB bzw. eine Bewertung nach § 311 Abs. 2 HGB unterblieb, handelt es sich um Beteiligungen, die für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind bzw. ein maßgeblicher Einfluss auf die Geschäfts- und Finanzpolitik nicht gegeben ist. Die Zuordnung der Unternehmen ist in der Aufstellung des Anteilsbesitzes ersichtlich.

C. Konsolidierungsgrundsätze

Die Abschlüsse der konsolidierten Unternehmen werden entsprechend den gesetzlichen Vorschriften nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt, soweit die Voraussetzungen bei der Verschiedenartigkeit der Betätigungsgebiete der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften vorliegen. Das Geschäftsjahr der konsolidierten Unternehmen ist das Kalenderjahr.

Die Kapitalkonsolidierung der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen erfolgt nach der Buchwertmethode. Bei dieser Methode werden die Beteiligungsbuchwerte mit dem zum Zeitpunkt ihres Erwerbs bzw. ihrer Erstkonsolidierung bilanzierten anteiligen Eigenkapital dieser Gesellschaften aufgerechnet. Die sich aus der Kapitalkonsolidierung ergebenden aktivischen Unterschiedsbeträge werden grundsätzlich den einzelnen Vermögensgegenständen zugeordnet; danach noch verbleibende aktivische Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts- oder Firmenwert offen mit den Konzernrücklagen verrechnet. Passivische Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung werden ihrem bilanziellen Charakter entsprechend in die Konzernrücklagen eingestellt. Aktivische und passivische Unterschiedsbeträge verschiedener Tochterunternehmen werden nicht miteinander saldiert.

Die Beteiligungen an wesentlichen assoziierten Unternehmen sind in der Konzernbilanz nach der Equity-Methode mit dem bilanzierten anteiligen Eigenkapital dieser Unternehmen zum Zeitpunkt ihres Erwerbs bzw. ihrer Erstbewertung angesetzt (Buchwertmethode). Für sie gelten ebenfalls die oben genannten Konsolidierungsgrundsätze. Die in den Jahresabschlüssen der assoziierten Unternehmen angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden stimmen grundsätzlich mit denen im Konzernabschluss überein.

Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung werden Forderungen und Verbindlichkeiten gegeneinander aufgerechnet. Eine Aufwands- und Ertragskonsolidierung wurde im Berichtsjahr durchgeführt. Eine Bereinigung um Zwischenergebnisse unterbleibt im Hinblick auf § 304 Abs. 2 HGB.

D. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bilanzierung und Bewertung werden im Einzelnen nach den im Folgenden aufgeführten Grundsätzen vorgenommen:

Anlagevermögen

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die Herstellungskosten enthalten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch, in angemessenem Umfang, anteilige Gemeinkosten. Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, wenn eine voraussichtlich dauernde Wertminderung eingetreten ist.

Planmäßige Abschreibungen werden im steuerlich zulässigen Rahmen degressiv, im Übrigen linear vorgenommen; dabei wird grundsätzlich zum jeweils günstigsten Zeitpunkt zur linearen Abschreibungsmethode übergegangen. Bei Zugängen werden Abschreibungen im Anschaffungsjahr nach § 7 Abs. 1 S. 4 EStG vorgenommen. Selbstständig nutzbare bewegliche Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten 150 €, aber nicht 1.000 € übersteigen, werden nach § 6 Abs. 2a EStG in einen Sammelposten eingestellt und im Jahr der Bildung und den folgenden vier Jahren mit jeweils einem Fünftel gewinnmindernd aufgelöst. Erhaltene Kapitalzuschüsse im Zusammenhang mit Investitionen werden von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten der betreffenden Vermögensgegenstände abgesetzt.

Unter den Finanzanlagen ausgewiesene Anteile und Beteiligungen an nicht einbezogenen verbundenen oder assoziierten Unternehmen sowie Wertpapiere sind zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren Teilwert bewertet. Ausleihungen werden zu ihrem Nenn- oder Barwert angesetzt.

Umlaufvermögen

Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet. Dem Risiko wegen geminderter Verwendbarkeit wird durch entsprechende Wertabschläge Rechnung getragen. Der Ansatz der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie der Waren entspricht dem Durchschnitt der fortgeschriebenen Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Wiederbeschaffungskosten. In Einzelfällen kommt das LIFO-Verbrauchsfolgeverfahren zur Anwendung. Fertige und unfertige Leistungen sind mit den Herstellungskosten unter Einbeziehung angemessener Gemeinkosten bilanziert.

Die Bewertung der Forderungen, sonstigen Vermögensgegenstände und flüssigen Mittel erfolgt zu Nennwerten bzw. zu Anschaffungskosten. Das unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesene Körperschaftsteuerguthaben wird mit dem Barwert ausgewiesen. Alle erkennbaren Einzelrisiken und das allgemeine Kreditrisiko sind durch ausreichend bemessene Einzel- und Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt. Noch nicht abgerechnete Forderungen aus Energie- und Wasserlieferungen sind um die auf sie entfallenden Anzahlungen gekürzt.

Zuschüsse

Baukostenzuschüsse und Zuschüsse für Hausanschlusskosten werden seit 2003 als „Sonderposten für Investitionszuschüsse“ passiviert und über die wirtschaftliche Nutzungsdauer der betreffenden Vermögensgegenstände erfolgswirksam aufgelöst, während zuvor die Einstellung in den Passivposten „Empfangene Ertragszuschüsse“, der mit jährlich fünf Prozent erfolgswirksam aufgelöst wird, erfolgte.

Rückstellungen

Die Pensionsrückstellungen sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Berücksichtigung der Richttafeln 2005 G und eines Rechnungszinsfußes von 4,5 Prozent ermittelt.

Bei der Bildung der Steuerrückstellungen und der Bemessung der sonstigen Rückstellungen sind alle erkennbaren Risiken, ungewissen Verpflichtungen und drohenden Verluste in ausreichendem Umfang berücksichtigt. Der Berechnung der latenten Steuern wird konzerneinheitlich ein Steuersatz von 10 Prozent zugrunde gelegt.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden mit ihren Rückzahlungsbeträgen bilanziert.

Die Rechnungsabgrenzungsposten werden mit dem Nennwert der Zahlungen bewertet.

Im Rahmen von Bezugsverträgen wurden Rohstoffsicherungsgeschäfte mittels derivativer Finanzinstrumente abgeschlossen, für die bilanzielle Bewertungseinheiten gebildet wurden.

E. Erläuterungen zur Bilanz

1. Anlagevermögen

Die Gliederung und Entwicklung des Konzernanlagevermögens wird im Einzelnen im nachfolgenden Konzernanlagespiegel dargestellt.

Die unter den Finanzanlagen ausgewiesenen Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind aus der Aufstellung des Anteilsbesitzes ersichtlich.

Die ursprünglichen Anschaffungskosten der nach der Equity-Methode bewerteten Beteiligungen betragen 24.463 T€.

Die N-ERGIE ist seit 2009 über eine Erwerbsgesellschaft, die jetzige Thüga Holding GmbH & Co. KGaA, mittelbar mit 20,53 Prozent an der Thüga Aktiengesellschaft beteiligt.

Bei den Wertpapieren des Anlagevermögens handelt es sich um Anteile an Wertpapier-Sondervermögen. Zur Absicherung von Alterszeitwertguthaben wurden Fondsanteile verpfändet.

2. Vorräte

Die Vorräte setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2009 T€	31.12.2008 T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	10.423	11.021
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	1.013	1.302
Fertige Erzeugnisse und Waren	8.808	3.974
	20.244	16.297

3. Forderungen und sonstige

Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände teilen sich wie folgt auf:

	31.12.2009 T€	31.12.2008 T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	233.592	267.747
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	34.248	31.402
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	10.602	12.222
sonstige Vermögensgegenstände	34.560	66.541
	313.002	377.912

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen entfallen in Höhe von 6.673 T€ (Vj. 3.305 T€) auf Außenstände aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr, in Höhe von 22.382 T€ (Vj. 22.396 T€) auf sonstige Forderungen sowie in Höhe von 5.193 T€ (Vj. 5.701 T€) auf Steuererstattungsansprüche. Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, resultieren in Höhe von 10.295 T€ (Vj. 12.115 T€) aus Lieferungen und Leistungen sowie in Höhe von 307 T€ (Vj. 107 T€) aus sonstigen Forderungen.

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind Steuererstattungsansprüche in Höhe von 13.531 T€ (Vj. 5.415 T€) ausgewiesen, die die Körperschaftsteuer in Höhe von 2.340 T€ (Vj. 2.361 T€) sowie die Stromsteuer in Höhe von 7.466 T€ (Vj. 0 T€) betreffen.

Sämtliche Forderungen, außer das Körperschaftsteuerguthaben in Höhe von 1.444 T€ (Vj. 1.609 T€), sind wie im Vorjahr innerhalb eines Jahres fällig.

4. Rechnungsabgrenzungsposten

Der Posten setzt sich im Wesentlichen aus Aufwendungen für Preisabsicherungen, einem Servicevertrag und Abgrenzungen für Nutzungsentgelte zusammen.

5. Gezeichnetes Kapital

Mit einer Bareinlage der Städtische Werke Nürnberg GmbH, Nürnberg (StWN) in Höhe von 25,70 Mio. € wurde in 2009 das Kapital erhöht. Somit ist das ursprüngliche Beteiligungsverhältnis von 60,2 Prozent StWN und 39,8 Prozent Thüga Aktiengesellschaft, München (Thüga), wiederhergestellt.

Das Grundkapital beträgt 156.400.000,00 € (Vj. 152.550 T€) und ist in 156.400.000 (Vj. 152.550.000) Inhaberstückaktien (Aktien ohne Nennbetrag) eingeteilt.

Die Thüga Holding GmbH & Co. KGaA, München, hat mit Wirkung vom 1. Dezember 2009 sämtliche Geschäftsanteile der E.ON Ruhrgas Thüga Holding GmbH, Essen, erworben. Die E.ON Ruhrgas Thüga Holding GmbH, München, hält ihrerseits unmittelbar und mittelbar sämtliche Aktien der Thüga Aktiengesellschaft, München. Die Thüga Holding GmbH & Co. KGaA, München, hat damit auch eine mittelbare Beteiligung an der N-ERGIE Aktiengesellschaft, Nürnberg, (N-ERGIE) erworben.

Mit Brief vom 8. Dezember 2009 teilte uns die Thüga Holding GmbH & Co. KGaA, München, gemäß § 20 Abs. 1 und 3 sowie § 21 Abs. 1 AktG mit, dass sie für den Fall des § 20 Abs. 3 AktG ohne Zurechnung von Aktien gemäß § 20 Abs. 2 AktG mit mehr als 25 Prozent an unserer Gesellschaft beteiligt ist.

Die unmittelbare Beteiligung der Thüga bzw. die mittelbare Beteiligung der E.ON Ruhrgas Thüga Holding GmbH, Essen, künftig Thüga Beteiligungs GmbH, an unserem Unternehmen besteht unverändert fort.

Mit Brief vom 28. August 2000 teilte uns die StWN mit, dass ihr mehr als 25 Prozent der

Aktien gehören. Weiterhin teilte sie mit, dass ihr eine Mehrheitsbeteiligung im Sinne von § 16 Abs. 1 AktG zusteht.

Die Entwicklung des Konzerneigenkapitals und das Konzernergebnis sind im Konzerneigenkapitalspiegel gesondert dargestellt.

6. Kapitalrücklage

Nach einer Einstellung von 21.854 T€ im Rahmen der Kapitalerhöhung in 2009 beträgt die Kapitalrücklage 119.886 T€ (Vj. 98.032 T€).

7. Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen betreffen ausschließlich andere Gewinnrücklagen. Sie enthalten im Wesentlichen die Konzernanteile am Ergebnis der einbezogenen Unternehmen, soweit sie nicht ausgeschüttet wurden, sowie die Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung und der Equity-Bewertung.

	T€
Stand 31.12.2008	68.804
Einstellung in der N-ERGIE Aktiengesellschaft	12.500
Einstellung aus dem Konzernjahresüberschuss 2009	7.172
Verrechnung durch erfolgsneutrale Konsolidierungsvorgänge	32
Stand 31.12.2009	88.508

8. Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter

Die Anteile konzernfremder Gesellschafter am Eigenkapital der konsolidierten Tochterunternehmen betreffen überwiegend die Fremdanteile an der Frankengas GmbH, Nürnberg.

9. Zuschüsse

Die Zuschüsse unterteilen sich wie folgt:

	31.12.2008 T€	Zuführung T€	Auflösung T€	31.12.2009 T€
Investitionszuschüsse	92.554	13.458	7.576	98.436
Ertragszuschüsse	112.889	0	17.396	95.493
	205.443	13.458	24.972	193.929

10. Rückstellungen

Die Rückstellungen gliedern sich wie folgt:

	31.12.2009 T€	31.12.2008 T€
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	214.221	216.224
Steuerrückstellungen	11.018	4.685
sonstige Rückstellungen	323.294	406.663
	548.533	627.572

Die Rückstellungen für Pensionen sind in Höhe des handelsrechtlich zulässigen Betrages dotiert.

Die Steuerrückstellungen betreffen vor allem Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag der Jahre 2000, 2008 und 2009, die Gewerbesteuer der Jahre 2000 und 2009 sowie die Stromsteuer der Jahre 2005 und 2006. Für latente Steuern sind 5.585 T€ zurückgestellt.

Mit den sonstigen Rückstellungen wird nach derzeitigem Kenntnisstand in ausreichendem Umfang Vorsorge für künftige Verpflichtungen und Risiken getroffen. Sie enthalten in der Hauptsache ungewisse Verbindlichkeiten aus dem Personalbereich, unter anderem Altersteilzeit- und Vorruhestandsverpflichtungen, unterlassene Aufwendungen für Instandhaltung,

Aufwendungen für den Rückbau von Altanlagen, Abrechnungsverpflichtungen, Sanierungs- und Wiederherstellungskosten, Verbindlichkeiten durch ausstehende Rechnungen sowie absatzwirtschaftliche und sonstige Risiken, insbesondere für Risiken aus einem Schadensfall, Mehrerlösabschöpfung und periodenübergreifende Saldierung.

11. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2009 T€	davon mit einer Restlaufzeit			31.12.2008 T€
		bis 1 Jahr T€	1–5 Jahre T€	> 5 Jahre T€	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	427.944	19.938	324.781	83.225	99.955
Namensgewinnschuldverschreibungen	4.369	4.369	–	–	4.640
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	138	138	–	–	2.124
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	147.565	147.565	–	–	124.696
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	98.979	98.151	368	460	70.132
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	50.076	50.076	–	–	34.760
Sonstige Verbindlichkeiten	50.628	48.891	1.310	427	46.340
davon aus Steuern		(26.938)			(29.797)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit		(1.574)			(0)
	779.699	369.128	326.459	84.112	382.647

Zur teilweisen Finanzierung der Beteiligung an der Thüga wurde in 2009 ein Konsortialdarlehen bei verschiedenen Kreditinstituten aufgenommen.

Die überwiegend von Mitarbeitern gezeichneten Namensgewinnschuldverschreibungen haben eine vereinbarte Höchstlaufzeit von 25 Jahren, können aber durch die Gläubiger kurzfristig gekündigt werden.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen resultieren in Höhe von 91.736 T€ (Vj. 62.317 T€) aus der Gewinnabführung an die Gesellschafterin StWN, in Höhe von 6.323 T€ (Vj. 3.552 T€) aus Lieferungen und Leistungen sowie in Höhe von 920 T€ (Vj. 4.263 T€) aus sonstigen Verbindlichkeiten. Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, handelt es sich um die Ausgleichszahlung für die Gesellschafterin Thüga in Höhe von 48.229 T€ (Vj. 32.052 T€) sowie Lieferungs- und Leistungsverbindlichkeiten in Höhe von 1.847 T€ (Vj. 558 T€). Im Vorjahr waren außerdem sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von 2.150 T€ enthalten.

12. Rechnungsabgrenzungsposten

Der Posten enthält insbesondere Erträge aus Preisabsicherungen und Abgrenzungen von Wasserbezugsrechten sowie Zuschüsse zur Absatzförderung.

F. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt nach Sparten:

	2009 T€	2008 T€
Strom	1.865.735	1.321.961
– Stromsteuer	82.863	101.614
Strom (ohne Stromsteuer)	1.782.872	1.220.347
Erdgas	394.263	409.862
– Erdgassteuer	31.284	28.879
Erdgas (ohne Erdgassteuer)	362.979	380.983
Fernwärme	139.974	112.330
Wasser	58.581	55.742
Sonstige	50.082	47.487
	2.394.488	1.816.889

2. Sonstige betriebliche Erträge

Die Position enthält im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse, aus der Verrechnung von Verwaltungskosten, aus Mieten und Pachten, aus Nebengeschäften sowie aus Sachanlagenverkäufen. Als neutrale und aperiodische Erträge sind rund 51,7 Prozent zu charakterisieren.

3. Materialaufwand

	2009 T€	2008 T€
Aufwendungen für Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.849.677	1.322.867
Aufwendungen für bezogene Leistungen	183.923	157.448
	2.033.600	1.480.315

Im Materialaufwand sind aperiodische Aufwandsminderungen für den Strombezug in Höhe von 4.333 T€ und für den Gasbezug in Höhe von 11.904 T€ enthalten.

4. Personalaufwand

	2009 T€	2008 T€
Löhne und Gehälter	127.115	131.134
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	44.370	59.966
davon für Altersversorgung	(22.730)	(36.829)
	171.485	191.100

5. Sonstige betriebliche Aufwendungen

In der Position sind unter anderem Konzessionsabgaben, Werbe- und Marketingaufwendungen, Miet- und Leasingaufwendungen, Wertberichtigungen auf Forderungen, Rechts- und Beratungskosten sowie Zuführungen zu Rückstellungen ausgewiesen. Als neutrale und aperiodische Aufwendungen sind rund 10,2 Prozent zu deklarieren.

6. Finanzergebnis

	2009 T€	2008 T€
Erträge aus Beteiligungen	3.399	4.018
Erträge aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	– 413	2.384
Abschreibungen auf Finanzanlagen	– 4.824	0
Beteiligungsergebnis	– 1.838	6.402
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1.300	1.306
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.656	6.398
davon aus verbundenen Unternehmen	(13)	(45)
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	– 8.299	– 5.556
davon an verbundenen Unternehmen	(– 84)	(– 113)
Zinsergebnis	– 4.343	2.148
Finanzergebnis	– 6.181	8.550

In der Position sonstige Zinsen und ähnliche Erträge sind aperiodische Zinsen in Höhe von 41 T€ enthalten.

Als Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen sind die vom Konzern vereinnahmten Gewinnanteile der aus der Aufstellung des Anteilsbesitzes unter Buchstabe C ersichtlichen Gesellschaften erfasst.

7. Ausgleichszahlung nach § 304 AktG

Nach dem bestehenden Gewinnabführungsvertrag mit der StWN ist an die Thüga als außenstehenden Aktionär eine Ausgleichszahlung zu leisten. Die Ausgleichszahlung enthält eine feste und eine variable Komponente.

8. Außerordentliches Ergebnis

	2009 T€	2008 T€
außerordentliche Erträge	69.431	120.931
außerordentliche Aufwendungen	0	- 120.931
	69.431	0

Die im Vorjahr gebildete Rückstellung für Risiken in Zusammenhang mit einem Betrugsfall konnte um 69.431 T€ reduziert werden.

9. Steuern

	2009 T€	2008 T€
Im Rahmen der Konzernumlage belastete Steuern	0	- 7
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	15.395	5.160
sonstige Steuern	2.668	- 2.589
	18.063	2.564

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag beinhalten 1.552 T€ (Vj. 123 T€) latente Steuern.

G. Ergänzende Angaben

1. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die außerbilanziellen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

	T€
Bürgschaften	302.468
Verpfändungen	6.636
davon: gegen verbundene Unternehmen	(6.636)
Patronatserklärungen	31
	309.135

Aus Bezugsrechten für den Verkauf von Öko-Strom bestehen Zahlungsverpflichtungen für Zertifikate in Höhe von 1.965 T€ bis zum Jahr 2012, davon entfallen 690 T€ auf das Jahr 2010.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen resultieren im Wesentlichen aus Pachtzinsverpflichtungen für Netze.

Verpflichtungen aus Miet-, Leasing-, und Pachtverträgen	2009 T€	davon gegenüber verbundenen Unternehmen in T€
fällig 2010	9.791	485
fällig 2011 bis 2014	29.379	364
fällig nach 2014	6.173	0
	45.343	849
Bestellobligo für Investitionen des Sachanlagevermögens	2.691	
	48.034	

Darüber hinaus liegen im branchenüblichen Umfang Verpflichtungen aus Energie- und Wasserbezugsverträgen vor.

2. Außerbilanzielle Geschäfte

Geschäfte gemäß § 314 Nr. 2 HGB liegen im Konzern nicht vor.

3. Abschlussprüferhonorare

Die Kosten für die Prüfungsgesellschaft des Geschäftsjahres 2009 beliefen sich auf insgesamt 405 T€. Davon entfielen 384 T€ auf Abschlussprüfungsleistungen, 20 T€ auf Bestätigungsleistungen und 1 T€ auf sonstige Leistungen.

4. Geschäfte mit nahestehenden Personen

Angabepflichtige Geschäfte gemäß § 314 Nr. 13 HGB liegen im Konzern nicht vor.

5. Finanzderivate

Im Jahr 2008 wurde zur Absicherung des Zinsniveaus im Zusammenhang mit einer Kreditfinanzierung ein kongruenter Zinsswap abgeschlossen. Dieser Swap bildet mit diesem neu aufgenommenen Darlehen auf variabler Zinsbasis eine Bewertungseinheit. Der Marktwert des Zinsswaps betrug zum 31. Dezember 2009 –1,59 Mio. €. Der Buchwert beträgt für diese vorliegende Bewertungseinheit 0 €. Die Ermittlung des Marktwertes erfolgt auf Basis von Mark-to-market-Niveau unter Berücksichtigung der Zinskurve am Bilanzstichtag, wobei eine Abzinsung der zukünftigen Cashflows erfolgt.

Zur Absicherung von Strom- und Gasbezügen wurden Kohle- und Öl-Festpreisswaps abgeschlossen. Zum 31. Dezember 2009 erfolgte eine Mark-to-market-Bewertung zu Terminmarktpreisen. Die Summe aller positiven und negativen Derivate beträgt – 28,4 Mio. €. Für die vorgenannten Finanzinstrumente sind vollständig bilanzielle Bewertungseinheiten gebildet.

6. Beteiligungsunternehmen und Unternehmensverbindungen

Die nach § 313 Abs. 2 HGB verlangten Pflichtangaben zum Konzernanteilsbesitz werden beim Handelsregister des Amtsgerichts Nürnberg unter HR B 17412 hinterlegt.

7. Personalstand

Während des Berichtsjahres war im Jahresdurchschnitt die folgende Anzahl an Arbeitnehmern beschäftigt:

	2009	2008
Arbeitnehmer	2.415	2.476
Auszubildende	165	161
	2.580	2.637

8. Organe

Die Mitglieder des Vorstands, des Aufsichtsrats und des Beirats sind auf den Seiten 2 bis 5 aufgeführt.

9. Sonstige Angaben

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands für die Wahrnehmung von Aufgaben im Mutterunternehmen und den Tochterunternehmen betragen 763 T€ und der Mitglieder des Aufsichtsrats 144 T€. Der Beirat erhielt Vergütungen in Höhe von 44 T€.

Frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene erhielten Gesamtbezüge in Höhe von 648 T€. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und ihren Hinterbliebenen sind 7.364 T€ zurückgestellt.

Nürnberg, 26. Februar 2010

N-ERGIE Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Herbert Dombrowsky

Josef Hasler

Karl-Heinz Pöverlein

**Aufstellung des Anteilsbesitzes
zum 31. Dezember 2009 (gemäß § 313 Abs. 4 HGB)**

Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil %	Eigenkapital T€	Ergebnis des letzten Geschäfts- jahres T€
A. In den Konzernabschluss einbezogene verbundene Unternehmen			
AquaOpta Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	100,00	248	0 ³⁾
CentraPlus Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	100,00	1.596	0 ³⁾
GeneraTec Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	100,00	2.609	0 ³⁾
itecPlus Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	100,00	5.950	0 ³⁾
N-ERGIE Netz GmbH, Nürnberg	100,00	100	0 ³⁾
N-ERGIE Service Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	100,00	7.040	3.189 ¹⁾
Überlandwerk Schäfersheim GmbH & Co. KG, Weikersheim	100,00	7.405	632 ¹⁾
Überlandwerk Schäfersheim Verwaltungs GmbH, Weikersheim	100,00	27	- 1 ¹⁾
ÜWS Netz GmbH, Weikersheim	100,00	25	0 ³⁾
impleaPlus Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	74,90	2.250	0 ³⁾
Frankengas GmbH, Nürnberg	50,10	18.885	3.214 ¹⁾
B. Nicht in den Konzernabschluss einbezogene verbundene Unternehmen			
empuls GmbH, Nürnberg	100,00	247	- 6 ¹⁾
Sandarac Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG, Mainz	100,00	- 405	- 49 ²⁾
TurboTec Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	100,00	55	4 ¹⁾
N-ERGIE Aktiengesellschaft & Co. Grundstücksverwaltung OHG, Nürnberg	95,00	65	15 ¹⁾
Kommunale Frankengas Beteiligungsgesellschaft mbH, Ansbach	89,83	7.701	236 ²⁾
Nahwärme Neuendettelsau GmbH, Neuendettelsau	70,00	156	- 7 ²⁾
UTM Umwelttechnik Mittelfranken GmbH i. L., Nürnberg	70,00	3.938 ⁶⁾	29 ²⁾
Gemeinnütziges „Solarenergie-Informations- und Demonstrationszentrum (solid)“ GmbH, Nürnberg-Fürth-Erlangen-Schwabach, Fürth	50,70	37	0 ²⁾
C. Assoziierte Unternehmen, die nach der Equity-Methode einbezogen sind			
BELUK GmbH Betriebseinrichtungen für Licht- und Kraftanlagen, Schongau	50,00	1.778	593 ²⁾
Cleverty GmbH & Co. KG, Leipzig	50,00	302	- 4.394 ²⁾
Erdgas Burgbernheim GmbH, Burgbernheim	50,00	389	- 23 ²⁾
Erdgas Uffenheim GmbH & Co. KG, Uffenheim	50,00	618	80 ²⁾
Erdgas Uffenheim Verwaltungs GmbH, Uffenheim	50,00	32	1 ²⁾
Gasversorgung Feucht Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Feucht	50,00	2.271	153 ²⁾
Gasversorgung Feuchtwangen GmbH, Feuchtwangen	50,00	1.202	122 ²⁾
GVL Gasversorgung Lauf a. d. Pegnitz GmbH, Lauf	50,00	2.770	725 ²⁾
Gasversorgung Zirndorf GmbH & Co. KG, Zirndorf	50,00	3.698	362 ²⁾
Gasversorgung Zirndorf Verwaltungs GmbH, Zirndorf	50,00	31	1 ²⁾
Stadtwerke Röthenbach a. d. Pegnitz GmbH, Röthenbach	49,00	5.289	611 ²⁾
Stadtwerke Stein GmbH & Co. KG, Stein	49,00	2.782	451 ²⁾
HEWA GmbH, Hersbruck	43,34	6.931	594 ²⁾

Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil %	Eigenkapital T€	Ergebnis des letzten Geschäfts- jahres T€
D. Assoziierte Unternehmen, die nicht nach der Equity-Methode einbezogen sind			
IPSt Infrastruktur- und Projektgesellschaft Stein mbH, Stein	49,00	72	- 51 ²⁾
IS ImmoSolution Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	49,00	998	7 ²⁾
Stadtwerke Neustadt a. d. Aisch GmbH, Neustadt a. d. Aisch	49,00	6.144	446 ²⁾
Windpark Langenaltheim Verwaltungs GmbH, Langenaltheim	49,00	- 5	- 6 ²⁾
Gewerbepark Nürnberg-Feucht Versorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Feucht	40,00	1.088	116 ²⁾
Stadtwerke Altdorf GmbH, Altdorf	40,00	3.928	0 ⁴⁾
EFR Europäische Funk-Rundsteuerung GmbH, München	35,00	1.550	1.150 ²⁾
SYNECO Verwaltungs GmbH, München	34,90	6.006	192 ²⁾
Zweckverband Wasserversorgung Fränkischer Wirtschaftsraum, Nürnberg	33,33	152	0 ²⁾
Stadtwerke Schwabach GmbH, Schwabach	25,10	14.262	0 ⁵⁾
E. Übrige Beteiligungen			
Gemeinschaftskraftwerk Irsching GmbH, Vohburg	25,20	207.558	- 2.613 ²⁾
Thüga Holding GmbH & Co. KGaA, München	20,53	10.000	- ⁷⁾
8KU Renewables GmbH, Berlin	12,50	508	309 ²⁾
SYNECO GmbH & Co. KG, München	12,22	40.926	1.519 ²⁾
Ferngas Nordbayern GmbH, Nürnberg	10,00	88.580	18.181 ²⁾
M-net Telekommunikations GmbH, München	4,58	90.550	14.219 ²⁾
WV Energie AG, Frankfurt am Main	0,40	8.600	1.141 ²⁾

1) Jahresergebnis 2009

2) Jahresergebnis 2008

3) Ergebnisabführungsvertrag

4) Gewinnabführungsvertrag

5) Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag

6) Abwicklungskapital

7) Eröffnungsbilanz vom 05.08.2009; bisher kein weiterer Abschluss vorliegend

Kapitalflussrechnung

	2009 T€	2008 T€
Ergebnis vor Gewinnabführung und Ausgleichszahlung	161.516	106.015
Zu-/Abschreibung auf Gegenstände des Anlagevermögens	86.071	85.528
Veränderung der langfristigen Rückstellungen	9.460	– 17.831
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	– 21.976	– 26.677
Cash Earnings (gem. DVFA/SG)	235.071	147.035
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	– 1.118	– 4.723
Veränderung der kurzfristigen Rückstellungen	– 88.499	129.158
Veränderung von Posten der Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	60.278	3.232
Veränderung von Posten der Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	23.917	4.772
Veränderung der Rechnungsabgrenzungsposten	– 25.591	– 22.500
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	204.058	256.974
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	2.076	4.145
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	– 81.339	– 77.800
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	– 2.394	– 6.165
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	256	12.940
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	– 474.763	– 33.791
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	– 556.164	– 100.671
Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen	25.704	0
Gewinnabführung sowie Dividendenzahlungen an andere Gesellschafter	– 96.058	– 97.849
Vereinnahmte Baukostenzuschüsse	13.458	15.892
Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten und kurzfristigen Ausleihungen	333.087	51.358
Auszahlungen für die Tilgung von Krediten und kurzfristigen Ausleihungen	– 5.547	– 5.013
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	270.644	– 35.612
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	– 81.462	120.691
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	194.121	73.430
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	112.659	194.121

Im Finanzmittelfonds sind wie im Vorjahr ausschließlich die flüssigen Mittel enthalten.

Entwicklung des Anlagevermögens des N-ERGIE Konzerns

Anschaffungs- und Herstellungskosten

	Stand 01.01.2009 T€	Konsoli- dierungs- buchungen 2009 T€	Zugang 2009 T€	Abgang 2009 T€	Umbuchung 2009 T€	Stand am 31.12.2009 T€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte sowie ähnliche Rechte und Werte	44.700	167	2.228	1.337	4.647	50.405
2. Bezugs- und Lieferrechte	26.541	0	0	0	0	26.541
3. geleistete Anzahlungen	4.040	0	0	0	- 4.040	0
Immaterielle Vermögensgegenstände	75.281	167	2.228	1.337	607	76.946
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	309.750	0	2.313	428	277	311.912
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	2.736	0	118	0	0	2.854
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	15.146	0	12	12	19	15.165
4. Bauten auf fremden Grundstücken, die nicht zu den Ziffern 1 oder 2 gehören	7.324	0	1	0	0	7.325
	334.956	0	2.444	440	296	337.256
5. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	276.785	0	2.396	0	671	279.852
6. Verteilungsanlagen	2.700.393	0	54.153	10.508	6.144	2.750.182
7. technische Anlagen und Maschinen	14.564	0	1.193	320	2	15.439
8. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	97.439	20	5.592	12.217	136	90.970
9. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	11.203	0	15.545	3	- 7.856	18.889
Sachanlagen	3.435.340	20	81.323	23.488	- 607	3.492.588
III. Finanzanlagen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	941	0	0	0	0	941
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	16.952	1	5.869	0	0	22.822
3. Beteiligungen	103.059	- 25	468.695	0	0	571.729
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0	0	0	0	0
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	38.451	0	0	0	0	38.451
6. sonstige Ausleihungen	2.716	0	199	256	0	2.659
Finanzanlagen	162.119	- 24	474.763	256	0	636.602
Anlagevermögen gesamt	3.672.740	163	558.314	25.081	0	4.206.136

Zu-/Abschreibungen
Buchwerte

Stand am 01.01.2009 T€	Konsoli- dierungs- buchungen 2009 T€	Abschrei- bungen 2009 T€	Equity Abwertung 2009 T€	./. kumulier- te Abschrei- bungen auf Anlagen- abgänge 2009 T€	Equity Aufwertung 2009 T€	Stand am 31.12.2009 T€	Stand am 31.12.2009 T€	Stand am 31.12.2008 T€
38.460	0	3.603	0	1.325	0	40.738	9.667	6.240
26.533	0	0	0	0	0	26.533	8	8
0	0	0	0	0	0	0	0	4.040
64.993	0	3.603	0	1.325	0	67.271	9.675	10.288
179.510	0	5.281	0	321	0	184.470	127.442	130.240
2.157	0	28	0	0	0	2.185	669	579
2.009	0	31	0	0	0	2.040	13.125	13.137
5.448	0	131	0	0	0	5.579	1.746	1.876
189.124	0	5.471	0	321	0	194.274	142.982	145.832
211.447	0	8.562	0	0	0	220.009	59.843	65.338
2.159.154	0	55.982	0	10.036	0	2.205.100	545.082	541.239
9.842	0	673	0	320	0	10.195	5.244	4.722
75.415	4	6.957	0	11.863	0	70.513	20.457	22.024
0	0	0	0	0	0	0	18.889	11.203
2.644.982	4	77.645	0	22.540	0	2.700.091	792.497	790.358
179	0	0	0	0	0	179	762	762
3.412	0	3.250	4.076	0	1.796	8.942	13.880	13.540
11.826	-25	1.574	0	0	0	13.375	558.354	91.233
0	0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	38.451	38.451
124	0	0	0	2	0	122	2.537	2.592
15.541	- 25	4.824	4.076	2	1.796	22.618	613.984	146.578
2.725.516	- 21	86.072	4.076	23.867	1.796	2.789.980	1.416.156	947.224

Konzerneigenkapitalpiegel

	Gezeichnetes Kapital T€	Kapitalrücklage T€	Erwirtschaftetes Konzern- eigenkapital T€	Eigenkapital ohne Anteile anderer Gesellschafter T€	Anteile anderer Gesellschafter am Kapital T€	Konzern- eigenkapital T€
Stand am 31.12.2007	152.550	98.032	58.866	309.448	9.368	318.816
übrige Änderungen	–	–	– 18	– 18	– 420	– 438
Konzernjahresüberschuss	–	–	9.956	9.956	–	9.956
Stand am 31.12.2008	152.550	98.032	68.804	319.386	8.948	328.334
übrige Änderungen	–	–	32	32	190	222
Kapitalerhöhung der Muttersgesellschaft	3.850	21.854	–	25.704	–	25.704
Konzernjahresüberschuss	–	–	19.672	19.672	–	19.672
Stand am 31.12.2009	156.400	119.886	88.508	364.794	9.138	373.932

BERICHT DES AUFSICHTSRATS



Dr. Ulrich Maly

Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg und
Vorsitzender des Aufsichtsrats
der N-ERGIE Aktiengesellschaft

Aktivitäten des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2009 die Tätigkeiten des Vorstands der N-ERGIE Aktiengesellschaft nach dem ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben überwacht und beratend begleitet. Im vergangenen Jahr fanden vier ordentliche und zwei außerordentliche Aufsichtsratssitzungen, eine Klausurtagung und ein Informationsgespräch statt. Der Aufsichtsrat war in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für die Gesellschaft und ihrer Beteiligungsunternehmen eingebunden. Außerdem hat er sich fortlaufend zu Fragen der strategischen und operativen Weiterentwicklung durch regelmäßige schriftliche Berichts- und Beschlussvorlagen sowie mündliche Berichte vom Vorstand informieren lassen. In den Aufsichtsrats- und Ausschusssitzungen wurden alle Geschäftsvorgänge und Entscheidungen, die nach Gesetz und Satzung der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen, im gewünschten Umfang erörtert. So hat der Aufsichtsrat unter anderem im Frühjahr 2009 Herrn Karl-Heinz Pöverlein zum Vorstandsmitglied und Arbeitsdirektor bestellt. Das relevanteste Thema, mit dem sich der Aufsichtsrat befasste, war der Kauf der Thüga AG von der E.ON AG durch das kommunale Erwerberkonsortium Integra/KOM9. Die Integra-Konsortien energcity (Stadtwerke Hannover AG), Mainova AG (Frankfurt) und N-ERGIE haben dabei jeweils 20,53 Prozent der Thüga-Anteile übernommen.

Die seiner Zustimmung unterliegenden Geschäfte hat der Aufsichtsrat genehmigt. Auch außerhalb der Sitzungen hat der Vorstand den Vorsitzenden des Aufsichtsrats und seine Stellvertreter über wesentliche geschäftliche Angelegenheiten und Entscheidungen laufend informiert und sich mit ihnen beraten.

Besetzung des Aufsichtsrats

Ausgeschieden aus dem Gremium sind Herr Karl-Heinz Pöverlein zum 8. Juni 2009 und Herr Michael Frieser zum 9. Dezember 2009. Neue Mitglieder sind Herr Thomas Ries seit 24. Juni 2009 und Herr Kilian Sender seit 9. Dezember 2009.

Der Aufsichtsrat dankt den ausgeschiedenen Mitgliedern für ihre konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Sitzungen der Ausschüsse

Der Bilanz- und Finanzausschuss trat im Geschäftsjahr zweimal zusammen und hat insbesondere finanz- und betriebswirtschaftliche Unternehmenssachverhalte vorberatend diskutiert. Der Personal- und Präsidialausschuss tagte viermal und befasste sich mit Vorstandsangelegenheiten. Eine dieser Ausschusssitzungen fand gemeinsam mit den Personal- und Präsidialausschüssen der Städtische Werke Nürnberg GmbH und der VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft statt.

Jahresabschluss

Der vom Vorstand aufgestellte Jahres- und Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 sowie der Lage- und Konzernlagebericht sind durch die als Abschlussprüfer gewählte WIBERA Wirtschaftsberatung AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Nürnberg, geprüft worden. Der Auftrag zur Durchführung der Prüfungen wurde vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats erteilt. Die Prüfungsberichte wurden allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig ausgehändigt. Der Vorstand hat bei der Jahres- und Konzernabschlussberatung des Aufsichtsrats die Unterlagen zusätzlich auch mündlich erläutert. Die Abschlussprüfer, die in dieser Sitzung persönlich anwesend waren, haben keine Einwendungen erhoben und den Jahres- und Konzernabschluss mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahres- und Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 einschließlich Lage- und Konzernlagebericht seinerseits eingehend geprüft und erhebt nach dem abschließenden Ergebnis dieser Prüfungen keine Einwendungen. Wie bereits vom Bilanz- und Finanzausschuss empfohlen, hat der Aufsichtsrat den vom Vorstand aufgestellten Jahres- und Konzernabschluss gebilligt; der Jahresabschluss ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt.

Dank an Vorstand, Betriebsrat und Unternehmensangehörige

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, dem Betriebsrat und allen Unternehmensangehörigen für ihren Einsatz und die geleistete Arbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr und spricht hierfür seine Anerkennung aus.

Nürnberg, 26. März 2010

Der Aufsichtsrat

Dr. Ulrich Maly
Vorsitzender

GLOSSAR

0 bis 10

8KU

8KU sind acht große kommunale Energieversorger, die gemeinsam 10 Prozent des Strom- und Gasbedarfs in Deutschland decken. Mit einem Umsatz von circa 16 Mrd. Euro und 28.000 Mitarbeitern repräsentieren sie einen bedeutenden Teil der deutschen Energiewirtschaft. Die Mitgliedsunternehmen sind: HEAG Südhessische Energie AG (Darmstadt), Mainova AG (Frankfurt), Stadtwerke Hannover AG (Hannover), RheinEnergie AG (Köln), Stadtwerke Leipzig GmbH (Leipzig), MVV Energie AG (Mannheim), Stadtwerke München GmbH (München) und die N-ERGIE Aktiengesellschaft (Nürnberg). Die Mitglieder der 8KU sind aktiv in den Verbänden der deutschen Energieversorgung wie dem BDEW und dem VKU. Sie beteiligen sich maßgeblich an deren Aktivitäten.

8KU Renewables GmbH

Die 8KU Renewables GmbH mit Sitz in Berlin wurde Anfang Juni 2009 gemeinsam von den 8KU^G, einer Kooperation von acht großen kommunalen Energieversorgern, gegründet. Ziel der 8KU Renewables GmbH ist es, als Dienstleister für die acht Gesellschafter große Projekte der regenerativen Stromerzeugung mit einer Kapazität von insgesamt 1.800 MW zu entwickeln und investitionsfertig vorzubereiten. Im Fokus stehen dabei Biomasse^G und Windkraft; in diesen beiden Bereichen wird das Wachstumspotenzial am größten eingeschätzt.

A

Anreizregulierung

Die Anreizregulierung ist ein international angewandtes Regulierungsmodell, das den Marktteilnehmern in einem Monopol Anreize geben soll, ihre Effizienz zu steigern. Mit dem Beginn der Anreizregulierung in Deutschland

am 1. Januar 2009 entfiel die Genehmigung der Netznutzungsentgelte^G der Strom- und Gasnetze nach § 23a des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG)^G. Stattdessen hat die Bundesnetzagentur^G den Netzbetreibern für 2009 erstmals Erlösobergrenzen vorgegeben, die im Strombereich bis 2013 und im Gasbereich bis 2012 gelten. Die Erlösobergrenzen hängen davon ab, wie ein Unternehmen im Vergleich zum Benchmark abschneidet.

B

Bioerdgas

Als Bioerdgas wird aufbereitetes Biogas^G bezeichnet, das zum Beispiel in das Erdgasnetz eingespeist oder als Treibstoff für Erdgasfahrzeuge verwendet werden kann. Die technisch aufwendige Biogasaufbereitung umfasst vor allem eine weitgehende Entfernung des Kohlendioxid- und des Schwefelwasserstoff-Anteils sowie eine Verdichtung auf einen Druck von 200 bis 300 bar.

Biogas

Biogas wird in Biogasanlagen erzeugt, in die Rohstoffe wie Bioabfall, Gülle, Klärschlamm, Fette oder Pflanzen in einen luftdicht verschlossenen Fermenter eingebracht werden. In einem anaeroben Gär- oder Fäulnisprozess entsteht aus der Biomasse^G Biogas. Es besteht durchschnittlich zu 60 Prozent aus Methan, 35 Prozent Kohlendioxid, 3 Prozent Wasserdampf und aus geringen Mengen weiterer Bestandteile wie Stickstoff, Sauerstoff, Ammoniak und Schwefelwasserstoff. Biogas kommt häufig zum Beispiel bei der Strom- und Wärmeerzeugung in Blockheizkraftwerken (BHKW) zum Einsatz. Auf Erdgasqualität aufbereitetes Biogas kann als Bioerdgas^G in das öffentliche Erdgasleitungsnetz eingespeist sowie für die Betankung von Erdgasfahrzeugen genutzt werden.

Biomasse

Bioenergie wird aus Biomasse gewonnen. Biomasse ist die gesamte von Pflanzen und Lebewesen gebildete organische Substanz. Ein Teil der in ihr gespeicherten Sonnenenergie lässt sich zur Strom- und Wärmeerzeugung nutzen. Dabei unterscheidet man nachwachsende Rohstoffe und organische Abfälle. Nachwachsende Rohstoffe sind schnell wachsende Baumarten ebenso wie spezielle einjährige Energiepflanzen mit hohem Anteil an Trockenmasse wie Mais oder diverse Getreidearten. Für die energetische Nutzung eignen sich auch pflanzliche und tierische Reststoffe wie Stroh oder Gülle. Auch Hausmüll aus der grünen Tonne lässt sich energetisch nutzen. Wenn Klärschlämme nicht mehr als Dünger in der Landwirtschaft verwendet werden dürfen, gewinnt auch die Nutzung dieses Reststoffs aus der Abwasserentsorgung als Energieträger an Bedeutung.

Bundesnetzagentur (BNetzA)

Die Bundesagentur für Elektrizität, Gas, Post, Telekommunikation und Eisenbahnen (BNetzA) wurde am 13. Juli 2005 als Nachfolgerin der 1998 gegründeten Regulierungsbehörde für Telekommunikation und Post (RegTP) eingesetzt. Zentrale Aufgabe der BNetzA im Energiebereich ist es, den diskriminierungsfreien Zugang zu den Strom- und Erdgasnetzen und die Höhe der Netzentgelte^G bei Unternehmen mit mehr als 100.000 Kunden zu überwachen. Für die anderen Unternehmen sind in der Regel die Landesregulierungsbehörden zuständig. Diese können aber ihre Aufgaben an die Bundesnetzagentur übertragen. Nach der Genehmigung der Netznutzungsentgelte^G von 2005 bis 2008 nutzt die BNetzA mit Wirkung vom 1. Januar 2009 das Instrument der Anreizregulierung^G.

C

Contracting

Als Contracting wird eine vertragliche Vereinbarung zur Übernahme spezifischer Leistungen (zum Beispiel der Energieversorgung) durch einen Auftragnehmer (Contractor) bezeichnet. Nach DIN 8930 Teil 5 Contracting werden unterschieden: Energiespar- beziehungsweise Energieeinspar-Contracting, Energieliefer-Contracting, Finanzierungs-Contracting und Betriebsführungs-Contracting. In der Regel werden die erforderlichen Investitionen zum Erbringen der Leistung vom Contractor vorfinanziert und entweder aus der Differenz der Kosten vor und nach der Investition oder aus den Verkaufserlösen seiner Leistungen gedeckt.

Corporate Social Responsibility (CSR)

Der Begriff Corporate Social Responsibility (CSR) beziehungsweise unternehmerische Gesellschaftsverantwortung umschreibt den freiwilligen Beitrag der Wirtschaft zu einer nachhaltigen Entwicklung, die über die gesetzlichen Forderungen hinausgeht. CSR steht für verantwortliches unternehmerisches Handeln in der eigentlichen Geschäftstätigkeit (Markt), über ökologisch relevante Aspekte (Umwelt) bis hin zu den Beziehungen zu Mitarbeitern (Arbeitsplatz) und dem Austausch mit den relevanten Anspruchs- beziehungsweise Interessengruppen (Stakeholdern^G).

E

Emissionsrechtehandel/Emissionszertifikatehandel

Ein zentrales Instrument um die Ziele des Kyoto-Protokolls zu erreichen, ist der Handel mit Emissionsrechten oder -zertifikaten. In Deutschland wurde dazu die Deutsche Emissionshandelsstelle (DEHSt) im Umweltbundesamt als zuständige nationale Behörde eingerichtet.

In der japanischen Stadt Kyoto wurde 1997 auf Initiative der Vereinten Nationen das gleichnamige Protokoll für die Reduzierung von Treibhausgasemissionen verabschiedet. Deutschland verpflichtete sich mit der Ratifizierung am 26. April 2002, den Ausstoß der betreffenden Gase von 2008 bis 2012 um 21 Prozent gegenüber 1990 zu senken. Nationales Ziel der Bundesregierung im Rahmen des IEKP^G bleibt darüber hinaus eine Reduzierung der CO₂-Emissionen bis 2020 um rund 40 Prozent gegenüber 1990. 2009 ist laut Bundesumweltministerium der Gesamtausstoß aller Treibhausgase in Deutschland gegenüber 2008 um etwa 80 Mio. Tonnen gesunken (- 8,4 Prozent). Gegenüber 1990 hat Deutschland danach seine Emissionen bis Ende 2009 um 28,7 Prozent gesenkt.

Als Basis des Emissionsrechtehandels erhält – vereinfacht ausgedrückt – ein Unternehmen, das beispielsweise CO₂ in die Atmosphäre abgibt, hierfür ein Emissionsrecht oder Emissionszertifikat. Wer die zugeteilte Schadstoffmenge überschreitet, muss seit 2005 Verschmutzungsrechte in Form von Emissionszertifikaten einkaufen. Wird der Ausstoß reduziert, kann das Unternehmen Zertifikate an andere Unternehmen verkaufen, die ihre Grenzwerte überschreiten. Die Zertifikate werden im freien Markt wie Wertpapiere an der Börse, zum Beispiel an der EEX^G in Leipzig, gehandelt.

Energiewirtschaftsgesetz (EnWG)

Das EnWG regelt die rechtlichen Rahmenbedingungen für die leitungsgebundene Versorgung mit Elektrizität und Gas in Deutschland. Es folgt dabei den Vorgaben des Europäischen Gemeinschaftsrechts. Das EnWG soll einen wirksamen und unverfälschten Wettbewerb bei der Versorgung mit Elektrizität und Gas sowie einen leistungsfähigen und zuverlässigen Betrieb der Energieversorgungsnetze sicherstellen. Diesem Ziel dient auch die Einführung der Regulierung des Energiemarktes, für die in Deutschland maßgeblich die Bundesnetzagentur⁶ zuständig ist. Sie soll dafür Sorge tragen, dass Strom- und Gasnetze zu gleichen Bedingungen allen Anbietern preisgünstig offen stehen und der Missbrauch marktbeherrschender Stellungen verhindert wird. Zentrale Inhalte des EnWG sind die Regelungen des Unbundlings⁶ sowie der Anreizregulierung⁶.

Erneuerbare Energien/erneuerbare Energiequellen

Als erneuerbare Energie wird Energie aus nachhaltigen Quellen wie Wasserkraft, Windkraft, Sonnenenergie und Biomasse⁶ bezeichnet, da diese nach menschlichen Maßstäben unerschöpflich sind. Sie werden auch regenerative Energien genannt.

Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG)

Das EEG trat erstmals am 1. April 2000 in Kraft. Es regelt die Abnahme und die Vergütung von aus erneuerbaren Energiequellen⁶ gewonnenem Strom durch Versorgungsunternehmen, die Netze für die allgemeine Stromversorgung betreiben (Netzbetreiber).

Mit zahlreichen Änderungen, wie zum Beispiel veränderten Einspeisevergütungen, ist das EEG 2009 zum 1. Januar 2009 in Kraft getreten. Ziel des novellierten EEG ist es, den Anteil erneuerbarer Energien bis 2020 auf 25 bis 30 Prozent zu erhöhen. Nach dem EEG 2009 müssen Anlagenbetreiber den Standort und die Leistung ihrer Solaranlage an die Bundesnetzagentur⁶ melden. Zudem wurde der Anlagenbegriff neu definiert: Anlagen, die in enger zeitlicher und lokaler Nähe in Betrieb genommen wurden, werden hinsichtlich der Vergütung wie eine einzige Anlage gewertet. Das Bundesverfassungsgericht erklärte Ende Februar 2009 eine Änderung des EEG für rechtsgültig, nach der die Fördersätze für Biomassekraftwerke gekappt werden können.

Das EEG 2009 bezieht sich nur auf den Strombereich. Das Erneuerbare-Energien-Wärme-Gesetz (EEWärmeG⁶) bezweckt die Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien für die Wärmeerzeugung auf 14 Prozent bis 2020.

Erneuerbare-Energien-Wärmegesetz (EEWärmeG)

Das EEWärmeG trat mit bundesweiter Wirkung zum 1. Januar 2009 in Kraft. Es verpflichtet Eigentümer von Gebäuden, den Wärmebedarf nachweislich anteilig mit regenerativen Energien zu decken und gilt für Gebäude, die ab dem 1. Januar 2009 fertig gestellt oder grundlegend saniert werden. Zweck des Gesetzes ist es, eine nachhaltige Entwicklung der Energieversorgung zu ermöglichen und insbesondere im Sinne des Klimaschutzes und der Schonung fossiler Ressourcen die Weiterentwicklung von Technologien zur Erzeugung von Wärme aus erneuerbaren Energien⁶ zu fördern. Ihr Anteil für Heizung, Warmwasserbereitung und Erzeugung von Kühl- und Prozesswärme soll bis zum Jahr 2020 von derzeit 6 Prozent auf 14 Prozent erhöht werden.

European Energy Exchange (EEX)

Die EEX ist die Energiebörse Deutschlands mit Sitz in Leipzig. Sie ist im Jahr 2002 durch die Fusion der Strombörsen Frankfurt und Leipzig entstanden und hat sich seitdem als einer der führenden Handelsplätze im europäischen Energiehandel etabliert. An der EEX werden Strom, Gas und weitere Energieträger im kurzfristigen Spothandel sowie im Terminhandel mit Laufzeiten von bis zu sechs Jahren gehandelt. Zudem findet ein Clearing außerbörslicher Handelsgeschäfte (OTC-Clearing) sowie der Emissionsrecht handel⁶ von CO₂-Emissionszertifikaten statt.

F

Facility Management

Ein Sammelbegriff für Dienstleistungen, die im Zusammenhang mit einer Liegenschaft oder zur Bewirtschaftung von gebäudetechnischen Anlagen und Einrichtungen erforderlich sind. Ziel ist hierbei die nachhaltige Senkung der Lebenszykluskosten einer Immobilie.

Flachbettbelüfter

Flachbettbelüfter dienen der Entsäuerung von Trinkwasser. In ihnen wird gefilterte Umgebungsluft in das Wasser fein verteilt eingeblasen. Die Luft löst das CO₂ aus dem Wasser und leitet es ab. Flachbettbelüfter stellen eine Alternative dar zu einer chemischen Entsäuerung zum Beispiel durch die Zugabe von Natronlauge.

Flockung/Flockulator

Flockung ist ein Verfahrensschritt zur Abtrennung fein verteilter ungelöster Stoffe in der Aufbereitung von Wasser. Die Zugabe von Chemikalien bewirkt, dass sich diese Stoffe zu größeren Flocken zusammenballen. In den Flockulatoren sinken diese Flocken zu Boden und können in Form von Schlamm abgepumpt werden. In der Regel schließt sich eine Filtration als weiterer Reinigungsschritt an.

Fotovoltaik

Unter Fotovoltaik versteht man die direkte Umwandlung von Sonnenenergie in elektrische Energie mit Solarzellen. Diese Technik ist seit 1958 im Einsatz und wurde anfangs für die Energieversorgung von Satelliten genutzt. Der Name setzt sich aus den Bestandteilen Foto (dem griechischen Wort für Licht) und Volta (nach Alessandro Volta, dem italienischen Pionier der Elektrizität, 1745–1827) zusammen.

Einen Anteil von rund 90 Prozent aller hergestellten Solarzellen haben Solarzellen aus kristallinem Silizium. Sie wandeln 14 bis 16 Prozent des einfallenden Lichts in Strom um und haben sich als sehr zuverlässig erwiesen. Allerdings sind sie am zeit- und materialaufwendigsten in der Herstellung und entsprechend teuer in der Anschaffung. Dünnschicht-Module sind bis zu 100 Mal dünner als kristalline Solarzellen, wodurch bei der Herstellung weit weniger des kostbaren Rohstoffs Silizium benötigt wird und sie preisgünstiger zu produzieren sind. Ihr Wirkungsgrad liegt aber nur zwischen 6 und 7 Prozent.

Im Gegensatz zur Fotovoltaik nutzt die Solarthermie^G die Sonnenenergie für die Warmwasserbereitung sowie zur Heizungsunterstützung.

Future Baseload oder Baseload Future (Grundlastfuture)

Lieferung einer konstanten elektrischen Leistung über alle Stunden eines Zeitraums hinweg (Termingeschäft zur Absicherung von Preisrisiken am Terminmarkt der EEX^G).

G

Gas-und-Dampf (GuD)-Kraftwerk

Aufgrund ihrer Funktionsweise und des eingesetzten kohlenstoffarmen Brennstoffs Erdgas sind GuD-Kraftwerke die derzeit umweltfreundlichsten fossil befeuerten Kraftwerke für die Stromerzeugung. Sie produzieren elektrische Energie mittels einer Gasturbine und einer nachgeschalteten Dampfturbine. Bis zu 1.350 Grad heiße Verbrennungsgase treiben den Rotor der mit einem Generator verbundenen Gasturbine an. Anschließend wird das rund 600 Grad heiße Rauchgas in einen Abhitzedampferzeuger geleitet. Der hier erzeugte Dampf wird dann zur weiteren Stromerzeugung einer Dampfturbine zugeführt. Mit dieser Funktionsweise erzielen GuD-Kraftwerke eine hohe Ausnutzung des Brennstoffs und damit einen Wirkungsgrad von bis zu 60 Prozent für die Energieerzeugung.

Die N-ERGIE betreibt in Nürnberg das GuD-Kraftwerk Sandreuth und ist darüber hinaus am hoch effizienten GuD-Kraftwerk Irsching 5 in Vohburg beteiligt, das im ersten Quartal 2010 in Betrieb genommen wurde.

Independent Power Producer (IPP)

IPP sind unabhängige Kraftwerksbetreiber, die Strom und/oder Wärme erzeugen, ohne über ein eigenes Verteilnetz zum Kunden zu verfügen.

Seit dem 1. Januar 2008 ist die N-ERGIE Tochter GeneraTec GmbH als Independent Power Producer (IPP) tätig. Sie hat das Heizkraftwerk (HKW) Nürnberg-Sandreuth mit GuD^G-Anlage sowie weitere Heizwerke und die Prozessdampf-anlage im Klinikum Nord von der N-ERGIE gepachtet und betreibt die Anlagen selbstständig. Ihre Erlöse erzielt die GeneraTec aus dem Verkauf der erzeugten Strom- und Wärmemengen an die N-ERGIE.

Integriertes Energie- und Klimaprogramm (IEKP)

Als IEKP wird das von der Bundesregierung auf der Kabinettsklausur im brandenburgischen Meseberg im August 2007 beschlossenen Maßnahmenpaket bezeichnet. Es wurde am 5. Dezember 2007 von der Bundesregierung verabschiedet und umfasst 29 Einzelmaßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz und für den verstärkten Einsatz erneuerbarer Energien^G.

Zu den Zielen des IEKP zählen unter anderem die Reduzierung der CO₂-Emissionen in Deutschland um 40 Prozent bis 2020 im Vergleich zu 1990, die Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien an der Stromerzeugung von derzeit 14 auf 20 bis 30 Prozent bis 2020, die Verdopplung des Stromanteils aus Kraft-Wärme-Kopplung (KWK)^G von derzeit 12 Prozent auf 25 Prozent bis 2020 sowie die verpflichtende Verwendung von erneuerbaren Energien^G bei Neubauten ab 2009, wie sie im Erneuerbare-Energien-Wärmegesetz (EEWärmeG)^G geregelt wurde.

K

Konzession/Konzessionsvertrag

In einer Konzession beziehungsweise in einem Konzessionsvertrag gestatten Kommunen einem Energieversorger, die Liegenschaften der Gemeinde – insbesondere dabei die Straßen – für den Betrieb von Kabeln und Rohrleitungen zu nutzen. Für diese Genehmigung zur Nutzung öffentlichen Grunds bezahlt der Konzessionsnehmer, also der Energieversorger, eine Gebühr an die jeweilige Gemeinde. Diese Gebühr, die sogenannte Konzessionsabgabe, ist abhängig vom Umfang der Nutzung.

Kraft-Wärme-Kopplung (KWK)

Kraftwerke mit KWK-Kopplung erzeugen sowohl Strom als auch Fernwärme und erreichen damit eine bessere Ausnutzung der eingesetzten Brennstoffe.

Als eines der Ziele des Integrierten Energie- und Klimaprogramms (IEKP)^G sowie des Kraft-Wärme-Kopplungsgesetzes (KWKG)^G will die Bundesregierung den Anteil des Stromanteils aus KWK^G-Anlagen bis 2020 auf 25 Prozent verdoppeln.

Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz (KWKG)

Mit dem am 1. April 2002 in Kraft getretenen Gesetz für die Erhaltung, Modernisierung und den Ausbau der Kraft-Wärme-Kopplung^G wird der Ausbau von KWK^G-Anlagen in Deutschland gefördert. Die Betreiber begünstigter KWK^G-Anlagen erhalten einen gesetzlich festgelegten Zuschlag für jede in das Stromnetz eingespeiste Kilowattstunde KWK^G-Strom.

Das novellierte KWKG trat am 1. Januar 2009 in Kraft. Es soll im Interesse der Energieeinsparung, des Umweltschutzes und der Erreichung der Klimaschutzziele der Bundesregierung zur Erhöhung der Stromerzeugung aus KWK^G in Deutschland auf 25 Prozent beitragen. Ähnlich wie beim Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG^G) wird die Vergütung für die Betreiber von KWK^G-Anlagen auf jede in Deutschland verbrauchte Kilowattstunde umgelegt. Die Umlage beträgt bis zu einem Jahresverbrauch von 100.000 kWh 0,199 Ct/kWh und ab einem Jahresverbrauch von 100.000 kWh 0,05 Ct/kWh.

L

Liberalisierung des Mess- und Zählwesens

Der rechtliche Hintergrund für die Neugestaltung des Mess- und Zählwesens sind die Novellierung des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG)^G und insbesondere die neue Messzugangsverordnung (MessZV) vom Oktober 2008. Sie sollen für einen Technologiewandel sorgen sowie den Verbrauchern durch Installation intelligenter Zähler (Smart Meter^G) aktuelle Informationen über den Energieverbrauch verschaffen und so Impulse zum Energiesparen geben.

N

Netznutzungsentgelte/Netzentgelte

Die Netznutzungsentgelte werden von den Netzbetreibern für die Nutzung der Transport- und Verteilungsnetze von Strom und Erdgas erhoben. Mit diesen Erlösen müssen die Energieversorger ihre Kosten für Wartung, Instandhaltung, Bau und Betrieb decken. Die Entgelte waren im Zuge der Regulierung des Energiemarktes durch die Bundesnetzagentur^G beziehungsweise der zuständigen Landesregulierungsbehörde bis 2008 auf Basis des § 23a des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG)^G genehmigungspflichtig. Im Rahmen der seit dem 1. Januar 2009 geltenden Anreizregulierung^G hat die Bundesnetzagentur^G den Netzbetreibern für 2009 erstmals Erlösobergrenzen der Netzentgelte vorgegeben, die im Strombereich bis 2013 und im Gasbereich bis 2012 gelten.

P

Portfoliomanagement

Unter Portfoliomanagement versteht man die Zusammenstellung und Verwaltung eines Portfolios, das heißt eines Bestands an Investitionen, im Sinne der mit dem Investor vereinbarten Anlagekriterien, insbesondere durch Käufe und Verkäufe mit Blick auf die erwarteten Marktentwicklungen.

Primärenergieträger

Energieträger in ihrer natürlichen Form werden als Primärenergien bezeichnet. Hierzu zählen Erdöl, Erdgas und Kohle, Solarenergie, Wasserkraft, Windenergie oder Kernenergie. Werden Primärenergien in eine andere Energieform wie zum Beispiel Strom oder Heizwärme umgewandelt, entstehen Sekundärenergien.

S

Shared Services

Unter dem Begriff Shared Services wird die Konsolidierung und Zentralisierung von Dienstleistungsprozessen einer Organisation beziehungsweise eines Unternehmens verstanden. Dabei werden gleichartige Prozesse aus verschiedenen Bereichen des Unternehmens zusammengefasst und von (einer) zentralen Stelle(n) oder Abteilung(en) erbracht. Die anbietende Stelle wird in der Regel als Shared Service Center (SSC) bezeichnet. Die Abteilungen, die die Dienstleistungen in Anspruch nehmen, stehen in einer Art Kunden-Dienstleister-Verhältnis zum SSC.

Im Unterschied zum Outsourcing, bei dem externe Dienstleister mit einer Dienstleistung beauftragt werden, handelt es sich bei der Shared Service-Konstruktion um eine Art internes Outsourcing. Dieses soll die Vorteile eines externen Dienstleisters und interner Mitarbeiter verbinden.

Smart Meter/intelligente Zähler

Ein intelligenter Zähler, auch Smart Meter genannt, ist ein mit Zusatzfunktionen ausgestatteter, digitaler Zähler, der den Verbrauch von Strom, Gas, Fernwärme oder Wasser elektronisch erfasst. Im Gegensatz zu den klassischen Drehstromzählern, den sogenannten Ferraris-Zählern, machen digitale Stromzähler die jährliche Ablesung überflüssig, da die Verbrauchswerte elektronisch an den Energieversorger übermittelt werden. Darüber hinaus kann die Höhe des maximalen Strombedarfs (Lastspitzen) erkannt, gespeichert und zu Rechnungszwecken ausgewertet werden. Typische Einsatzbeispiele sind IT-basierte Systeme, die Verbrauchern ihren jeweiligen Energieverbrauch per Computer unmittelbar einsehbar machen. Damit schaffen intelligente Zähler mehr Transparenz beim Energieverbrauch und geben Impulse zum Energiesparen.

Gemäß des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG)⁶ müssen ab Januar 2010 – wenn dies technisch und wirtschaftlich zumutbar ist – sogenannte Smart Meter bei Neubauten und Sanierungen installiert und bis Ende 2010 last- und zeitvariable Tarife von den Versorgern angeboten werden. Die EU-Staaten müssen zudem garantieren, dass bis 2020 in 80 Prozent der europäischen Haushalte intelligente Stromzähler installiert sind.

Solarthermie

Solarthermie ist neben der Fotovoltaik⁶ eine weitverbreitete Nutzung der Sonnenenergie, die mittels Solarkollektoren für die Warmwasserbereitung oder zur Heizungsunterstützung in Wärme umgewandelt wird.

Stakeholder

Als Stakeholder wird eine natürliche Person oder eine juristische Person bezeichnet, die ein Interesse am Verlauf oder Ergebnis eines Prozesses, zum Beispiel eines Projekts oder der wirtschaftlichen Entwicklung eines Unternehmens, hat.

Stromrichter

Stromrichter bezeichnet als Oberbegriff Anlagen zur Umformung einer Stromart in eine andere mit Hilfe elektronischer Bauelemente. Der für kleine Wasserkraftwerke mit bis zu 50 Kilowatt Leistung entwickelte Stromrichter entkoppelt die Drehzahl des speziell bei Kleinstwasserkraftwerken eingesetzten Asynchrongenerators von der Netzspannung und bewirkt, dass der Generator selbst bei Niedrigstwasserständen nicht mehr abgeschaltet werden muss, sondern weiter Strom erzeugt. Dadurch erhöht sich der Wirkungsgrad des Wasserkraftwerks signifikant.

T

Title Transfer Facility (TTF)

Die TTF ist ein virtueller Marktplatz für Erdgas im System der niederländischen Gas Transport Services B. V. (GTS), Groningen. Der im Jahr 2003 eingerichtete Handelspunkt funktioniert nach dem Entry-Exit-System, bei dem der Lieferant eine Gebühr sowohl für die Einspeisung (Entry) als auch für die Entnahme (Exit) entrichtet. Gehandelt wird Erdgas, das sich bereits im GTS-System befindet (Entry-paid Gas) in vier verschiedenen Gasqualitäten: H, L, G und G+.

U

Unbundling

Unter Unbundling, zu deutsch „Entflechtung“, versteht man in der Energiewirtschaft die Abgrenzung der Unternehmensbereiche für den Netzbetrieb auf der einen sowie Erzeugung und Vertrieb auf der anderen Seite, wie sie das Energiewirtschaftsgesetz (EnWG)⁶ vorschreibt. Damit wird ein diskriminierungsfreier Netzzugang für alle Marktteilnehmer sowie die Kontrolle der durch die Netznutzungsentgelte⁶ erwirtschafteten Erlöse gewährleistet.

Die N-ERGIE hat die Vorgaben des Unbundlings mit Gründung der N-ERGIE Netzgesellschaft GmbH bereits zum 1. Januar 2007 umgesetzt.

W

Wärmetauscherstation

Die Wärmetauscherstation, auch Wärmeübertragungsstation, ist die Verbindung zwischen dem Heizwasserhauptnetz und dem -unterverteilnetz. Unterverteilnetze werden mit niedrigerem Druck und niedrigerer Temperatur als die Hauptnetze betrieben. In der Wärmetauscherstation wird die Wärme zwischen den Netzen übertragen und Druck und Temperatur angepasst, ohne dass die Wasserkreisläufe direkt miteinander verbunden sind.

IMPRESSUM

N-ERGIE Aktiengesellschaft

Am Plärrer 43
90429 Nürnberg

www.n-ergie.de

Unternehmenskommunikation
Telefon 0911 802-58050
Telefax 0911 802-58053
E-Mail presse@n-ergie.de

Konzept, Gestaltung, Realisation & Text

Udo Bernstein, Manfred Sauer

Illustration

eBoy

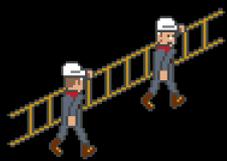
Fotografie

hl-studios
(Seite 11)

E.ON Kraftwerke
(Seite 21)

Michael Fahrig
(Seite 47)

N-ERGIE Aktiengesellschaft
(Alle anderen Fotos)



N-ERGIE Aktiengesellschaft
Am Plärrer 43
90429 Nürnberg
Telefon 0911 802-01
www.n-ergie.de